# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 411. Morgen-Ausgabe.** Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 4. September 1879.**

## Das Panama-Canal-Project und die Vereinigten Staaten.

Zur Zeit der Entdeckung des Goldes in Californien führten drei Wege nach der Westküste der Vereinigten Staaten. Auf dem Wege über Land waren drei Gebirgsketten, die Wasatch und Rocky Mountains und die Sierra Nevada, bis zur Höhe von 8000 Fuß zu übersteigen und eine Wüste von fast 2000 engl. Meilen zu passiren. Die Passage über den Isthmus von Panama reducirte die Entfernung zwischen den Ost- und West-Staaten auf einen Monat, aber sie war wegen der den Isthmus durchziehenden Ausläufer der Anden für den Handelsverkehr nur ein Nothbehelf. Daher war der letztere beschränkt, auf gefahrvolle durchschnittlich 4—5 Monate währende Umschiffung des ganzen amerikanischen Continents. Die Bedeutung, welche die Territorien der Union am Stillen Ocean durch die Goldminen und durch die rapide Einwanderung gewannen, veranlaßte unternehmende Kaufleute in Newyork, das Project der Durchstechung des Isthmus von Panama, mit dem sich schon die Seefahrer zur Zeit Philipp II. zum Zweck der Abkürzung des Weges nach Ostindien beschäftigt hatten, wieder aufzunehmen. Jedoch drängte die im Jahre 1856 vollendete Eisenbahn über den Isthmus von Panama, namentlich aber die Verwirklichung der bis zum amerikanischen Bürgerkrieg von Vielen als unausführbar erachteten directen Eisenbahnverbindung zwischen Newyork und San Francisco das Canal-Project vollständig in den Schatten. Aus der rasch wachsenden Bedeutung der Westküste der Vereinigten Staaten sind wiederum die Verhältnisse entstanden, welche neuerdings die Herstellung einer Wasserstraße zwischen dem Atlantischen und Stillen Ocean in die vorderste Reihe der Aufgaben gestellt haben, die durch Ueberwindung der gewaltigsten Naturhindernisse dem Weltverkehr die directesten Wege erschließen sollen. Der goldene Glanz, der Californien umschwebte, ist verdunkelt durch die höhere Bedeutung, die es seit einigen Jahren gewonnen, als einer der Vorrathsspeicher, die von ihrem Ueberfluß die Nationen mit Getreide versorgen.

Der Weizen- und Mehl-Export von Californien betrug:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1874 | einen | Werth | von | 17,200,000 | Dollars, |
| 1875 | = | = | = | 16,100,000 | = |
| 1876 | = | = | = | 20,600,000 | = |
| 1877 | = | = | = | 13,700,000 | = |

Californien exportirte im Jahre 1877 Wolle im Werthe von 9½ Millionen Dollars. Der Totalwerth des Waaren-Exports desselben Jahres betrug 30 Millionen Dollars. Die diesjährige Ausfuhr von Weizen und Mehl aus Californien wird auf 800,000 Tonnen und die aus Oregon auf 200,000 Tonnen*) geschätzt. Zur Vermittelung dieser Ausfuhr wird eine Flotte benöthigt sein von ein Tausend Schiffen zu je 1000 Tonnen. Die Waareneinfuhr von Europa nach Californien beläuft sich jährlich auf etwa 500,000 Tonnen. Der Isthmus-Canal verkürzt die Entfernung zwischen Osten und Westen um 9000 engl. Meilen. Während gegenwärtig Schiffe zur Fahrt von Europa nach Californien und zurück ein ganzes Jahr brauchen, werden mittelst eines Canals Dampfschiffe von großer Tragkraft und mäßiger Schnelligkeit, wie die für den Canal von Suez construirten, die Hin- und Rückfahrt in achtzig Tagen machen können. Die enormen Tarife der Pacific-Eisenbahnen, der Panama-Eisenbahn und der Pacific Mail Steamship Compagnie, sowie der außerordentliche Erfolg des Suez-Canals haben ohne Zweifel viel dazu beigetragen, dem Panama-Canal-Project ein allgemeines Interesse zuzuwenden. Es wird angenommen, daß ein solcher Canal die Fracht auf 20 Dollars per Tonne reduciren wird, während gegenwärtig die Pacific-Mail-Steamship-Compagnie 44 Dollars per Tonne verlangt, wovon sie allerdings der Panama-Eisenbahn für eine Strecke von 25 englischen (5 deutschen) Meilen dreißig Dollars abzugeben hat. Hinsichtlich der Bedeutung des Canals ist der Handel mit Californien, wenn auch ein sehr wichtiger, dennoch nur ein einzelner Factor in dem Weltverkehr zwischen Europa und der Ostküste Amerikas einerseits und den vom Stillen Ocean begrenzten Küsten Nord- und Süd-Amerikas, Chinas, Japans, Australiens, so wie der zahllosen Pacifischen Inselgruppen andererseits. Vom politischen Gesichtspunkt hat die Regierung der Vereinigten Staaten das größte Interesse an der Herstellung einer Wasserstraße, mittelst deren ihre Kriegsschiffe zum Zwecke des Schutzes der Westküste binnen drei Wochen die Entfernung von New-York nach San Francisco zurücklegen können. Seit 1870 sind im Auftrag der Bundes-Regierung bezüglich des für den Canal practicablen Terrains Vermessungen auf dem Isthmus von Darien, sowie entlang der Nicaragua-Transit-Route ausgeführt werden. In den Jahren 1876—78 hat der französische Marine-Lieutenant Bonaparte Wyse zu demselben Zweck Untersuchungen auf dem Isthmus vorgenommen. Der Energie des letzteren und des Herrn de Lesseps ist es zuzuschreiben, daß im Mai dieses Jahres in Paris ein Congreß von 135 Delegirten aller Nationen zur Berathung der Pläne für die Construction eines Canals zusammengetreten ist. Dieser Congreß, zu welchem Frankreich 68 Delegaten und die anderen Nationen 67 ernannten, entschied sich mit 72 Stimmen gegen 8 für den von de Lesseps und Wyse entlang der Panama-Eisenbahn projectirten Canal. Die Delegirten der Vereinigten Staaten, an ihrer Spitze der Admiral Ammon und der Ingenieur Menocal, enthielten sich der Abstimmung. Der Wyse und Lessep'sche Canal mit 12 Schleusen und einem Tunnel von 5½—9⅛ englischen Meilen lang in hartem Fels würde eine Länge von 73 Kilometern haben. Die Kosten sind angesetzt auf 209 Millionen Dollars (exclusive der Entschädigung für die Panama-Eisenbahn), die Dauer der Durchfahrt ist auf 1½ Tag veranschlagt. Der von dem amerikanischen Ingenieur Menocal projectirte und von den amerikanischen Delegaten befürwortete Nicaragua-Canal hätte 292 Kilometer Länge, 17 Schleusen und ist veranschlagt auf 142 Millionen Dollars. 119 englische Meilen von der Länge dieses Canals sind abzurechnen für den Nicaragua-See und den Fluß San Juan und würden nach Menocal's Veranschlagung nur 10 Millionen Dollars Kosten verursachen. Die Dauer der Durchfahrt berechnet man auf 4½ Tage. de Lesseps verkündigte seine Absicht, eine Compagnie mit einem nominellen Capital von 400,000,000 Francs getheilt in 800,000 Actien zu 500 Francs zu begründen.

Schon vor einem Jahre wurde ein Contract abgeschlossen zwischen dem Lieutenant Wyse und den Vereinigten Staaten von Columbia. Der durch Wyse repräsentirten Compagnie wurde eine exclusive Concession gewährt für 99 Jahre. Von den Einkünften soll Columbia 5 Procent erhalten, und wenn die Einkünfte 18 Millionen Dollars betragen, 900,000 Dollars jährlich. Die Neutralität des Canals und der Häfen an beiden Enden ist von allen Mächten zu garantiren. Truppen fremder Nationen dürfen nicht durch den Canal gehen ohne Einwilligung der Regierung von Columbia.

*) Das amerikanische Tonnengewicht ist 2000 Pfund.

Es ist erstaunlich, daß Mr. de Lesseps in der Berechnung seines Projects einen der Hauptfactoren bei Weitem unterschätzt hat — wir meinen die Einwilligung der Vereinigten Staaten.

Auf seine vertrauensvolle nach Vertagung des Interoceanischen Congresses erlassene Erklärung, daß er der Zustimmung der Vereinigten Staaten gewiß sei und sich zur Einholung derselben persönlich nach Amerika begeben werde, erfolgte sofort Seitens der Regierung, der Presse und des Volkes der Vereinigten Staaten die Erwiderung, daß die Construction des Canals unter den Auspicien europäischer Mächte, als eine Verletzung der Monroe-Doctrin zu erachten sei und daher die Zustimmung der Vereinigten Staaten nicht erhalten werde.

Die nach ihrem Urheber, dem Präsidenten Monroe, benannte Doctrin erklärte, daß die Vereinigten Staaten jeden gewaltsamen Angriff Seitens einer europäischen Macht gegen die Unabhängigkeit eines der amerikanischen Staaten und jede Einmischung in die Angelegenheit eines solchen zum Zweck der Erlangung eines leitenden Einflusses auf denselben (any interposition for the purpose of oppressing them or controlling in any other manner their destiny) als eine feindselige Handlung gegen die Vereinigten Staaten betrachten würden.

Alle Parteien in der amerikanischen Union bekennen sich einmüthig zu diesem Princip. Das Volk übersetzt dasselbe in die einfache Devise: „Amerika gehört den Amerikanern." Im eigenen Interesse übernimmt die Union als mächtigster Staat in Amerika die Aufgabe, die andern unabhängigen Staaten ihres Continents sogar gegen ihren Willen vor jeder europäischen Controle zu schützen. Es würde uns zu weit führen, hier zu erörtern, ob die Monroe-Doctrin, falls sie in der That unter die unbestrittenen Principien des Völkerrechts aufgenommen ist, rechtmäßiger Weise Anwendung findet auf die Construction des Lesseps'schen Panama-Canals.

Wir haben es mit der Thatsache zu thun, daß das Volk der Vereinigten Staaten hinter der Ausführung jenes Project's die Gefahr künftiger Controle Seitens europäischer Mächte über die central-amerikanischen Republiken erblickt. Die Annahme des Panama-Canal-Projects fiel in die letzten Tage der außerordentlichen Sitzung des Bundescongresses in Washington. Eine vom General Burnside eingebrachte Resolution, welche die Monroe-Doctrin von Neuem proclamirt, wurde an die Commission für auswärtige Angelegenheiten verwiesen und wird, sobald die Verhältnisse es erheischen, ohne Zweifel einstimmig angenommen werden.

„Das Volk der Vereinigten Staaten," sagt die „New-York World," wird nicht ruhig zuschauen, während Besitztitel errichtet werden entlang der unentbehrlichen Verbindungslinie zwischen den östlichen und westlichen Domänen der Republik." Der Redacteur der „North-American-Review" schreibt in einer editoriellen Introduction eines von dem genannten Ingenieur Menocal verfaßten Aufsatzes, betitelt: „Die Intriguen des Pariser Canal-Congresses"*): Eine sorgfältige Prüfung der Namen der französischen Delegaten des Canal-Congresses zeigt, daß derselbe planmäßig zusammengesetzt war aus Anhängern der gestürzten (napoleonischen) Dynastie. Diese Leute gingen nach Mexcio, um ihr Glück in einem französisch-mexikanischen Kaiserreich zu machen. Es ist sehr sonderbar, daß die eclatante Vereitelung dieser Pläne, deren Ziel die Vernichtung der amerikanischen Union war, sie nicht die Vorsicht gelehrt hat, die Ansichten der amerikanischen Delegaten zu respectiren und keine Intriguen einzufädeln zur Schädigung amerikanischer Interessen in Amerika.

Es ist klar, daß die Vereinigten Staaten keinen Canal wollen, der unter den Schutz europäischer Mächte gestellt ist; sie selbst wollen zu jeder Zeit ausschließlich die Hüter des Thores sein, das ihren Kriegsschiffen den kürzesten Weg zur Westküste der Union eröffnet. Daher werden sie es als unerläßliche Bedingung bezeichnen, daß diejenigen, die es unternehmen, den Canal zu construiren, sich, wie die Panama-Eisenbahn-Compagnie, als amerikanische Corporation organisiren in Gemäßheit amerikanischer Gesetze und unter amerikanischer Administration. Das ganze Unternehmen und seine Direction müssen unter den Schutz und unter die politische Controle der Vereinigten Staaten gestellt werden. Wenn diese Bedingungen gesichert sind, dann werden die Vereinigten Staaten nichts dagegen einwenden, daß Europa einen großen Theil des Capitals und der Arbeitskraft liefert zur Verwirklichung des gigantischen Werkes.

Nicht geringer als die politische Opposition der Vereinigten Staaten gegen den Lesseps-Canal ist die technische und ökonomische. Die Regierung in Washington hat den Bericht des Admiral Ammon veröffentlicht, in welchem derselbe erklärt, daß dem interoceanischen Congreß Thatsachen vorlagen, welche die praktische Unausführbarkeit des Panama-Canals unwiderleglich darthun. Der Ingenieur Menocal berichtet an seine Regierung, es sei eine merkwürdige Thatsache, daß die Ausführung eines so ungeheuren Unternehmens beschlossen wurde aus speculativen Rücksichten und ohne Kenntniß des Terrains und der Kosten, und daß die Erwägung der letzteren für spätere Untersuchungen vorbehalten seien. Derselbe Ingenieur behauptet in dem erwähnten Aufsatz, daß unter den 72 Delegaten, die für den Panama-Canal stimmten, nur 9 Ingenieure waren, und daß von Letzteren acht gar nichts mit den Vermessungen des Isthmus zu thun gehabt und niemals auf dem Isthmus gewesen sind.

Die „Newyork Times" schreibt darüber: „Es ist kaum denkbar, daß ein genügendes Capital subscribirt werden wird Angesichts der demonstrirten Unmöglichkeit, ein schiffbares Wasser-Niveau an den Endpunkten der Panama-Route zu finden. Das Mißtrauen amerikanischer Capitalisten und die Opposition der Vereinigten Staaten reichen hin, um ein Project zu nichte zu machen, dem Lesseps so voreilig das Gewicht seines Namens geliehen hat."

Diesen Demonstrationen gegenüber blieb de Lesseps nichts übrig, als die Organisation seiner Compagnie aufzugeben und die gemachten Einzahlungen zurückzuerstatten.

*) N. A. Revue, September 1879.

Der Antrag, den die amerikanischen Delegaten bei ihrer Regierung gestellt haben, geht dahin, daß eine Commission der tüchtigsten amerikanischen Ingenieure ernannt werde, und daß die Regierung ebenfalls Einladungen an die bedeutendsten Ingenieure aller Nationen ergehen lasse, um von Neuem die verschiedenen Canal-Projecte zu prüfen.

In wie weit die technischen Einwürfe der Amerikaner gegen den Panama-Canal begründet sind, und ob dieselben zum Theil ihrer politischen Eifersucht und dem mächtigen Einfluß der Panama- und Pacific-Eisenbahnen und der Pacific-Dampfschiff-Compagnie zuzuschreiben sind, das ist gegenwärtig nicht zu entscheiden.

Wir haben keinen Zweifel, daß die amerikanischen Ingenieure das Nicaragua-Project für das beste erklären werden. Admiral Ammon hat bereits telegraphisch den General Grant, der sich gegenwärtig in China aufhält, angefragt, ob er die Leitung einer interoceanischen Nicaragua-Canal-Compagnie übernehmen wolle. General Grant hat am 27. August telegraphirt, daß er bereit sei, dieses Anerbieten zu acceptiren.

Wir sind der Ueberzeugung, daß die Pacific-Eisenbahn und Dampfschiff-Monopole alle Hebel in Bewegung bringen, um den Bau eines Canals zu vereiteln. Auf alle Fälle werden sie, wenn sie dieselbe nicht mehr verhindern können, die finanzielle Controle des Canal-Unternehmens in ihre Hände zu bekommen suchen; denn sie wissen, daß der Canal ihrer Macht gefährlicher ist, als die neue Constitution von Californien und als alle Eisenbahngesetzgebungen der Vereinigten Staaten.

W. L.

---

## Breslau, 3. September.

Im Vordergrund der Tagesereignisse steht die Begegnung unseres Kaisers mit dem russischen Kaiser, welche heute Nachmittag in dem Grenzorte Alexandrowo stattfinden soll. Diese Entrevue schließt sich unmittelbar an die Mission Manteuffel's an und hat jedenfalls politischen Hintergrund. Der persönliche Verkehr der beiden Monarchen war immer ein sehr reger und ergab sich im Anschluß an die verschiedenen Reisen des Czaren von selbst; es können deshalb nur ganz besondere Gründe zu dieser so eigenartigen und unerwarteten Zusammenkunft geführt haben. In Conjecturen lassen wir uns nicht eher ein, als bis wir auf festeren Thatsachen fußen können, als heute. Der russische Preßkrieg gegen Deutschland oder vielmehr die Strömungen in Hof- und Regierungskreisen, auf welche derselbe zurückweist, d. i. der Gegensatz des russischen und deutschen Reichskanzlers werden ziemlich allgemein zu den veranlassenden Ursachen dieser plötzlichen Begegnung gerechnet werden; doch fragt es sich, ob hiermit der Inhalt der Zweikaiserconferenz erschöpft sein dürfte. Sehr eigenthümlich nimmt sich angesichts dieser Entrevue die im Wortlaute durch den Telegraphen übermittelte officiöse Note der „N. A. Ztg." aus, welche der Sendung Manteuffels eine politische Tragweite abspricht und ziemlich unverblümt zu erkennen giebt, daß Fürst Bismarck damit nichts zu schaffen habe. Wenn Jemand aus dem jedenfalls inspirirten Communiqué herausliest, daß Fürst Bismarck für die Beseitigung der Differenzen zwischen deutschen und russischen Regierungs-Persönlichkeiten nicht einzutreten gewillt sei, so trägt daran lediglich die ungeschickte Abfassung der Note die Schuld; wir, bemerkt die „Tribüne", wollen wenigstens nicht annehmen, daß die „N. A. Z." wirklich diese Auffassung verbreitet sehen möchte. Morgen, Donnerstag, setzt der Kaiser seine Reise nach Königsberg fort, um den dortigen Manövern beizuwohnen, Derselbe ist, wie aus der bezüglichen Berliner Depesche hervorgeht, nur von dem militärischen Gefolge begleitet.

Das „Berl. Tgbl." glaubt nun mit Bestimmtheit versichern zu können, daß Fürst Bismarck, der seit dem Jahre 1873 nicht in Wien war, wie jetzt feststehe, gegen Mitte September, zwischen dem 13. und 15., in der österreichischen Hauptstadt eintreffen werde, um dem Grafen Andrassy einen Gegenbesuch zu machen. Dieser Reise des Fürsten Bismarck wäre zuzuschreiben die Bedeutung eines politischen Ereignisses. Andrassy würde jedenfalls noch als Minister den deutschen Reichskanzler in Wien empfangen.

Charakteristisch ist die Art und Weise, wie die Ultramontanen aus der von ihnen so sehr gehaßten Sedanfeier jetzt Capital zu schlagen suchen. Die „Germania" will bemerkt haben, daß die Begeisterung für den Nationalfesttag sichtlich in der Abnahme begriffen wäre (was beiläufig bemerkt bei uns in Schlesien nur für vereinzelte Orte seine Giltigkeit hat), „fast möchte man sagen, in demselben Grade, als die Lust am „Culturkampfe" in der Nation schwindet." Für die Katholiken Preußens, schließt das clericale Blatt seine Ausführungen, ist die Zeit, Feste zu feiern, noch nicht gekommen; sie werde da sein, wenn der Friede wiederkehrt, welcher der religiösen Bedrängniß und Noth ein Ende macht. Also nach Aufhebung der Maigesetze werden die Ultramontanen den verpönten S. Sedan feiern; freilich wäre es dann eine Niederlage des deutschen Volkes, die sie festlich begehen könnten.

Die jüngsten Auslassungen der „Voce della Verita", bezüglich des Standes der Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem Vatican begleitet die „Germania" u. A. mit nachstehenden Worten:

> Das römische Blatt giebt der Hoffnung auf eine Beilegung des Culturkampfes in Wendungen Ausdruck, die Aufschlüsse über die augenblickliche Lage der Verhandlungen nicht enthalten. Mit bloßen Friedensversicherungen, welchen keine Thaten folgen, wird man die Katholiken nicht ködern können: das wird die Presse verhindern und die politische Schulung, welche der siebenjährige Kampf unserer Partei gegeben, und das Mißtrauen, das die Regierung sich in dieser Beziehung bei den Katholiken in reichem Maße erworben hat. Dabei wird es auch bleiben, bis die Regierung Maßregeln trifft, die ihre friedensbereiten Gesinnungen beweisen.

Schließlich bezweifelt das clericale Hauptorgan für Deutschland und wir mit ihm die Nachricht der „Defense", daß in den letzten Tagen eine Unterredung zwischem dem Fürsten Bismarck und dem päpstlichen Nuntius Msgr. Jacobini und zwar in Gastein stattgefunden hat.

Dem Parteitage der österreichischen verfassungstreuen Abgeordneten soll am Freitag eine Versammlung sämmtlicher czechischer Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten folgen, in welcher die Frage der Reichsraths-Beschickung entschieden werden soll.

Die militärische Commission, welche mit der Recognoscirung des Lim-Gebietes betraut ist, befindet sich bekanntlich seit Sonnabend über der Grenze. Telegrammen der Wiener Blätter zufolge lauten die ersten Nachrichten, welche von der Commission eingetroffen sind, zufriedenstellend. Bisher sind die verschiedenen Abtheilungen der Commission, die bekanntlich von einer türkischen Escorte begleitet sind, keinerlei Feindseligkeit ausgesetzt gewesen. Der Einmarsch der österreichischen Truppen selbst soll, dem „Pest. Ll." zu-

folge, am 8. September beginnen. Die Zahl der occupirenden Truppen, heißt es, werde 5000 Mann nicht überschreiten, genau wie es in der Convention vom 21. April vorgeschrieben ist. Der Einmarsch selbst wird von zwei Punkten aus, von Vischegrad und Czainiza, erfolgen, und die Besetzung wird sich nicht auf die ursprünglich festgesetzten drei Orte, sondern auf die Ortschaften Prieboj, Priepolje und Taschlidscha erstrecken.

Die beschwichtigende Note des **russischen** „Regierungsboten" scheint bisher noch nicht gewirkt zu haben. Die uns heute vorliegenden russischen Blätter äußern sich in gewohnter Gehässigkeit über Deutschland und seine Regierung. So schreibt die „St. Petersb. Wjedemosti" über die Mission Manteuffel's:

„Alles ist beigelegt und Rußland droht keine Gefahr mehr. Vom Flüßchen Spree blies man nur — und alle schwarzen Wolken verschwanden wie eine Fata Morgana, am Horizont aber erleuchtete eine helle Sonne, die wir jedoch nicht sehen. . . . Denn in der That, was bedeutet die Reise des Feldmarschall Manteuffel Anderes, als einen einfachen Höflichkeitsbrauch eines Monarchen dem anderen gegenüber. General Manteuffel ist zwar ein Würdenträger, doch seiner dienstlichen Lage nach kein Anhänger jenes Laboratoriums, in welchem der „eiserne Kanzler" jene „Mißverständnisse" schmiedete, die jetzt zwei Länder von einander scheiden. Vor dem russisch-türkischen Kriege hat auch der Sultan sehr eifrig seine ersten Würdenträger nach Livadia geschickt, um unseren Kaiser begrüßen zu lassen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß nach Warschau auch ein Vertreter des österreichischen Kaisers mit einer Begrüßung an unseren Monarchen kommen wird. Werden diese Vertreter auch die Versicherungen mit sich bringen, daß die deutschen Kriegsvorbereitungen, die jetzt an unserer Grenze mit fieberhaftem Eifer fortgesetzt werden, eingestellt wurden oder werden? Daß Bismarck seinen hegemonischen Gelüsten Rußland gegenüber entsagen wird? Daß Oesterreich-Ungarn von seinem weiteren Germanisiren im Orient ablassen wird? . . . . Wir werden so lange auf unserem festen und anständigen Standpunkt beharren, bis wir uns von dem Gegentheil des oben Gesagten überzeugt haben. In Anbetracht von Thatsachen aber, wie der Reise des Grafen Andrassy nach Gastein zum Fürsten Bismarck u. dgl., sind alle Hoffnungen auf eine Freundschaft zwischen uns und Deutschland-Oesterreich kindische Illusionen. . . ."

Eine für das Parteileben in **Italien** wichtige Entscheidung ist in diesen Tagen vom Cassationsgerichtshofe in Florenz gefällt worden. Derselbe hat nämlich bestimmt, daß, da die republikanische Fahne schon an und für sich ein aufrührerisches Emblem sei, das eine Verletzung der Grundlagen der staatlichen Einrichtungen Italiens in sich schließe, dieselbe nicht öffentlich entfaltet werden dürfe, ohne sich eines durch das Strafgesetz vorgesehenen Verbrechens schuldig zu machen, und daß die bloße Thatsache der öffentlichen Herumtragung der republikanischen Fahne die Schuldigen den vom Gesetz bestimmten Strafen aussetze. Das Ministerium hat bereits in Folge dieser Entscheidung sehr scharfe Instructionen ertheilt, und es wird von nun an absolut verboten sein, eine andere als die nationale Fahne öffentlich zu entfalten.

Ueber die vielbesprochene Haymerle'sche Broschüre: „Italicae res", spricht sich die „Opinione" in sehr ruhiger Weise aus, wenn man ihr auch anmerkt, daß die Stellen der Broschüre über die „Italia irredenta" auch den Gemäßigten in Italien etwas wehe gethan haben. Die „Opinione" vertheidigt sich aber sehr gewandt. Sie sagt, alle Welt wisse, daß es in Italien eine Partei gebe, welche Provinzen von Oesterreich losreißen wolle, aber man könne daraus weder dem italienischen Volke noch der italienischen Regierung einen Vorwurf machen. Andererseits gebe es in Oesterreich eine große und einflußreiche Partei, die ultramontane nämlich, die auf die Vernichtung des Königreichs Italien hinarbeite. Es sei aber noch Niemandem in Italien eingefallen, sich darüber zu beschweren. In Italien herrsche unbedingte Rede- und Preßfreiheit; man könne also keinem Menschen verbieten, zu sagen und zu schreiben, was ihm beliebe, wenn es „nicht direct gegen die Staatsgesetze" verstoße. Die „Opinione" schließt ihre Betrachtung mit demselben Wunsche, den Oberst Haymerle ausgesprochen, dem Wunsche, daß niemals wieder ein Krieg zwischen Oesterreich und Italien ausbrechen möge.

Die liberalen Zeitungen besprechen noch immer die von den clericalen Blättern aufs Tapet gebrachte Frage, wem das Pantheon gehöre. Die officiöse „Italie" widerlegt die Ansprüche des Vaticans durch Anführung einiger Paragraphen des Garantiegesetzes, in dessen dreizehnten Artikel bestimmt ist, daß in der Stadt Rom und in den vorstädtischen Diöcesen die Seminare, Akademien, Collegien und andere für den Unterricht und die Erziehung der Geistlichen gegründete Institute allein vom heiligen Stuhle abhängen sollen, doch ist in dem Gesetze keine Verordnung über das Eigenthum der Kirchen enthalten. Die „Italie" führt aus, die Geistlichkeit habe natürlicherweise die geistige Leitung aller Gotteshäuser, diese selbst gehörten aber dem Staate, also auch das Pantheon; es sei unveräußerliches Eigenthum desselben, und nur ein neues Gesetz könne dies ändern.

Der Römische Correspondent des „Standard" meldet: Der deutsche Clerus hält mit Zustimmung des Vaticans Versammlungen zur Erörterung der folgenden Punkte: 1) die dem neuen Cultusminister von Puttkamer zu gewährende Unterstützung; 2) die Vorbereitung einer dem genannten Minister zu überreichenden Denkschrift über die Lage der Schulen; 3) die Abfassung einer an den Reichstag zu richtenden Petition, worin die Modificirung der Maigesetze nachgesucht wird und 4) das während der bevorstehenden Landtagswahlen zu beobachtende Verhalten. Die Diöcesen Münster und Paderborn haben das Beispiel gegeben, das allgemein befolgt werden wird. Monsignor Roncetti, der in einem unlängst im Vatican eingegangenen detaillirten Bericht mittheilte, daß der Modus vivendi als unzureichend für die Bedürfnisse der Situation befunden werde, bittet um weitere Instructionen und stellt auch das Ansuchen, ihm eine gewisse Freiheit des Handelns einzuräumen für den Fall, daß sich eine günstige Gelegenheit für den Abschluß von Verträgen mit Deutschland darbiete.

Demselben Blatte wird aus Rom unter dem 31. August gemeldet: Von einer bekannten Persönlichkeit in Deutschland hat der Papst eine Denkschrift erhalten, die einen gewissen Eindruck im Vatican erzeugt hat. Der Papst wird darin gegen die Weise gewarnt, in welcher die Vertragsunterhandlungen geführt werden, und es werden Documente citirt zum Nachweise dessen, daß Fürst Bismarck nicht den Bedürfnissen der Kirche, sondern nur der momentanen politischen Nothwendigkeit Zugeständnisse mache und den Papst nur dazu gebrauche, um die italienische Regierung in einer gewissen Entfernung zu halten. Der Verfasser der Denkschrift behauptet, der deutsche Reichskanzler sei nicht länger in Uebereinstimmung mit Italien.

In **Frankreich** wird die Kluft zwischen Liberalen und Ultramontanen immer größer, während von beiden Seiten der jetzige Kampf dadurch gerechtfertigt wird, daß man, um diese Kluft zu schließen, Einheit in den Unterricht bringen müsse. Die Kirche beruft sich auf das ihr von Christus übertragene unverlierbare Recht auf die Unterweisung der Völker und der Jugend zumal; die Liberalen machen geltend, der moderne Staat müsse, um ungebrochene Bürger zu erhalten, die Geistlichkeit vollständig von der Schule ausschließen. Das „Journal des Debats", das diese Forderung in ihrer ganzen Schärfe stellt, fügt hinzu: „Vor dreißig Jahren würden wir diese Forderungen nicht gestellt haben, als die Kirche noch wirklich Kirche war. Aber jetzt sind wir dazu gezwungen, da sie sich zur Gehilfin und Sclavin einer Gesellschaft gemacht hat, welche die Freimaurerei angreift, während sie selbst der concentrirteste und vollkommenste Typus einer solchen Verbindung ist.

Den jetzt vorliegenden genaueren Nachrichten über Blanqui's wieder erfolgte Wahl in Bordeaux zufolge erhielt derselbe 3929 Stimmen, von den beiden republikanischen Gegencandidaten Achard 1852, Metardier 1374 Stimmen. 244 Stimmen zersplitterten sich. Es haben also im Ganzen 7399 Wahlberechtigte sich an der Wahl betheiligt: eine sehr schwache Betheiligung bei 24,149 eingeschriebenen Wählern. Blanqui hat zwar die absolute Majorität aller abgegebenen Stimmen erhalten, aber nicht, wie das Wahlgesetz erfordert, ein Viertel aller Wahlberechtigten auf sich vereinigt, so daß eine zweite Wahl nothwendig ist."

In **England** lauten, wie eine Correspondenz der „Voss. Z." unter dem 30. v. M. bemerkt, die Ernteberichte unter dem Einfluß des anhaltenden Regens von Tag zu Tag trauriger und lassen keinen Zweifel mehr übrig, daß der Wohlstand Englands, der schon in der langen Geschäftsnoth empfindliche Einbuße erlitten hat, von einem unabwendbaren Schlag bedroht wird. Mr. Gladstone, welcher am 28. v. M. in Hawarden den Mitgliedern des von Frau Gladstone gegründeten Gartenbauvereins eine anregende und durch thatsächliche Statistik belehrende Rede hielt, sagte, daß er sich aus den Erfahrungen seines langen Lebens (er ist 70 Jahre alt) keines Jahres erinnere, daß in Bezug auf die unheilvollen Einflüsse des Wetters mit 1879 verglichen werden könnte. Fünf auf einander folgende Mißernten haben die zahlreiche und achtenswerthe Klasse der englischen Pächter vollständig ruinirt. Diejenigen, welche noch etwas aus dem Schiffbruch gerettet haben, liquidiren und wandern aus. Vierzig Farmers mit ihren Familien (aus Yorkshire und Durham) fuhren auf demselben Schiffe am 28. v. Mts. von Liverpool nach Texas ab. Fast jedes Dampfboot für Newyork und Canada hat englische Farmer unter seinen Passagieren. Die Zahl der zur Verpachtung angekündigten, in vielen Fällen bereits leer stehenden Farms ist in England und Schottland geradezu beispiellos. Die Landarbeiter werden zu Hunderten und Tausenden nach Australien und Neuseeland befördert, wo sie einen lohnenderen Arbeitsmarkt zu finden hoffen. Der Strom dieser Auswanderung aus den agrarischen Klassen fließt nun schon ohne Unterbrechung seit zwei Jahren. Das Mißverhältniß zwischen dem Preise und dem Werthe des Landes wird sich daher auf sehr natürlichem, aber beklagenswerthem Wege von selbst ausgleichen. Es bedurfte nur noch der Mißernten der letzten Jahre, um die Verderblichkeit des feudalen Lord-Systems Englands den praktischen Ackerbauern zum Bewußtsein zu bringen — leider nicht ohne schmerzliche persönliche Erfahrungen, welche nun einmal von allen großen, heilsamen Revolutionen und Reformen unzertrennlich sind. Da jetzt schon in den Pachtverhältnissen, aus denen die englische Aristokratie ihren Reichthum schöpfen muß, das Angebot die Nachfrage bedeutend übersteigt, so versteht es sich ganz von selbst, daß die angebotene Waare (das zum Anbau bestimmte Land) billiger, daß die Großgrundbesitzer (kleine Grundbesitzer giebt es kaum noch in England) ärmer und die praktischen Landwirthe, Pächter und Capitalisten und die Heloten der Landarbeiter reicher werden müssen. An diesem nothwendigen Ausgleiche, an dieser Neuvertheilung des Eigenthums ist der Communismus ganz unschuldig, selbst die Manchesterdoctrinen, hart und unerbittlich wie sie sein mögen, haben die Krisis nicht verschuldet, wohl aber jeden denkfähigen Menschen darauf aufmerksam gemacht, daß eine Störung der natürlichen Erwerbsverhältnisse durch künstliche Privilegien und unnatürliche Gesetzgebung schließlich zu einem solchen Resultat führen muß.

Den neuesten Nachrichten aus **Amerika** zufolge hatte die gelbe Fieber-Epidemie in Memphis bis zum 29. vor. Mts. nicht nachgelassen. In der Woche vom 17. bis 24. August raffte dieselbe 51 Personen hinweg.

## Deutschland.

**Berlin**, 2. Sept. Se. Majestät der König hat den Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn Adalbert Freiherrn von Rosenberg auf Klötzen, bei Marienwerder, den Rittmeister a. D. von Gustedt auf Lablacken bei Labiau, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Garde-Füsilier-Regiment Louis Georg Heinrich von Alvensleben, den Capitän-Lieutenant, commandirt zur Dienstleistung bei der Admiralität, Freiherrn von Bodenhausen, den Rittmeister der Landwehr-Cavallerie und Kreisdeputirten Emil von Gaudecker, auf Zuch bei Gramenz in Pommern, den Rittergutsbesitzer von Manteuffel auf Collatz bei Polzin, den Landschafts- und Kreisdeputirten Hermann von Kleist auf Groß-Dubberow bei Belgard, den Kreisrichter Dr. Gustav von Hagenow zu Grimmen, den Rittergutsbesitzer Conrad Grafen von Kleist auf Schmenzin bei Bublitz in Pommern, den Rittmeister der Landwehr-Cavallerie und Erb-Küchenmeister in Hinterpommern von Kleist-Retzow auf Groß-Tychow in Pommern, den Rittmeister der Garde-Landwehr-Cavallerie Leo von Schwichow auf Margoninsdorf, Kreis Colmar, Provinz Posen, den Landesältesten Adolf von Thielmann auf Jacobsdorf bei Falkenberg in Oberschlesien, den Rittmeister a. D. Heinrich von Witzleben auf Colm bei Niesky in Schlesien, den Rittmeister und Escadron-Chef im Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10 von Arnim, den Capitän-Lieutenant der Marine Felix Freiherrn von Uckermann, den Grafen Carl von Schimmelmann zu Ahrensburg in Holstein, den Lieutenant der Reserve des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5 und Kammerjunker Carl von Schrader auf Bliesdorf, Kreis Herzogthum Lauenburg, den Hauptmann und Compagnie-Chef im 8. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 57 Heinrich von Warendorff, den Polizei-Director Ernst von Saldern zu Straßburg im Elsaß, den Rittmeister und Escadron-Chef im 3. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 15 Hans von Trotha, den Rittmeister und Escadron-Chef im Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiment Nr. 15 Paul von Busse, den Landrath Carl Freiherrn von Hollen zu Jülich, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Großherzoglich Mecklenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 90 Freiherrn von Eberstein, den Großherzoglich mecklenburg-schwerin'schen Domänen-Rath Hermann von Bockum genannt von Dolffs zu Schwerin, den Rittmeister der Reserve des Königlich Sächsischen 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 und Rittergutsbesitzer Max von Trützschler-Falkenstein auf Großen-Behringen bei Friedrichswerth, Herzogthum Gotha, den Königlich sächsischen Rittmeister z. D. und Rittergutsbesitzer Hans Leo von Oppell auf Niederfriedersdorf bei Zittau, den Kaiserlich russischen Rath des Smolenskischen Bezirksgerichts Nicolai Freiherrn von Taube zu Smolensk, den Herrn Friedrich von Marcuard zu Bern, nach Prüfung derselben durch das Capitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Carl von Preußen, Königliche Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt. (R.-Anz.)

## Sommerfahrten in den Alpen.

### 3. Ueber den Simplon zum Lago Maggiore.

„BRIGUE — DOMO D'OSSOLA — ARONA" stand in großen zolllangen Lettern auf den hochbepackten Wagen der Simplonpost, die am Morgen eines prachtvollen Sommertages am Bahnhof des Städtchens Brieg in langer Reihe aufgefahren waren, um die ankommenden Wälschlandreisenden in Empfang zu nehmen. Der Zug, der eben von Sierre heraufkommt, pfeift und steht; Gepäck wird ausgeladen und von rüstigen Händen unter den dicken Lederdecken der Postwagen beigestaut; die Passagiere nehmen ihre Plätze ein und fort gehts durch die steilen Gassen des Städtchens, daß die Fenster klirren.

Gleich hinter dem Posthause beginnt das Steigen. Zwischen den schwarzbraunen Häusern des Dörfleins Ried und den weißen Stationskapellen des Kreuzwegs, der zum Calvarienberge hinaufführt, gehts langsam eine grüne Berglehne hinan, auf welcher Kühe weiden und Ziegen um das Dorngestrüpp am Straßenbord naschen. Am Ausgang des Weilers Schlucht, da, wo die Straße eine scharfe Wendung macht, erhebt sich aus Stein erbaut ein graues düster aussehendes Gebäude. „Refuge Nr. I" steht über der Thür des Hauses. Es ist die erste jener zahlreichen Zufluchtsstätten, die zum Schutze des Wandrers hier erbaut wurden und die Straße in langer Reihe begleiten. Da wo der Weg dem Bett der Saltine sich nähert, steht eine kleine Kapelle an der Straße. Sie wird die „bleiche Kapelle" genannt und birgt in vergittertem Schrein das Bild der gebenedeieten Mutter wie sie, angethan mit himmelblauem Gewande, den Jesusknaben im Arm, hoch über Wolken schwebt und mit holdseligem Lächeln auf die Erde niederschaut. Wer hier zurückblickt, der sieht ein entzückendes Bild. Im Vordergrunde dicht an der Straße steht die weiße Steinkapelle mit dem blumengeschmückten Madonnenbilde, den braunen Betbänken davor und den vergoldeten Initialen des „In Hoc Signo" darüber; neben ihr zu beiden Seiten ragen dunkle Tannen und lichte Lärchen über die breiten Parapetplatten der niederen Mauer, die die Straße vom Abgrund trennt; durch eine breite Bresche in der Brüstung blickt man fast senkrecht hinunter in die schwindelnde Tiefe der Saltineschlucht, die blaudämmernd durch die Tannen heraufgähnt; wo sie zum Rhonethal sich öffnet, wölbt sich der dunkle Bogen der Napoleonsbrücke über den weißen Gischt der Wasser, die zu Schaum gepeitscht unter ihr wegjagen; neben ihr zu Rechten liegen die Häuser von Brieg; hell funkeln die hohen Kirchendächer und die vergoldeten Kreuze des thumreichen Städtchens in der Morgensonne; am Ende der langen Pappelallee, die vom Städtchen thalabwärts führt, sieht man den spitzen Kirchthurm von Glyß aus einem Wald von Obstbaum- und Kastanien-Wipfeln ragen und dahinter durch die Lücken im Laub blitzt da und dort der Spiegel des Rhone aus grünumbuschten Uferbreiten auf; und siehe da ist auch die lange Holzbrücke, die nach Naters hinüberführt; deutlich sieht man die braunen Holzhäuser und die freundliche Dorfkirche mit dem spitzen Thurm unter grünen Nußbaumgruppen liegen, und dahinter hoch über der duftumhüllten Tiefe ragen in endloser Zackenreihe die weißen Schneescheitel der Berner Grenzalpen, die das Thal nach Norden zu ummauern.

Eben hält ein hochbepackter Maulthierkarren vor der Steinkapelle still. Die Männer, die den Karren begleiten, ziehen ehrerbietig die Hüte, die Weiber knieen auf die braunen Bänke nieder und beten mit andächtiger Inbrunst zu dem blumengeschmückten Bilde hinauf: „Gegrüßet seist Du Maria voll der Gnaden — Gebenedeiet bist Du unter den Weibern — Gebenedeiet ist die Frucht Deines Leibes — Jesus!" — — — — — — — — — — — —

Noch ein Moment und das hübsche Bild ist verschwunden — weiter gehts bergan. Hinter den Hütten von Schallberg und der „Auberge de Monte Leone", wie über der Thür des zweiten Schutzhauses zu lesen ist, biegt die Straße in die wilde Ganterschlucht hinein. Abwärts schäumt der Strom, aufwärts klimmen die Wagen einer hinter dem andern immer höher und höher. Schlanke Lärchen und weißstämmige Birken stehen in Gruppen beisammen; ihre feinen Zweige zittern und schwanken beständig im kühlen Luftzug, der aus der Tiefe weht und hoch herein durch das leise bewegte Geäst schimmern die weißen Häuser des Dörfleins Berisal und die silbernen Gletscherzacken des Monte Leone. Im mannshohen Gestrüpp der jähen Wände, die sich zur Linken erheben, klettern Ziegen und hochbeinige Bergschafe umher; vom Rasseln der vorüberrollenden Wagen erschreckt stieben sie plötzlich auseinander und jagen wie besessen die schmalen Felsenbänder hinan, daß das lose Geröll, das unter ihren Füßen sich löst, in ganzen Garben vor den Pferden auf die Straße niederschlägt und vom harten Pflaster ricochettirend in weitem Bogen zum Abgrund hinuntersaust; einen Moment nur stutzen die Riempferde des Hauptwagens und prallen scheu zur Seite — mit einem Ruck reißt sie der Postillion zusammen, knallt ihnen eins um die Ohren und weiter gehts in vollem Galopp über die schöngebaute Ganterbrücke, daß die hohen Steinbogen dröhnen.

Nach kurzem Anstieg wird das dritte Schutzhaus und mit ihm das Dörflein Borisal erreicht. Bis zur Schalbetgallerie begleiten noch Tannen und Lärchen die Straße; von da ab werden die Bäume immer niedriger und verkümmerter; zuletzt bleiben sie ganz zurück. Grüne baumlose Matten wechseln mit breiten Geröllhalden, tiefen Bachrunsen und trümmererfüllten Lavinenzügen. Immer einsamer und melancholischer wird die Landschaft, die die Straße durchzieht, immer kühler und feiner die Luft, die von den beeisten Jöchern und den blendenden Gletscherzungen niederweht. Dröhnend gehts durch dunkle Felsgallerien, die mitten hinein in den Leib der Berge gebohrt sind; eisiger Grufthauch weht aus ihnen hervor; die feuchten Wände tröpfeln; hallend bricht sich das Rasseln der Räder an den hohen Wölbungen und draußen vor den engen Felsenfenstern, die das Licht des Tages in schmalen Bündeln einfallen lassen, sausen weißzischend und zu Schaum zerpeitscht eiskalte Gletscherbäche zum Abgrund nieder.

„Ein Chnacht hat wulln zur hailige Baicht gehen hinauf ins Hospiz zu den Mönchen und da er sich öbbe thuet wasche, chömt die Laue und führet ihme hinweg", erzählt der Postillon des Hauptwagens und deutet mit dem Peitschenstiel nach der verhängnißvollen Stelle dicht neben der Straße, an der die Wagen eben vorüberrollen. Der wackere Bursch hat ein Jahr lang bei den Augustinern des großen Sanct Bernhardt in Diensten gestanden und weiß gar Manches zu berichten von dem rauhen Leben in der weltfernen Einsamkeit da oben. „Die Hünde chömend einer, thun immer flattiren und gehen zur Port", erzählt er von den Hunden, die zum Dienst an der Straße bestimmt sind, und schildert in eigenthümlicher Sprache das Verhalten der Thiere, wenn sie einen Verunglückten gefunden haben. Von der Thätigkeit der Mönche weiß er besonders ihre langen, behaglichen Mahlzeiten zu rühmen und nach dem befragt, was sie den armen Reisenden vorsetzen, berichtet er lakonisch: „manchemal sieden sie den Chopf von einem Chalb, oder die Bei von einem Schaf, manchemal auch Roß'", und dabei spielt ein ironisches Lächeln um seine Lippen, das dieses Menu besser commentirt als Worte. — — — — — —

Doch da ist ja die Paßhöhe unvermerkt erreicht. Ein hohes Holzkreuz bezeichnet sie und darauf steht mit großen vergoldeten Lettern geschrieben: „Vierzig Tage Ablaß dem, der hier vierzig Gebete spricht!" — Zehn Minuten dahinter steht das neue Hospiz, ein großes, graues Steingebäude, das von Napoleon I. gegründet, aber erst im Jahre 1840 vollendet wurde. Etwa ein halb Dutzend Augustiner Chorherren vom großen St. Bernhardt leben hier oben auf der kalten Höh' ein weltfernes Einsiedlerleben und versehen den Dienst, den ihnen die Regel ihres Ordens vorschreibt. Ein junger Mönch mit feinem blassen Gesicht lehnte in der offenstehenden Thür des Hauses, streichelte mechanisch das Fell eines schönen Bernhardinerhundes, der unbeweglich neben ihm stand. Schwermüthig blickten sie beide den vorüberrollenden Wagen nach, die drunten aus der fernen Menschenwelt kamen, bis sie um die nächste Felsecke bogen und ihren Augen entschwanden. Vorüber am alten Spital, einem finsteren, halbverfallenen Thurm, der nur noch von Hirten bewohnt wird, gehts in vollem Rosseslauf ins Thal des Krummbachs hinunter, der bereits südwärts gen Wälschland hinabrennt.

Bald ist das Dörflein Simpeln erreicht, das am Fuße des Fletschhorns mitten im gletscherumstarrten Felsenkessel liegt. Hier werden die Pferde gewechselt. Nach kurzer Rast gehts weiter, erst in langer Kehre ins Laquinthal hinauf, dann über den Krummbach zurück und durch die Galerie von Algabi in die wilde Felsschlucht von Gondo hinein.

Ha welche Bilder! — „Lasciate ogni speranza voi ch'entrate!" steht auch über dieser finsteren Felsenpforte wie über'm Eingang zu Dante's „Inferno." Das ist das dämonische Dunkel, wie es Dante gedichtet und Doré gemalt hat. Das sind die Schatten des Scheol, die dem Menschen bis in die Seele dringen. Das ist die stygische

Berlin, 2. Septbr. [Die Justizbeamten und die Wahlen. — Richter-Gehälter.] Man kann es den richterlichen Beamten in den altpreußischen Landen eigentlich nicht verdenken, wenn sie bei den bevorstehenden Landtagswahlen übergangen zu werden wünschen. Die Zeit des Ueberganges aus der alten Gerichts-Organisation in die neue, aus den bisherigen Proceduren in die neu einzuführenden erfordert wirklich die volle Arbeitskraft des Justizbeamten. Einigermaßen entschädigt wird er freilich für die vermehrte Anstrengung durch das vom Landtage in liberaler Weise erhöhte Dienst-Einkommen. Bekanntlich soll jetzt das Gehalt des Land- oder Amtsrichters 2400 bis 6000 Mark, im Durchschnitt 4200 Mark betragen. Während bei den Landgerichts-Präsidenten und Directoren, sowie bei den ersten Staatsanwälten die Abstufungen auf 600 Mark, bei den Staatsanwälten auf 400 Mark normirt sind, sollen sie bei den Richterstellen erst noch bestimmt werden. Die neu ernannten Land- und Amtsrichter sehen daher mit Ungeduld der betreffenden ministeriellen Verfügung entgegen. Bisher ist nur angeordnet, daß für jeden Oberlandesgerichts-Bezirk ein gemeinschaftlicher Besoldungsetat der Landrichter und Amtsrichter gebildet und die Reihenfolge der Richter durch das Dienstalter als Gerichts-Assessor (richterliches Dienstalter) bestimmt wird. Dem Justizminister steht übrigens die Befugniß zu, in einzelnen Fällen zur Beseitigung von besonderen Unbilligkeiten einzelnen Richtern ihre Stellen in den neuen Etats besonders anzuweisen, indeß findet diese Bestimmung eben dann keine Anwendung, wenn die Reihenfolge von dem richterlichen Dienstalter abhängt und der Etat nur solche Richter umfaßt, welche die große Staatsprüfnng abgelegt haben.

△ Berlin, 2. Sept. [Die Verzögerung der Publication des nationalliberalen Wahlprogramms von autorisirter Seite. — Die Frage des Staatseisenbahn-Systems und die Wahlen. — Candidatenmangel.] Noch immer ist der Wahlaufruf der nationalliberalen Partei nicht in officieller Gestalt erschienen. Man hätte meinen sollen, nachdem er indiscreter Weise von Wien aus verbreitet ist, wäre schleunige Publication um so mehr geboten gewesen, als diese Veröffentlichung von der nationalliberalen Presse Preußens gemißbilligt wird und dennoch Abweichungen des wahren Aufrufs von dem der „Neuen Freien Presse“ gar nicht mitgetheilt oder angedeutet werden. Die Verzögerung ist der ganzen liberalen Wahlbewegung schädlich. Es zeigt sich dies in vielen Wahlversammlungen, in denen es sich darum handelt, die Anforderungen der liberalen Wähler beider liberalen Parteien an den künftigen Abgeordneten zu fixiren. Am bezeichnendsten ist jener Fall in der fortschrittlichen Versammlung in Posen. Dort schloß man sich einmüthig, gewiß dem Programm und den Traditionen der Fortschrittspartei, der in dem Aufruf des geschäftsführenden Ausschusses des Central-Wahlcomites aufgestellten Forderung an: „Widerspruch gegen den weiteren Ankauf von Privatbahnen.“ Da tritt ein anwesender Nationalliberaler auf und wünscht, daß man diese Frage offen lasse, da „Lasker und Rickert Anhänger des Staatseisenbahn-Systems seien.“ Der Mann war durchaus falsch unterrichtet. Rickert ist, wie Forckenbeck, ein ganz entschiedener Gegner des Staatseisenbahn-Systems, Rickert war noch in der letzten Session Referent des Budget-Commissions-Antrages, die Regierung aufzufordern, keine weiteren Vollbahnen anzukaufen. Und daß Lasker zur Zeit keine Erweiterung des Staatseisenbahn-Systems — abgesehen von Secundärbahnen — unterstützen wird, ist ganz zweifellos. Der Irrthum des Posener Nationalliberalen ist ohne Zweifel hervorgegangen aus dem Wahlaufruf, der sich über diese dringlichste aller praktisch-politischen Fragen mit einer deutungsfähigen Redensart hinweghilft und durch die Wendung: „wie auch der Einzelne über die weitere Verstaatlichung der Eisenbahnen denken mag“, die große Meinungsverschiedenheit in der nationalliberalen Partei vor aller Welt klarlegt. Wäre die officielle Veröffentlichung des Wahlaufrufs erfolgt, so müßte doch gleichzeitig die nationalliberalen Comites zu der Eisenbahnfrage Stellung nehmen, aber jetzt bleibt die Stellung der Einzelnen zu dieser für die localen Compromisse mit der Fortschrittspartei wichtigen Frage noch länger in Dunkelheit. — Von dem fortschrittlichen Wahlbureau wird über den noch keineswegs beseitigten, sondern noch zunehmenden Candidatenmangel geklagt. Es ist, als ob kein politischer Ehrzeiz mehr vorhanden wäre. Durch die wiederholten Reichstagswahlen ist man in den meisten Wahlkreisen zu der bei den indirecten Wahlen gar nicht nothwendigen Praxis gelangt, die Wahlthätigkeit gleich mit Bestimmung des Candidaten zu eröffnen. Sorge man für entschieden liberale Wahlmänner, liberalen Wahlmänner-Mehrheiten gegenüber werden sich tüchtige Männer, die heute die Niederlage fürchten, zur Annahme eines Mandats entschließen.

α Berlin. 2. Septbr. [Zur Ausführung des neuen Zolltarifs.] Der Finanzminister hat sämmtliche Provinzialverwaltungen der Steuerbehörden aufgefordert, anzuzeigen, welches Mehrbedürfniß von Beamtenkräften in Gemäßheit des Gesetzes vom 15. Juli 1879, den neuen Zolltarif betreffend, 1) sofort, 2) zum October und 3) vom 1. Januar 1880 ab, erforderlich sein wird, und zwar a. für die Zollabfertigung, und b. für den Grenzschutzdienst. Es handelt sich hierbei zu a. zunächst nicht um die Errichtung neuer Amtsstellen, sondern um die Bewilligung von Hilfe von Assistenten nnd Aufsehern bei den schon bestehenden Aemtern. Zu b. soll ebenfalls von der Errichtung neuer Stationen für Grenzaufsicht vorläufig abgesehen und nur die Verstärkung der schon bestehenden Stationen in Betracht gezogen werden. Hierbei soll das erforderliche Unterkommen in den Grenzdörfern für die neuen Aufseher besonders mit berücksichtigt werden. Der Minister rechnet besonders vom 10. October 1879 und 1. Januar 1880 ab auf einen sehr starken Verkehr mit Getreide und Holz, für den jedoch weniger ein besonderer Grenzschutz, als vielmehr die benöthigten Beamtenkräfte bei den Abfertigungsstellen zu beschaffen sind. Eben so sollen für den beabsichtigten Zweck des wirksamen Grenzschutzes, wo dies wegen besorgnißerregender Steigerung des Schmuggelverkehrs geboten erscheint, die Provinzialbehörden zur Verlegung von Ober-Controleur- und Aufsichtsstationen ermächtigt sein. Hinsichtlich der Abfertigung von Baumwollen und Leinengarn werden im Bundesrathe von der Commission für Zölle und Steuern noch Verhandlungen darüber gepflogen, welche Aemter mit Befugniß hierzu versehen werden sollen. Da die Unterscheidung der verschiedenen Nummern der Garne eine besondere Waarenkenntniß erfordert. Was die Uebernahme von Gerichtsbeamten in die Steuerverwaltung, resp. die Errichtung von Hauptsteuerämtern zur Erhebung der Gerichtskosten betrifft. so sind die zwischen den Justiz- und Steuerbehörden eingeleiteten Verhandlungen noch immer nicht vollständig abgeschlossen, und warten deshalb noch Hunderte von Gerichtsbeamten mit Spannung auf ihre zukünftige Bestimmung.

[Der Chef der Admiralität, Herr von Stosch,] der in diesen Tagen von seiner Inspectionsreise zurückkehrt, begiebt sich demnächst nach Danzig zum Stapellauf der Corvette „D“, eines Schwesterschiffes der Corvetten „Bismarck“, „Moltke“ u. s. w., und von dort nach Oxhöft, um den Schießübungen des Panzergeschwaders in der Danziger Bucht beizuwohnen.

[Dr. von Scheel.] Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, ist der am deutschen Statistischen Amt in Berlin beschäftigte Regierungsrath Dr. von Scheel als Director an das königl. bairische Statistische Bureau in München berufen worden und hat die Annahme dieser Stelle zugesagt. In der neuen Stellung wird Herr von Scheel der Nachfolger des Geheimrath Mayr, welcher bekanntlich als Unterstaatssecretär in die elsaß-lothringische Verwaltung berufen worden ist.

Stettin, 1. Septbr. [Zur bevorstehenden Ankunft des Kaisers.] An dem zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers am Abend des 12. September auf dem hiesigen Schloßhofe stattfindenden großen Zapfenstreiche werden sämmtliche Spielleute und Musiker der Infanterie, ebenso die Trompeter-Chöre der Cavallerie und Artillerie des ganzen II. Armee-Corps, ungefähr 800 Mann, theilnehmen.

Köln, 1. Septbr. [Adresse an Dr. Falk.] Mit heute war der Termin zur Unterzeichnung der Adresse des liberalen Bürgerthums an den abgetretenen Cultusminister Dr. Adalbert Falk abgelaufen. In Folge dessen sind an das hiesige Comite schon aus einer Anzahl Orte der Rheinprovinz Unterschriftbogen zurückgesandt worden. Die Zahl der Unterschriften beläuft sich bereits auf über 16,000. Interessante Mittheilungen sind dem Comite über die Machinationen der Geistlichkeit gegen die Unterzeichnung gemacht worden. Die künstlerisch ausgeführte Adresse ist im Museum ausgestellt.

Straßburg, 2. Septbr. [Zum Empfange des Kaisers. — Gegen die Fransquillon-Richtung in den Vereinen.] Das Gefolge des Kaisers, dessen Ankunft man am 18. September erwartet, wird während seiner Anwesenheit im Reichslande ein sehr glänzendes sein; es werden sich nämlich in seiner Umgebung die Könige von Sachsen und Würtemberg, der deutsche Kronprinz, die Großherzöge von Baden und Mecklenburg, die Prinzen Friedrich Carl und Albrecht, der Kronprinz von Schweden, Feldmarschall Moltke mit dem Generalstab und endlich russische, französische, englische, spanische, portugiesische Oberoffiziere, nebst einem japanischen und chinesischen General befinden. Hier wie in Metz wird diesmal der Kaiser auch von den betreffenden Bischöfen nebst der Geistlichkeit begrüßt und erhält die höhere Geistlichkeit Einladungen zur kaiserlichen Tafel. Auch der Landesausschuß, wie die Bezirks- und Kreistage werden ihre Abordnungen zum Empfang absenden. — Sowohl der hiesigen Feuerwehr als verschiedenen einheimischen Gesang- und Musik-Vereinen des Landes ist vor etwa 10 Tagen seitens der Behörde aufgegeben worden, ihre französischen Vereinstitel, Commandos, Abzeichen, das Feiern französischer nationaler Feste, den grundsätzsätzlichen Ausschluß Deutscher 2c. bei Vermeidung ihrer Auflösung abzulegen. Mehrere haben bereits zufriedenstellende Versicherungen gegeben, andere sich auf ihre von der deutschen Behörde früher genehmigten Satzungen berufen.

Straßburg, 1. September. [Geplante Herausgabe neuer Zeitungen. — Gesuche wegen Begnadigung von Optanten.] Man schreibt der „Volksztg.“, daß sowohl von einflußreichen Persönlichkeiten der Protest-, als ultramontanen Partei mit Eintritt der neuen Statthalterschaft Gesuche wegen Herausgabe von Zeitungen an dieselbe werden gerichtet werden. Man giebt sich in diesen Kreisen der Hoffnung hin, daß Herr von Manteuffel, dem ja der Dictaturparagraph noch immer zur Seite steht, in loyaler Weise den Gesuchen entgegenkommen wird. Wie verlautet, sind bereits die Fonds für die zu begründenden Journale aufgebracht. — Man theilt dem genannten Blatte ferner mit, daß Mitglieder des Landesausschusses und des Reichstages dem Kaiser während seiner Anwesenheit in Straßburg die an dieselben gelangten Gesuche vieler Optanten wegen Begnadigung überreichen sollen. Die Optantenfrage hat bekanntlich schon mehrfach den Reichstag beschäftigt.

## Oesterreich.

*** Wien, 1. September. [Die Linzer Resolution.] Die Officiösen wälzen den Stein des Sisyphus, wenn sie sich heute im Schweiße ihres Angesichts mühselig abquälen, zu bestreiten, daß Herbst gestern einen ungeheuren Erfolg gegen den Grafen Taaffe errungen. Die alten Matadore der Verfassungspartei, welche die „Presse“ und das „Fremdenblatt“ schon als „Generale ohne Armee“ qualificiren zu dürfen glaubten, marschiren wieder an der Spitze der geeinten Opposition und Graf Taaffe, der in Linz den deutschen Kern seiner „Reichspartei“ zu gründen hoffte, hat dort den denkbar schärfsten und einmüthigsten Absagebrief erhalten. Demnach ist nichts zu drehen noch zu deuteln. Die Resolution, wonach die bisherige Action und Zusammensetzung des Cabinets für die Intregität der verfassungsmäßigen und liberalen Institutionen und die Interessen der Deutschösterreicher ernste Besorgniß hervorruft, die staatsrechtlichen Grundlagen des Reiches, wie die in der Verfassung und ihren Ausführungsgesetzen begründeten Cultur- und freiheitlichen Institutionen unverändert aufrecht zu halten sind, den Forderungen nach erweiterter Befriedigung nationaler Wünsche nur innerhalb dieser Bahnen stattgegeben werden kann — diese Resolution haben 74 Abgeordnete unterzeichnet. Andere 49 — zum größten Theil Fortschrittler, deren eigentliche Herzenswünsche viel ausgiebiger sind — haben die Einladung zu dem Meeting nur wegen persönlicher Behinderung, nicht aus politischen Motiven abgelehnt. Von den 4 Mann der „bosnischen“ Linken haben Plener, Auspitz, Sueß sich der ersteren, Coronini der zweiten Kategorie angeschlossen. Wie also will man unbefangener Weise leugnen, daß das ein Absagebrief der Verfassungspartei als Gesammtheit in aller Form an das Cabinet Taaffe ist? daß von diesen 74 oder gar 123 Volksvertretern Keiner mehr ein Portefeuille im Ministerium Taaffe annehmen kann, was ja auch Sueß ausdrücklich ausgesprochen hat? Wenn Graf Taaffe trotzdem über diesen Fehdebrief schwerlich besonders erschrecken wird, so ist der Grund ganz wo anders zu suchen, als wo die Officiösen denselben finden möchten. Wie steht es um den Kitt, wie um die Zuverlässigkeit jener Allianz? Ist unter den bosnischen „Strebern“ auch nur Einer, von denen man mit Sicherheit behaupten kann, er werde, wenn Graf Taaffe ihm nun wirklich und wahrhaftig einen Ministerfauteuil anbietet, nicht sagen: „ja, das ist ganz was anderes!“ Oder glaubt Jemand im Ernste, die Großgrundbesitzer von der „Grafenbank“ — die Barone Pirquet, Scharschmid, Oppenheim u. s. w., die gestern wieder Alle mündlich oder doch schriftlich ganz munter mitthaten — werden der Resolution „Ordnung des

---

Fluth, die ihn anweht mit ihrem eisigen Hauch wie das leibhaftige Todesgrauen, daß ihm der letzte Tropfen von Lebensmuth in der Seele versickern will. Das ist die Stätte, da jene Wesen hausen, von denen es heißt:

— „Aus Klüften der Tiefe
Dampft ihnen der Athem
Erstickter Titanen
Wie Opfergerüche
Ein leichtes Gewölke“ —

Drunten in dämmernder Tiefe die donnernden Wasser, droben in schwindelnder Höhe die dräuenden Wände und mitten zwischen Wand und Kluft der kleine schwache Mensch auf schwanken Rädern über die luftigen Brücken rollend, die sich kühn wie ein Araberroß mit einem Satz über den Abgrund schwingen. Bunte Felsenblumen und dünne Grasbüschel hängen aus den Ritzen der glatten Felswände nieder; sie nicken und schwanken beständig im kühlen Luftzug, der aus der Tiefe weht und sind stets befeuchtet vom feinen Sprühstaub der zerschlagenen Wasser, der in silbernen Wolken aus dem Abgrund heraufwallt und wenn die Sonne ihn bescheint, beständig durchzittert ist vom Spiel des siebenfarben Bogens, der seine luftigen Lichtbrücken hoch über den Brücken aus Stein von einer Felswand zur anderen spannt.

„AERE ITALO MDCCCV NAP. IMP.“ steht in markigen Zügen in's harte Gneißgestein der Gallerie von Gondo gemeißelt, die die Straße aus herzabdrückendem Dunkel in lachendes Licht hinausführt. Wie ein Gruß der Freiheit und des Lebens weht dir das frische Rauschen des Fressinone entgegen, der dicht am Ausgang der finsteren Felsgallerie hoch wie aus Wolken herabkommt, in leichten silberweißen Schaumwellen an den braunen Wänden niedergleitet und dann hell aufjauchzend wie in freudigem Todesmuth unter der Straße hinweg zur Tiefe schießt.

Mitten durch Schaum und Sturz hoch über Fels und Kluft geht's unaufhaltsam bergunter, daß der Schweiß in hellen, weißen Flocken von den schlagenden Flanken der Gäule fliegt, der Staub in dicken, grauen Wolken unter den rasselnden Rädern aufwirbelt und die hochbepackten Wagen wie trunken von einer Seite zu anderen taumeln.

Da steht ein Stein dicht an der Straße. Er bezeichnet die Grenze zwischen Wallis und Wälschland; denn seine Aufschrift lautet: „Italia!“

„Evviva Italia!“ rufen die braunen Burschen mit den dunkelfunkelnden Augen in den sonnverbrannten Gesichtern und den roth betroddelten Mützen auf den schwarzen Köpfen, die hoch an den Bocksitzen der Beiwagen kleben, knallen im Takt ihren Gäulen um die Ohren, daß die Haare stieben und rollen jubelnd zu den blauen Gründen ihrer heimathlichen Thäler nieder, die verheißungsvoll aus ferner Tiefe heraufachen.

„Evviva Italia!“ grüßen die starren Felswände, die Strom und Straße zu beiden Seiten begleiten, Antwort gebend zurück.

„Evviva Italia!“ jauchzt auch in deiner Seele eine Stimme hell auf und so oft du das „liebe Land“ schon begrüßt haben magst, freudig stimmst du mit ein in den lauten Jubel der rauhen Bergkinder, wie in die wortlose Wonne der todten Natur, die in den lallenden Lauten des Echos nach Erlösung ringt. Denn siehe! da stehen schon die ersten Edelkastanien am Weg, wie Vorboten der Dinge, die noch kommen sollen. In ihren Schatten schmiegt sich ein Häuflein grauer Häuser. Es ist San Marco, das erste Dorf auf italienischer Erde. Wie ein Gruß aus einer anderen Welt klingt das große ruhige Rauschen, das durch die breiten Blätterkronen der stolzen Bäume hinzieht. Sie heißen den Fremdling willkommen im Lande seiner Sehnsucht, in das ihn jede Umdrehung der rastlos rollenden Räder immer tiefer hinabführt.

Vorüber an Iselle, Davedro, Varzo und Trasquora geht's weiter thalabwärts bis endlich bei Crevola Ossolana die enge Schlucht der Daveria sich öffnet und die Straße in's Thal der Tosa sich hinuntersenkt, die hier ihre Wasser in mächtigem Schwall aus dem Val Formazza herabwälzt.

Wie ein drückender Alp fällt dir's von der Seele und es wird dir zu Sinne wie einem Gefangenen, der nach düsterer Kerkerhaft zum erstenmal wieder das rosige Licht der Freiheit athmet, wenn die Wagen aus den engen dunklen Felsengassen der Hochgebirgsthäler herausrasseln und sich langsam niedersenken zu den lachenden Geländen, die sich da unten immer freier und herrlicher vor deinen spähenden Blicken erschließen. Weich und wohlig weht der würzige Hauch eines milden Sommerabends aus der Tiefe herauf. Er spielt leise mit den Blättern der Nußbäume und Edelkastanien, die mit ihren grünen Triumphbögen die Straße hoch überwölben und bringt den balsamischen Duft von Rosen, Oleander und hundert anderen Blumen mit, die in üppiger Fülle aus allen Gitterthoren quellen, von allen Mauerrändern niederhängen. Großblättriger Epheu turnt in kletterfreudigem Uebermuth an den runzeldurchfurchten Stämmen uralter Nußbäume und breitästiger Edelkastanien bis hoch in die Wipfel empor. Um die langen Ulmen- und Maulbeer-Alleen, die nach allen Richtungen hin das Gelände durchziehen, rankt „a rompi“ der Wein, seine grünen Blätterguirlanden von einem Ast zum anderen schlingend. Von den langen Lattendächern der Vignen, die auf weißen Steinsäulen liegend die Straßen weithin überbrücken, hängen aller Orten die reifenden Trauben und da und dort fällt schon der Schatten eines breitlappigen Feigenblattes auf die blendenden Wände hoher Gartenmauern.

Durch die Gassen von Domo d'Ossola schallt fröhlicher Kinderlärm. Steinalte, runzeldurchfurchte Weiber sitzen orakelbrütend hinter hohen Körben voll Obst und drehen stumm die Spindel. Aus den blutrothen Blumen der weitgeöffneten Fenster funkeln schwarze Mädchen-Augen, und über den Platz vor der Kirche wandeln bedächtigen Ganges langohrige Esel und wohlhäbige Pfaffen. In den verstaubten Büschen am Wege schrillen die Grillen, daß Einem ganz durstig zu Sinne wird bei diesem heißen Getön, und drunten in den feuchten Tosawiesen lärmen Frösche wie tausend predigende Pfaffenstimmen. Mit ihrem frechen Geschrei mischt sich der fromme Klang der Ave-Maria-Glocken, die droben auf den Bergen geläutet werden, und durch die ganze Luft hin geht ein Ton wie ein langes, tiefes „Ach!“ der Entzückung. — Ja, das ist wirklich Italien! Ja, das ist wirklich der Sommer, aber ein Sommer, wie er nur italienischem Lande lacht — rothe Rosen im Haar, grünes Weinlaub um die Schläfe geschlungen! — — —

Und weiter geht's, immer weiter gen Süden, über Villa, Pallanzeno und Masone nach Vagogna, das drüben auf der anderen Seite der Tosa liegt. Hier öffnet sich breit und dämmernd das Anzasca-Thal. Dort hinauf geht's nach Macugnaga und zum Monte Rosa, dessen silbernes Gletscher-Diadem noch immer hoch erglühend in die blauen Abendschatten der Thäler niederglänzt.

Bei Migiandone setzt die Straße wieder aufs rechte Tosa-Ufer hinüber. Bald darauf ist Ornovasso erreicht. Immer dunkler wird die thauküble Sommernacht, immer feierlicher die Stille, die sie heraufführt. Lichter im Laub und Grillen im thaufeuchten Gras, gedämpfte Harfenklänge in der Ferne und herztiefaufjauchzendes Lachen glockenreiner Mädchenstimmen in den dunklen Dorfgassen, dazwischen dann und wann die heißen, raschen Lieder jener prachtvollen Tenöre, wie sie nur in dem Lande zu finden sind, wo die Rede selbst Gesang ist — das sind die wechselnden Laute südlichen Abendlebens, die beständig an dein Ohr schlagen.

Vor Gravellona biegt die Straße in weitem Bogen um den Monte Orfano herum. Ein kühler Hauch dringt dir plötzlich entgegen und blättert leise lispelnd durch die hohen Maispflanzungen, die den Weg begleiten. Er kommt vom See herüber, der auf einmal leise bewegt vor deinen Blicken liegt. Noch ein kurzer Trab, und Baveno, das Ziel der heutigen Fahrt, ist erreicht. Halb im Traum trittst du auf den seewärts gewandten Balcon des Hotels zum „schönen Ufer“. Eben steigt der Mond hinter dem Monte Motterone herauf und gießt sein zauberisches Licht über See und Gestade. Wie fahle Leichensteine lösen sich die weißen Häuser von Ghiffa, Intra und Pallanza vom dunklen Hintergrunde ab. Vor ihnen schweben gleich schwarzen Riesensärgen die Borromäischen Inseln und schaukeln sich sanft an der leiswallenden Fluth, die lüstern an den glatten Uferfliesen herauf leckt und wie in geheimen Wonneschauern erbebt unter dem Kuß des nächtlichen Lichtes. Nach dem betäubenden Lärm einer verwirrend schönen Fahrt dünkt dir die Stille, die dich hier plötzlich umfängt, so tief, daß du meinst, du müßtest das Echo eines Kusses vernehmen, und es wird dir zu Sinne, als blickte dir ein schönes, berückendes Weib lächelnd ins Auge und strich dir mit sanfter Hand das Haar aus der Stirn.

—r R.—

Staatshaushaltes durch **Herabminderung des Heeresaufwandes** — in der Stunde der Entscheidung treu bleiben? Sie, die im October, wie sie später sich entschuldigten, „nur mit halbem Herzen“ für die Adresse gegen die Occupation stimmten, um dann in der Delegation mit den Pairs und den Polen die Verfassungspartei niederzuvotiren und bei der Debatte über den Berliner Vertrag im Januar die Grundsätze der October-Adresse rücksichtslos zu verleugnen.“

—de **Weißwasser Oest.-Schl.**, 31. Aug. [**Denkmal.**] Anläßlich des seitens des Kaiser Josef II. dem vormaligen gräflichen Besitzer hiesigen Fleckens vor 100 Jahren abgestatteten Besuchs, ließ die Frau Prinzessin Marianne, als dermalige Herrin, ein Monument anfertigen, dessen feierliche Einweihung in Gegenwart zahlreicher Gäste, sowie der Ortsbewohner, heut stattfand. Die Kosten des splendiden Festarrangements, sowie die Bewirthung wurden aus der Schatulle Ihrer Königlichen Hoheit in bekannter freigebiger Weise bestritten.

## Italien.

[Sumpffieber in der Umgegend Roms.] Die Minister, sowie die Bewohner Roms sind durch die Nachricht, daß in den Orten Cassino, Rocca d'Evandro, Mignano, Ceprano und Trano das Sumpffieber in unerhörter Heftigkeit herrscht, nicht wenig bestürzt, denn es hat den Charakter einer förmlichen Epidemie angenommen. Der dritte Theil der Einwohner jener Gegend ist davon befallen. Es giebt dort keine Familie, die nicht mindestens einen Kranken hätte. Die Communalbehörden sind vom Minister des Innern angewiesen, gratis Medicamente zu verabreichen.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 3. September. [Tagesbericht.]

[**Consistorialrath Lange.**] Nach der „Magdeb. Ztg.“ ist Consistorialrath Lange aus Breslau zum Nachfolger des verstorbenen General-Superintendenten Cranz in Posen ersehen.

§. [**Nationalliberale Versammlung.**] Am 1. September tagte im Café restaurant eine Versammlung von Mitgliedern der hiesigen nationalliberalen Partei, der auch die Vorstandsmitglieder des nationalliberalen Wahlvereins beiwohnten. Zweck dieser Versammlung war eine vertrauliche Besprechung über das Verhalten der hiesigen nationalliberalen Partei bei den bevorstehenden Landtagswahlen. Es wurde beschlossen, auf Grund des Wahlprogramms des nationalliberalen Central-Comites in Berlin selbstständig in die Wahlagitation einzutreten.

W. [**Die Rückkehr der Truppen des V. Armee-Corps vom Manöver.**] Während Cavallerie und Artillerie die Landstraßen zur Rückkehr in ihre Garnisonen benutzen, werden Infanterie, Jäger und Pioniere per Eisenbahn befördert und zwar geschieht die Beförderung meistens per Separatzug und in folgender Weise: Die Stäbe der 9. Division, 17. und 18. Infanterie-Brigade, Stab, I. und Füsilier-Bataillon des 3ten Inf.-Regiments Nr. 59 verlassen Wohlau am 9. d. M. 5 Uhr 43 Min. Abends und treffen in Glogau um 8 Uhr 10 Min. Abends, das Füsilier-Bataillon letztgenannten Regiments in Fraustadt um 9 Uhr 20 Min. Abends ein. Das II. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 58 der Stab und das I. Bat. Infanterie-Regiments Nr. 59, sowie die 3. und 4. Comp. 5. Pionier-Bat. Nr. 5 fahren ebenfalls am 9. um 7 Uhr 13 Min. Abends von Wohlau ab und langen in Glogau Abends 10 Uhr 1 Min. an. Das Füsilier-Bat. Gren.-Regiments Nr. 7 verläßt Wohlau am 10. 7 Uhr 43 Vorm., das II. Bat. Infanterie-Regiments Nr. 59 Steinau um 8 Uhr 30 Min. Vorm. und trifft erstgenannter Truppentheil in Bunzlau um 11 Uhr 57 Min. Vorm. ein, um nach Löwenberg zu marschiren und letztgenanntes Bataillon verläßt um 10 Uhr 33 Min. in Neusalz die Bahn, um den Fußmarsch nach Freistadt anzutreten. Der Stab und das I. Bat. Infant.-Regiments Nr. 19, sowie das Jäger-Bat. Nr. 5 werden in Wohlau um 10 Uhr 43 Min. Vorm. des 10. d. M. verladen und kommen in Görlitz um 6 Uhr 20 Min. Nachm. an. Das Füsilier-Bataillon Infant.-Regiments Nr. 19 verläßt Wohlau am 10. um 9 Uhr 28 Min. Vorm. und trifft über Breslau (Ankunft 10 Uhr) nach Hirschberg, woselbst die Ankunft um 3 Uhr 51 Min. Nachm. erfolgt. Die Stäbe der 10. Division, 19. und 20. Infanterie-Brigade, Stab, I. Bat. und II. Bat. Grenadier-Regiments Nr. 6 werden von Jarotschin am 16. d. M. 4 Uhr 6 Min. Nachm. abfahren und in Posen 7 Uhr 18 Min. Abends ankommen, während der Stab und das ganze Infanterie-Regiment Nr. 46 Jarotschin am 16. Abends 6 Uhr 6 Min. verläßt und in Posen Abends 8 Uhr 30 Min. eintrifft. Die Abfahrt des II. Bat. Infant.-Regiments Nr. 50 erfolgt in Pleschen am 16. 8 Uhr Nachm., die Ankunft in Ostrowo 5 Uhr 52 Min. Abends. Die erste und zweite Comp. des Pionier-Bat. Nr. 5 fahren von Jarotschin am 17. 7 Uhr 29 Min. Vorm. ab und treffen in Glogau um 2 Uhr 22 Min. Nachm. ein. Der Stab und das I. und III. Bat. Infanterie-Regiments Nr. 37 verlassen Jarotschin am 17. 9 Uhr 31 Min. Vorm. und verlassen die Bahn in Posen um 11 Uhr 55 Min. Vorm. Der Stab und das I. und Füs.-Bat. Infant.-Regiments Nr. 50, sowie das Füs.-Bat. Grenad.-Regiments Nr. 6 fahren mittelst Extrazuges am 17. 11 Uhr 11 Min. Vorm. von Jarotschin ab und das I. Bat. 50. Regts. trifft in Rawitsch um 8 Uhr 42 Min. Abends, das Füs.-Bat. 50. Regts. in Lissa um 6 Uhr 35 Min. Abends, das Füs.-Bat. Gren.-Regts. Nr. 6 in Samter um 3 Uhr 50 Min. Nachm. ein. Alle Truppen entlassen bald nach Eintreffen in den Garnisonen ihre Reservemannschaften.

—d. [**Hinsichtlich der Amtsunkosten-Entschädigung der Amtsvorsteher**] theilen wir Folgendes mit: Nach Einführung der Kreisordnung vom 13. December 1872 setzte ein Kreisausschuß die Amtsunkosten-Entschädigung für einen Amtsvorsteher auf 400 M. fest. Auf Beschwerde beim Bezirks-Verwaltungsgericht, welche hauptsächlich darauf basirt war, daß die Anstellung eines Amtssecretärs sich als nothwendig herausstelle, wurde jedoch die Erhöhung der Amtsunkosten mit Rücksicht hierauf um 900 M. beschlossen. Nach einiger Zeit wurden Beschwerden darüber laut, daß der Amtssecretär neben freier Station nur 200 M. erhalte, und dies veranlaßte den Kreis-Ausschuß, die Amtsunkosten-Entschädigung um 300 M. wieder zu kürzen, indem angenommen wurde, daß die Gesammtkosten des Secretärs nur etwa 600 M. verursachten. Obwohl der Amtsvorsteher hiergegen auf mündliche Verhandlung im Streitverfahren antrug, so bestätigte doch der Kreisausschuß seinen Beschluß. Anders hat, auf eingelegte Berufung, das Verwaltungsgericht entschieden. Es setzte auf den Einspruch des Klägers den Beschluß des Kreisausschusses außer Kraft, so daß es bei der Festsetzung der Amtsunkosten-Entschädigung auf 1300 M. sein Bewenden behielt. Der Gerichtshof führte aus, daß der § 69 der Kreisordnung, indem derselbe dem Amtsvorsteher die Berechtigung gebe, eine Amtsunkosten-Entschädigung zu beanspruchen, und zwar ein Pauschquantum, also ohne Verpflichtung, darüber Rechnung zu legen, das Recht des Amtsvorstehers begründe auf den Bezug der einmal festgesetzten Entschädigung während der ganzen Dauer seiner Amtsperiode, sofern nicht etwa bei der Festsetzung in letzterer Beziehung ein besonderer Vorbehalt gemacht worden ist. Es folge dies aus der Natur der Entschädigung als eines Pauschquantums, welches eine Controle der Verwendung im Einzelnen ausschließt. Nur dann würde, selbst ohne ausdrücklichen Vorbehalt bei der Festsetzung, eine Herabsetzung des Pauschquantums im Laufe der Amtsperiode des Amtsvorstehers auch gegen den Willen des letzteren erfolgen dürfen, wenn eine Aenderung in den von der Willensbestimmung des Amtsvorstehers unabhängigen objectiven Verhältnissen des Amtes, wie beispielsweise eine erhebliche Verkleinerung des Amtsbezirks eingetreten ist, da die Bewilligung der Entschädigung in allen Fällen unter der stillschweigenden Voraussetzung erfolgt, daß die für die Bemessung des Pauschquantums maßgebend gewesenen objectiven Verhältnisse des Amtes während der Dauer der Amtsperiode eine Aenderung nicht erfahren.

= [**Städtische Sparkassen**] haben vom rechtlichen Standpunkte aus den Charakter öffentlicher Institute, welche einen fortdauernd gemeinnützigen Zweck verfolgen. Ihre Verwaltungsorgane sind zwar, wie das Obertribunal angenommen hat, nicht als öffentliche Behörden anzusehen, und ebensowenig ist das Vermögen solcher Sparkassen mit dem Communalvermögen gleichzustellen, insbesondere genießt es nicht das Vorzugsrecht des Communalvermögens im Concurse, dagegen sind die Verwalter derartiger Sparkassen als städtische Beamte und ihre Publicationen als amtliche Bekanntmachungen öffentlicher Behörden zu erachten.

G.T [**Jüdisch-theologisches Seminar.**] Wie wir von zuverlässiger Seite in Erfahrung bringen, ist an Stelle des vor Kurzem hier verstorbenen Directors des jüdisch-theologischen Seminars (Fränckel'sche Stiftung) Dr. Lazarus, der derzeitige Rabbiner in Krotoschin, Herr Dr. Joël, Bruder des Predigers an der neuen Synagoge, vom Curatorium der Commerzienrath Fränckel'schen Stiftungen zum Director des Seminars gewählt worden. Demselben geht ein bedeutender Ruf als talmudische Capacität voraus.

B. [**Die evangelische höhere Bürgerschule I**] beging die Vorfeier des Sedantages, gleichwie in früheren Jahren, durch eine vorgestern stattgefundene Schulturnfahrt. Als Zielpunkt war diesmal Masselwitz ausersehen. Früh um 7 Uhr bewegte sich, nachdem im Schulhofe (Nicolaistadtgraben Nr. 5) ein vierstimmiger Choral gesungen worden, der mit einer großen Menge Fahnen geschmückte Zug der Schüler, geleitet vom Lehrercollegium und begleitet von einer sehr großen Zahl Angehöriger unter Vorantritt eines Musikchors nach der Anlegestelle der Dampfer an der Königsbrücke. Den ersten Dampfer nahmen die Schüler — fast 700 — ein, der zweite war gedrängt voll von Angehörigen. Bei Ankunft in der Villen-Restauration ordneten sich die Schüler. Der gemischte Chor (Klasse I bis IV) sang ein Wanderlied, worauf Herr Rector Dr. Carstädt vom Balcon herab eine von großem Beifall begleitete Ansprache hielt. Als Thema seiner Rede hatte sich Herr Dr. Carstädt die Beantwortung der Frage gewählt: „Ist die erworbene Einheit Deutschlands die großen dafür gebrachten Opfer werth?“ Das zum Schlusse ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser fand in der Zuhörerzahl begeisterten Wiederhall. Mit Gesang schloß die Feier. — Die oberen und mittleren Klassen begaben sich kurz vor 10 Uhr nach Sandberg. Tertia und Quarta übten im Walde das Kriegsspiel, Prima und Secunda unternahmen am Oderdamme ein Scheibenschießen mit Teschins. Mittags gegen 2 Uhr trafen sie Alle wieder in Masselwitz ein. Hier hatten inzwischen die Schüler der unteren Klassen und der Vorschule Wettspiele und andere Unterhaltungen betrieben, auch das Mittagsmahl eingenommen. Nunmehr wurden die Schüler der Oberklassen gespeist. Die Nachmittagsfahrten brachten noch viele Angehörige, so daß schließlich wohl 2500 Personen beisammen waren. Nach der um 4 Uhr beendeten Pause traten auf ein Trompetensignal die Schüler zusammen. Es begannen die Spiele auf den anliegenden Wiesen. Mit großem Interesse verfolgte man die turnerischen Wettspiele der Oberklassen (Wettlauf mit und ohne Hindernissen, Hoch- und Weitsprung ɛc.), endlich traten etwa 100 größere Schüler zu den Stabübungen an. Letztere wurden von Herrn Rector Dr. Carstädt geleitet und mit Musikbegleitung sehr exact ausgeführt. — Es erfolgte noch die Vertheilung von 100 Preisen für die Sieger bei den Spielen. Die Preise bestanden in deutschen Klassikern, Jugendschriften, Schulutensilien ɛc. — Unter Vorantritt der Musik marschirten die Schüler von Sexta aufwärts zu Fuß nach Breslau zurück, die Angehörigen, sowie die kleineren Kinder wurden um 7, 8 und 9 Uhr prompt per Dampfer zurückgebracht.

A. F. [**Die Sedanfeier des Breslauer Handwerkervereins**] fand bereits am Abend des 1. September unter überaus zahlreichem Zuspruch seiner Mitglieder und deren Angehörigen im Casperke'schen Saale statt, dessen decoratives, dem Zwecke der Feier entsprechendes Arrangement die bewährte Hand des Vereinsmitgliedes Tapezier Hentschel auf das Geschmackvollste hergestellt hatte. Die festliche Stimmung, welche ein Liedervortrag des gemischten Vereinschores verbreitet hatte, erhöhte ein sinniger, vom Mitglied Menzel vorgetragener Prolog. Darauf ergriff der Vorsitzende, Ingenieur Nippert, das Wort, um in kurzer Festrede die Bedeutung des Tages, wie die hohen Herrschertugenden Kaiser Wilhelms hervorzuheben. — Mit jubelnder Begeisterung stimmte die Versammlung in das dreimalige, dem greisen Monarchen gewidmete Hoch ein. Während der eigentliche patriotische Theil der Feier hiermit seinen Abschluß fand, boten die beiden folgenden Theile des Festprogramms, um dessen Zusammenstellung und Ausführung sich vorzugsweise Herr Hentschel verdient gemacht, eine Reihe recht unterhaltender Vorträge und schließlich die treffliche Darstellung des Neumann'schen Einacter: „Eine Tasse Thee“ oder „Ich bin nicht eifersüchtig“, zu welcher sich die befähigtetsten Kräfte des Vereins mit dankenswerther Bereitwilligkeit vereinigt hatten. — Zapfenstreich mit Trommelwirbel und der Vortrag des Gebets durch die Sänger des Vereins schlossen die würdige Feier.

P. [**Zur Sedanfeier**] arrangirten die Gesangvereine „Normania“ und „Handwerker-Verein“ im Paul Scholtz'schen Etablissement unter Mitwirkung der Stadttheater-Capelle ein Concert und Gartenfest. Das Programm brachte Gesänge für Männer und gemischte Chöre, welche theilweise unter Orchester-Begleitung zum Vortrag kamen. Man konnte den sämmtlichen Vorträgen die Anerkennung nicht versagen, denn dieselben wurden sehr präcis executirt und legten Zeugniß von sorgfältiger Uebung ab. Den meisten Beifall wurde den gemischten Chören und den unter Orchesterbegleitung zu Gehör gebrachten Piecen gespendet, so daß sich die Vortragenden zu Wiederholungen genöthigt sahen. Den Schluß des Festes bildete ein Tanz, welcher jedoch bei der im Saale herrschenden Fülle nur Wenigen ein Vergnügen bieten konnte.

* [**Der hiesige Club Mercur**] feierte, wie in früheren Jahren, auch diesmal das Sedanfest durch einen Festcommers im Saale des Hôtel de Silésie, zu welchem sich auch die geladenen Gäste zahlreich eingefunden hatten. Durch ein allgemeines patriotisches Lied und das Quartett: „An's Vaterland“ von Kreutzer, von Mitgliedern des Vereins vorgetragen, wurde die Feier eröffnet, worauf das Ehrenmitglied Kaufmann Herr Eduard Groß die patriotische Festrede hielt, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf folgten musikalische und humoristische Vorträge, bis man sich in ziemlich vorgerückter Stunde in heiterer, zufriedener Stimmung trennte.

* [**Stadt-Theater.**] Director Hillmann hat G. v. Moser's neuestes Lustspiel: „Kalte Seelen“ für das hiesige Stadt-Theater erworben. Dasselbe wird die erste Lustspiel-Novität dieser Saison sein, und sollen darin zum ersten Male die neuen eleganten Möbel-Garnituren benützt werden.

* [**Breslauer Concerthaus, Gartenstraße 16.**] Nachdem am 1. d. Mts. das Sommer-Concert-Abonnement sein Ende erreicht hat, demnach die diesbezüglichen Billets nicht mehr giltig sind, so beabsichtigt Herr Director Trautmann diese Abendconcerte an den Winter-Donnerstagen fortzusetzen und vom October cr. ab ein Winter-Abonnement einzuführen. Die Capelle soll regelmäßig um Bedeutendes verstärkt und theilweise auch die Mitwirkung hiesiger Künstler veranlaßt werden.

B. [**Dampferfahrt nach Auras.**] In Folge des günstigen Wasserstandes werden die Herren Schierse u. Schmidt am Donnerstag, den 4ten September, Mittags 1 Uhr, noch eine Extrafahrt nach Auras veranstalten. Die Fahrt findet in Begleitung einer Musikcapelle statt. Seitens der Gastwirthe in Auras wird für die Verpflegung einer großen Zahl Breslauer ausreichend gesorgt sein.

[**Auswärtige Loose.**] Die Einführung der allgemeinen deutschen Civil- und Strafprozeßordnung, welche mit dem 1. October c. ins Leben tritt, hat, wie wir bereits erwähnten, nach Ansichten von Rechtsgelehrten zur Folge, daß in jedem deutschen Staate das Debitiren und Spielen von Loosen anderer, von deutschen Staaten ausgegebenen Loosen erlaubt ist. Die dieserhalb im Jahre 1846 in Berlin gegebene Cabinetsordre, sowie daraufhin in Preußen erlassene Verordnungen vom 5. Juli 1847 und vom 25. Juli 1867, ferner § 286 des Strafgesetzbuches, welche bei Strafmandaten wegen Debitirens oder Spielens von Loosen sogenannter auswärtiger Lotterien von den preußischen Gerichten stets in Anwendung gebracht, erscheinen daher nach dem 1. October c. hinfällig zu sein.

P. [**Extrazug von Glogau nach Berlin.**] Zur Erleichterung des Besuches der Berliner Gewerbe-Ausstellung wird am 6. d. Mts. von einem Unternehmer ein Extrazug arrangirt, welcher früh 6 Uhr 15 Minuten von Glogau abfährt und um 11 Uhr 44 Min. in Berlin eintrifft. Zu diesem Extrazuge werden in Glogau, Beuthen, Neusalz und Grünberg von dem Unternehmer Billets zu fast der Hälfte der gewöhnlichen Preise verausgabt. Auf die Billets, welche jedoch ohne Berechtigung zur Aufgabe von Reisegepäck sind, kann die Rückfahrt mittelst der gewöhnlichen Personenzüge bis incl. den 13. d. M. beliebig angetreten werden.

* [**Fahrpreis-Ermäßigung.**] Die Oberschlesische Eisenbahn läßt an den vier Sonnabenden im laufenden Monat eine bedeutende Preis-Ermäßigung für die Fahrt nach Wien eintreten, indem das zum einfachen Preise für die Hinfahrt gelöste Billet zur unentgeltlichen Rückfahrt bis zum nächstfolgenden Donnerstag berechtigt. (Näheres siehe im Inseratentheil.)

B-ch. [**Von der Straßenbahn.**] Nachdem die auf der Strecke der Pferdeeisenbahn Ring-Scheitnig wegen Ausführung der Canalisations-Arbeiten am Ohlauufer hervorgerufene Unterbrechung des Schienenstranges am Sonntag und gestern behoben worden war, so daß die Wagen die Strecke Pöpelwitz-Scheitnig ununterbrochen befahren konnten, ist heute wegen Wiederaufnahme der Arbeiten die Störung wieder eingetreten. Während die städtischen Bureaus wegen der Sedanfeier am 2. alle geschlossen waren, sind die städtischen Arbeiten auf den Straßen und an den Bauten wie an den Werktagen gefördert worden.

W. [**Schutzvorrichtung.**] An den Sommerwagen der Straßenbahn sind jetzt zur Verhütung von Unglücksfällen durch Ueberfahren vor den Rädern der Wagen halbkreisförmige Bogen angebracht, an welchen senkrecht stehende Bündel spanischen Rohrs befestigt sind. Diese Rohrbündel, die mit ihren Enden nur wenig vom Straßenniveau entfernt sind, haben den Zweck, größere Körper, welche während der Fahrt vor die Räder kommen, zur Seite zu werfen. Ob diese Vorrichtung ein Ueberfahren von Personen vollständig unmöglich machen wird, muß bezweifelt werden, andererseits muß aber anerkannt werden, daß es kaum möglich sein wird, eine Schutzvorrichtung zu construiren, die allen Anforderungen entspricht, denn da die Wagen bei Einfahrt in die Weichen senkrechte Bewegungen machen, die besonders vor den Rädern am stärksten hervortreten, so muß das Schutzwerk zur Vermeidung von Beschädigung stets so angebracht sein, daß das Straßenpflaster von demselben nicht berührt wird und ein beweglicher Rahmen würde unter Umständen mehr schaden, als nützen.

B-ch. [**Chausseebauarbeiten. — Uebelstand.**] Die nach dem Scheitniger Parke führenden Fahrdämme der Thiergartenstraße und der Fürstenstraße werden durchweg neu chaussirt, wofür bereits reiches Steinmaterial zur Stelle geschafft ist. Auch der durch den nördlichen Parktheil führende Fahrweg, welcher in einem sehr desolaten Zustande sich befindet, erfährt demnächst eine Ebnung durch Aufschüttung von Schutt und Boden. — Leider hat auch die Thiergartenstraße in dem neben ihr verlaufenden, mit stagnirendem, übelriechendem Inhalt angefüllten Graben einen lästigen Gefährten, der nicht weniger productiv ist als die verrufenen Genossen am Höfchener Weg und an der Gräbschner Chaussee. Die Regulirung dieses Grabens wäre im Interesse der Parkbesucher und der Besucher des Zoologischen Gartens sehr zu wünschen.

—B-ch.— [**Von der Universität.**] Die gegenwärtigen Universitäts-Ferien werden dazu benutzt, die nöthig gewordene Renovation an den zu hiesiger Hochschule gehörenden Gebäuden realisiren zu lassen. Im eigentlichen Universitätsgebäude werden umfangreiche Renovationsarbeiten ausgeführt, die sich hauptsächlich auf die Hörsäle und die damit verbundenen Räumlichkeiten erstrecken. Bei dieser Gelegenheit wendet sich die Aufmerksamkeit des Eintretenden den herrlichen al fresco-Gemälden an den Plafonds des Haupttreppenhauses zu, welche mit vorzüglich sorgfältig behandelter Perspective ausgeführte Ansichten von bedeutenderen Städten darstellen. Von ganz besonderem Interesse ist das Breslau darstellende Gemälde, dessen Mittelpunkt das Universitätsgebäude selbst bildet, und zwar ist das Universitätsgebäude, nicht in seiner jetzigen Gestalt dargestellt, sondern so, wie es dem ursprünglichen Plane nach hat gebaut werden sollen. Direct über dem Bogen des sogenannten Kaiserthores erhebt sich hier ein schlanker in eine spitzabschließende Zinne auslaufender Thurm, der den Kuppelbau der Sternwarte um ein Erhebliches überschreitet. Daß dieser Thurm nicht erbaut worden ist, bleibt zu bedauern, weil hierdurch dem imposanten Bauwerke eine abschließende architektonische Zierde entzogen bleibt. — Im Souterrain des benachbarten Gebäudes für das physikalisch-pharmaceutische Institut werden bauliche Veranderungen vorgenommen, welche die Vergrößerung der Licht zuführenden Oeffnungen nach der Nordseite hin bezwecken. — Im Gebäude der königlichen und Universitätsbibliothek, welches gleichzeitig dem Museum schlesischer Alterthümer seine Räume im südlichen Theile des Vorderflügels gastlich zur Verfügung stellt, werden ebenfalls größere Reparaturarbeiten in Ausführung gebracht. Sämmtliche hier berührte Arbeiten sollen vor Beginn des Wintersemesters beendet sein. Die Ergänzung der von der Nässe zerstörten Pilasterbasen an der Nordseite des Universitätsgebäudes über dem Kaiserthore ist bereits beendet, wodurch die Lücken, welche die reiche Ornamentik dieser Front empfindlich beeinträchtigten, in angemessener Weise ausgefüllt worden sind.

—B-ch— [**Vom Schießwerder.**] Die herrlichen Anlagen des Schießwerders zeigen gegenwärtig, obwohl sich der Sommer bereits zum Scheiden wendet, eine seltene Frische der gesammten Vegetation, so daß der Aufenthalt daselbst ein überaus angenehmer ist. Auch der Blumenflor ist noch in reicher Fülle entfaltet; ganz besonders erfreuen den Blumenfreund die reizenden Gruppen blühender Fuchsien in zahllosen Varietäten, wie sie wohl nur sehr selten so reich assortirt in größten vegetabilischen Instituten vorgefunden werden dürften. Auch die Rosenpartie im südöstlichen Theile des Gartens hat sich in schönen Blüthenschmuck gekleidet. — Die in Ausführung begriffene Erweiterung der alpinen Partie des Herrn Kaufmann Hutstein, welche die schönste Zierde des Schießwerderparkes ausmacht, neigt sich immer mehr ihrer Vollendung zu, so daß die mühevolle Arbeit des Begründers voraussichtlich noch in diesem Herbst der erstrebte Erfolg krönen wird. Der neuere Theil der anmuthigen Anlage entspricht ganz dem Aufbau des älteren Theils, so daß das Ganze einen Alpen-Gebirgszug en miniature mit seinen gesammten vegetativen Eigenthümlichkeiten repräsentirt. Die Alpen-Pflanzenwelt ist hier durch weit über 300 Arten vertreten und hat noch im Laufe dieses Sommers, wie schon früher durch die vom Inspector des botanischen Gartens in Insbruck, Herrn Stein, bei Gelegenheit der im vergangenen Jahre hier stattgefundenen Gartenbau-Ausstellung als Ehrengabe verehrten Collection seltener Alpenpflanzen, welche die Jury Herrn Hutstein zuerkannt hat, eine wesentliche Bereicherung erfahren. — Die Communication mit dem Schießwerder, namentlich die des westlichen Stadttheils, erhält nunmehr durch die demnächst zur Ausführung gelangende Chaussirung der Schießwerderstraße, welche bisher gänzlich ohne Pflaster war und von Fuhrwerken möglichst gemieden wurde, eine wesentliche Verbesserung. Die nächste Umgebung des Schießwerders würde durch Regenerirung der sogenannt. Anlagen des Schießwerderplatzes, die trotz des Tenors der noch vorhandenen Warnungstafeln von Anno 1848, keine Anlagen mehr sind, wesentlich gewinnen. Hoffentlich wird sie nicht mehr lange auf sich warten lassen.

+ [**25jähriges Jubiläum.**] Die hierorts Weißgerbergasse Nr. 43 wohnhafte Stadthebamme Emilie Weidner feierte vorgestern den Tag ihrer 25jährigen Thätigkeit in unserer Stadt. Derselben verdanken ca. 2300 Kinder den Eintritt ins Leben. Die noch rüstige Jubilarin erhielt an diesem Tage von ihren Freunden vielfache Beweise der Liebe und Freundschaft.

= [**Feuer.**] Gestern Nachmittag brach in der am Ende der Gabitzer Straße, unweit der Kürassier-Kaserne, belegenen Windmühle Feuer aus und verbreitete sich dasselbe so schnell, daß die herbeigerufene Feuerwehr nur noch mit dem Ablöschen in Thätigkeit trat. Bald darauf war auch in einem Berlinerstraße Nr. 25 belegenen Seitenhause, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit mehrerer Kinder, ein Feuer ausgebrochen, dasselbe aber noch vor Eintreffen des alarmirten zweiten Abmarsches der Hauptfeuerwache von den Hausbewohnern gelöscht worden. — Bezüglich des ersten Feuers geht uns noch folgende Mittheilung zu.

G.T. [**Feuer.**] Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr brannte die letzte der Friebe'schen Windmühlen, gegenüber der Kürassierkaserne bei Kleinburg, vollständig nieder. Vor ca. zwei Jahren wurde die neben ihr stehende ebenfalls ein Raub der Flammen. Von sämmtlichen Thoren waren die Feuerwachen erschienen und thaten ihr Möglichstes, ihre Thätigkeit konnte sich aber nur darauf beschränken, dem weiteren Umsichgreifen des Elements Einhalt zu thun. Es bot einen prächtigen Anblick, der auch eine nach Hunderten zählende Menschenmenge herbeigelockt hatte, einen Balken nach dem anderen unter der heftigen Gewalt des Feuers zusammenbrechen zu sehen.

=ββ= [**Das Schießen mit Bolzen,**] ein Vergnügen für Knaben, welches durch die Anwesenheit der Indianer im Zoologischen Garten en vogue gekommen ist, hat in den öffentlichen Blättern schon mehrfache Rüge erfahren. Wie berechtigt dies ist, davon wieder ein Exempelchen. Schreiber dieses saß mit seiner Familie in einem öffentlichen Garten. Da fiel nahe genug bei ihm ein mehr als fußlanger, vorn mit Theer und Sand beschwerter Bolzen, welcher aus dem westlich daran liegenden Privatgarten abgesandt worden war, nieder. Alle Gäste sprachen unverhohlen ihren Unwillen über den Thäter aus und durch sofortige Recherche ergab sich ein etwa 10jähriger Knabe als solcher.

=ββ= [**Zur Eröffnung der Mühlenbrücke im Bürgerwerder.**] Der Reparaturbau der „Mühlbrücke“ im Bürgerwerder ist so weit fertig gestellt, daß dieselbe im Laufe dieser Woche dem Wagenverkehr übergeben werden kann, da nur noch die untere Seite der erhöhten Fußpassage umgedeckt wird. Die Brücke über die Mühlengerinne vor der „Vorder-“ und „Mittelmühle“ wird in ihrer oberen Hälfte nächstens ebenfalls fertig gestellt, worauf dann mit der Legung von eisernen T-Trägern an der Hälfte längs der Mühlen ebenfalls begonnen wird. Der Platz an den Mühlen, welcher seit 5 Jahren von Seiten der königlichen Wasserbauverwaltung als Lagerplatz für Baumaterial benutzt worden ist, ist nunmehr der Stadt zur Verfügung gestellt worden. Die Reparatur der linksseitigen Canaluferböschung an der Bürgerwerderschleuse ist nunmehr beendet und wird bei einigermaßen günstigem Wasserstande das letzte alte Bollwerk ebenfalls abgebrochen, um durch eine Steinböschung ersetzt zu werden. Das neue Schleusenamtsgebäude, sowie die Anwand-Mühle, welche letztere einen sauberen Anstrich erhalten, gereichen beide dem Bürgerwerder zur Zierde.

B. [**Gegen das immermehr überhandnehmende Treiben der Demimonde**] schreitet die Polizei nunmehr mit aller Energie ein. Seit Wochen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

**Mit zwei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

werden allabendlich eine Anzahl derjenigen Hotels von Schutzleuten bewacht, welche diesen Damen bereitwilligst Unterkunft gewährten. Die Folge davon ist das Leerstehen jener Hotels. Da somit die Wirthe nicht länger ihre Rechnung finden, darf man hoffen, recht bald einige jener Schlupfwinkel eingehen zu sehen. Die nur kurze Mariannenstraße in der Nikolai-Vorstadt war von jeher von einer ausnehmend großen Zahl unter sittenpolizeilicher Controle stehender Dirnen bewohnt. Erkrankungen unter Mannschaften der hiesigen Garnison führten dazu, daß den Soldaten das Betreten der Mariannenstraße untersagt wurde. Dazu commandirte Unteroffiziere bewachten von eintretender Dunkelheit ab die Straßenzugänge. Außerdem unternahmen Polizeibeamte in Civil alltäglich Patrouillengänge und brachten diejenigen Dirnen, welche den für sie erlassenen Polizeivorschriften zuwider handelten, zur Haft. Endlich wird mit aller Strenge auf das Schließen der Hausthüren, Abends 10 Uhr, gehalten. In Folge dieser Maßregeln verlassen die Dirnen mitsammt ihren Quartiergebern die Mariannenstraße.

—ϱ **[Unglücksfälle und Verwundungen.]** Als der 19 Jahr alte Anstreicher Max T. vorgestern Vormittag in der Kürassier-Kaserne zu Kleinburg mit dem Anstreichen von Fenstern beschäftigt war, stürzte er in Folge eines Fehltritts aus einem sogenannten Klappfenster aus beträchtlicher Höhe auf seine Malerleiter und von dieser auf den Erdboden herab. Da T. bei dem Sturze einen Bruch des rechten Oberarmes davongetragen hatte, so mußte er sich nach dem Allerheiligen-Hospital begeben, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. — Bei dem hiesigen Schuhmacher S. auf der Mehlgasse hatte sich am Sonntag Vormittag ein Bekannter eingefunden, mit dem S. eine Unterhaltung begann. Die im Verlaufe derselben geäußerten Ansichten gingen jedoch, da der Gast bereits stark der Flasche zugesprochen hatte, so diametral auseinander, daß schließlich ein heftiger Streit zwischen den beiden Schuhmachern ausbrach. Um seiner Ansicht Geltung zu verschaffen, ergriff der Freund eine auf dem Tische stehende Flasche und schlug dieselbe dem erwähnten S. mit solcher Kraft über den linken Vorderarm, daß die Flasche zersprang und die scharfkantigen Scherben tief ins Fleisch drangen. Da in Folge der Durchschneidung größerer Blutgefäße eine sehr heftige Blutung eintrat, so mußte der Mißhandelte im Krankenhospital Allerheiligen Hilfe nachsuchen. — Die Arbeiter J. und K. waren in der auf der Salzgasse Nr. 30/32 belegenen Spritfabrik Guttmann beauftragt worden, einen großen Kessel von den anhängenden Schlacken zu säubern. Während beide diese Arbeit besorgten, ließ der Kesselheizer, der die Arbeiter bei ihrer Beschäftigung nicht bemerkt hatte, Wasserdampf aus einem Ventile strömen. Der siedende Dampfstrahl verbrühte dem Arbeiter J. den Rücken in beträchtlicher Ausdehnung, während K. an Händen und Armen bedeutende Brandwunden davontrug. — Den alten Erfahrungssatz, daß der Vermittler zwischen zwei Streitenden gewöhnlich üblen Lohn davonträgt, sollte auch der Feilenhauer Wilhelm N. am verflossenen Sonnabend an sich erproben. Der Erwähnte befand sich mit Bekannten in einem Schanklocal auf der Märkischen Straße. Ein ausgebrochener Streit gab dem compromißlustigen Feilenhauer Gelegenheit sein Vermittelungstalent zur Geltung zu bringen. Darüber war jedoch der eine der Streitenden so ergrimmt, daß er seinen Feind losließ, auf den Feilenhauer zusprang und ihm den kleinen Finger der rechten Hand bis auf den Knochen durchbiß. — Der auf der Sadowastraße wohnende Schneider Erdmann K. kehrte in verflossener Nacht spät heim. Während er sich von einem Hausbewohner die Thür öffnen ließ, gerieth er mit letzterem in Differenzen, zu deren Beilegung der liebenswürdige Hausbewohner kein anderes Mittel wußte, als daß er den heimkehrenden Schneider mit einem hölzernen Schuhmacherleisten derartig mißhandelte, daß der Bedauernswerthe mehrere zum Theil sehr umfangreiche und tiefgehende Kopfwunden auf der Scheitelhöhe erlitt. — Auch die letztgenannten Verletzten mußten ärztliche Hilfe im Allerheiligen-Hospital in Anspruch nehmen.

+ **[Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.]** Auf dem Frief'schen Neubau auf der Breitestraße stürzte gestern Nachmittag um 3¼ Uhr der daselbst mit Abrüsten beschäftigte, auf der Auenstraße wohnhafte Maurergeselle Heinrich Weidel aus der Höhe vom 2. Stockwerk aufs Straßenpflaster so unglücklich herab, daß er besinnungslos auf der Stelle liegen blieb. Der Bedauernswerthe wurde alsbald nach dem Hospital zu Allerheiligen gebracht, doch schon unterwegs gab derselbe seinen Geist auf. Aerztlicher Seits wurde constatirt, daß der Verunglückte bei diesem Sturze von so bedeutender Höhe einen Schädelbruch erlitten, der seinen Tod zur Folge gehabt hat. Die Untersuchung hat ergeben, daß Niemand an diesem Unglück schuld gewesen ist, sondern daß Weidel in allzugroßer Sorglosigkeit auf einen freiliegenden Rüstbaum getreten ist und einen Fehltritt gemacht hat. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und drei kleine unerzogene Kinder.

+ **[Vermißt]** wird seit dem 2. September der 16 Jahre alte Edmund Wiener, der Sohn einer Gräbschenerstraße Nr. 10 wohnhaften Wittwe. Der Genannte ist von großer schlanker Statur, mit krausem Haar versehen und mit braunem Anzuge und schwarzem niedrigen Filzhut bekleidet. Seine Angehörigen befürchten, daß ihm ein Unglück zugestoßen sein dürfte.

B. **[Selbstmord.]** Einem Privatbriefe aus Sponsberg bei Schebitz, Kreis Trebnitz, entnehmen wir Folgendes: Auf der Mühle des Herrn Elsner zu Sponsberg arbeitete seit mehreren Monaten ein junger Müllergesell Namens Paul Zoppe aus Kottwitz. Derselbe unterhielt im Geheimen ein intimes Liebesverhältniß mit der erst 16 Jahre alten Tochter des Freistellenbesitzers Clar aus Schebitz. Vor circa 8 Tagen erhielt Z. seine Entlassung von der Mühle. Ohne daß Z. andere Beschäftigung gesucht resp. gefunden hatte, kam der vorige Sonntag (31. August) und mit ihm das Erntefest zu Sponsberg heran. Hierbei tanzte das Liebespaar zusammen. Gegen Abend verließen Beide den Kretscham und wurden nicht mehr gesehen. Gestern Vormittag fischte man Z. und seine Geliebte als Leichen aus dem Mühlengraben unweit der Untermühle bei Sponsberg. Sie hielten sich Beide fest umschlungen, haben also zweifellos nach vorheriger Verabredung den Tod gesucht.

+ **[Selbstmord.]** Der 40 Jahr alte Post-Unterbeamte Gottlieb S. wurde am Montag Vormittag in seiner auf der Friedrichsstraße belegenen Wohnung erhängt aufgefunden. Wiederbelebungsversuche, die sofort an ihm angestellt wurden, blieben erfolglos. Die Motive zu dieser traurigen That sind in Schwermuth zu suchen.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurden einer Gutsbesitzersfrau auf der Tauenzienstraße mittelst Taschendiebstahls auf dem Ringe aus ihrer Gretchentasche ein Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt, einer Werkführersfrau von der Lohestraße ebenfalls auf dem Ringe ein schwarzes Beutelportemonnaie mit 2 Mark, einer Dame aus der Provinz im zoologischen Garten eine goldene Damenuhr, auf deren Rückseite die verschlungenen Buchstaben A. S. eingravirt sind, im Werthe von 80 Mark. — Beschlagnahmt wurde bei einer verhafteten, unter sittenpolizeilicher Controle stehenden Frauensperson eine silberne Cilinderuhr mit unechter Kette und den Fabriknummern 4667 und 36,207. Die Uhr will die Verhaftete einem unbekannten Herrn von der Kupferschmiedestraße in der Nacht vom Sonntag zum Montag gestohlen haben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann die Uhr im Zimmer Nr. 17 des königl. Polizei-Präsidiums in Empfang nehmen. — Zugelaufen ist dem Kohlenhändler Zettwitz, Oderthor Bahnhof, Kohlenplatz Nr. 10 wohnhaft, ein grauer Leonberger Hund, ferner dem Droschkenbesitzer Rademacher, Klosterstraße Nr. 28 wohnhaft, ein schwarz und weiß gefleckter Kettenhund, und dem Restaurateur Müller, Brüderstraße Nr. 2a wohnhaft, ein schwarzer geschorener Pudel ohne Maulkorb und Marke. — Verhaftet wurde der Bäckerlehrling G. B. wegen Diebstahls und der Arbeiter Z. H. wegen Körperverletzung.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde mittelst gewaltsamen Einbruchs aus einem Posamentierwaaren-Laden auf der Rosenthalerstraße ein Schock weiß- und rothgestreifte Züchen-Leinewand, ein Schock dergleichen braun- und weißgestreift, zwei halbe Stücke blaue Leinewand, drei halbe Stücke weiße Leinewand und drei Dutzend schwarz- und blaugestreifte Halstücher im Werthe von 66 Mark; einem Weinkaufmann auf der Schuhbrücke aus verschlossener Bodenkammer 50 Pfund Kaffee, ein Hut Zucker und eine Krause eingelegter Früchte im Werthe von 87 Mark; einem Kaufmann auf der Friedrichsstraße aus gewaltsam erbrochenem Keller sieben Flaschen Rheinwein, vier Flaschen Ungarwein, eine Flasche Sherry, zwei Flaschen Arac, eine Flasche Johannisberger, eine gerupfte und ausgenommene Gans, ein Brot und eine Quantität Butter; einem Gärtner in Altscheitnig aus verschlossener Stube ein schwarzer und ein blauer Tuchanzug und ein seidenes schwarzweißes Halstuch im Gesammtwerthe von 27 M. und einem Droschkenbesitzer in Brigittenthal ein großes Waschschaff; ferner am 31. v. M. oder 1. d. Mts. in der Heiligen Geiststraße eine bedeutende Menge Wäsche, als Handtücher, Servietten, Bettbezüge, Betten von Flaumfedern, Hemden rc., ferner ein neues blaues Tibetkleid, ein silbergraues schweres seidenes Kleid, so wie ein alter preußischer Louisd'or, vier Silbermünzen mit Kurfürsten-Bildniß, ein Krönungsthaler, ein österreichischer Gulden und altes ⅓-Thalerstück. Die Wäsche war zum Theil C. v. S., zum Theil H. v. S. gezeichnet. Der Gesammtwerth beträgt 655 Mark. Für die Ermittelung und Wiederherbeischaffung der gestohlenen Gegenstände wird eine Prämie von 75 Mark zugesichert. — Verhaftet wurde eine Nähterin wegen schweren Diebstahls.

---

## Die Sedan-Feier in der Provinz.

= **Grünberg**, 2. September. Auch in diesem Jahre ist der Sedantag hier als nationaler Festtag gefeiert worden. Bei dem prächtigen Kaiserwetter waren schon früh die meisten Häuser der Stadt geflaggt. In allen Klassen der Volksschulen fanden früh 8 Uhr der Bedeutung des Tages entsprechende Schulfeierlichkeiten statt. In der Aula der Realschule wurde die Festrede gehalten, bei welcher Gelegenheit die Aula zum ersten Male eine prächtige Gedenktafel schmückte, welche die Namen derjenigen Schüler der Anstalt trägt, die in den Jahren 1864, 66 und 70/71 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Am Nachmittag veranstalteten die einzelnen Klassen der Realschule Spaziergänge nach verschiedenen Orten der Umgegend. Auf Grünbergshöhe versammelten sich gegen Abend alle Klassen wieder und hielten von hier aus gemeinsamen Einzug in die Stadt unter großer Betheiligung des Publikums und bei prächtiger bengalischer Beleuchtung. Sämmtliche Klassen der Friedrichs- und katholischen Stadtschule marschirten Nachmittags unter Vorantritt einer Musikcapelle nach dem Schützenplatze, woselbst verschiedene Belustigungen und Prämienvertheilungen an die Schüler stattfanden. Hier fand auch von Seiten des Turnvereins ein Schauturnen statt. Die Schützengilde veranstaltete zur Feier des Tages ein Prämienschießen und der Kriegerverein feierte den patriotischen Gedenktag Abends durch Ball.

— **Kühnau**, 2. Sept. Hier wurde das diesjährige Sedanfest schon am vergangenen Sonntag gefeiert und fand an diesem Tage zugleich die feierliche Einweihung des vor dem Schulhause aufgestellten Kriegerdenkmals statt. Zahlreiche Kriegervereine aus der Umgegend nahmen an dieser Freie Theil. Herr Pastor prim. Altenburg aus Grünberg hielt die Weihrede. Auf einer an das Dorf angrenzenden Wiese, auf welcher vor 67 Jahren am 15. August Napoleon I. seinen Geburtstag feierte, amüsirten sich die Kühnauer, sowie die anwesenden Gäste nach Vollendung des Weiheactes bei Spiel und Tanz bis in die späten Abendstunden. Das Denkmal selbst, welches eine schöne Zierde des Dorfes bildet, ist aus Sandstein gefertigt und aus der Werkstätte des Bildhauer Herrn Schulz in Grünberg hervorgegangen

—γ. **Neusalz**, 2. Sept. Die heutige Sedanfeier war vom schönsten Wetter begünstigt. Die Stadt war reich beflaggt. Am Vormittage wurde der wichtige Gedenktag in den Schulen in patriotischer Weise begangen. Nachmittags zog der Kriegerverein und die Schüler sämmtlicher Schulen nach dem Schützenplatze, wo sich bald eine zahllose Menschenmenge einfand und sich ein wahres Volksfest entwickelte. Bunte Spiele belustigten die heitere Kinderschaar bis gegen 9 Uhr Abends, worauf der Zug mit Musik nach der Stadt zurückkehrte.

+ **Glogau**, 2. September. Der heutige Sedantag fand die Stadt im Festgewande, die meisten Häuser hatten geflaggt, viele Schaufenster waren der Feier des Tages entsprechend decorirt, in den Straßen der Stadt bewegte sich eine festlich gestimmte Menge. Die Gotteshäuser, in denen Festgottesdienste stattgefunden, waren zahlreich besucht. In den Schulen wurden Ansprachen gehalten. Sodann zogen die Schüler und Schülerinnen der städtischen evangelischen Bürger- und Mittelschule, sowie der katholischen Bürgerschule um 11 Uhr mit ihren Fahnen und Fähnchen, geführt von ihren Lehrern und Lehrerinnen, nach dem Paradeplatz. Vor der Freitreppe, die mit frischem Grün geschmückt war, stand das Musikcorps des Posen. Inf.-Regts. Nr. 58; auf der Freitreppe hatten Magistrat und Stadtverordnete, der Commandant der Festung und sämmtliche Offiziere Platz genommen. Die öffentliche Feier wurde mit einem Choral eröffnet. Hierauf hielt von dem Plateau der Freitreppe aus Herr Stadrath Mehnert eine echt patriotische Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Mit der Absingung der Wacht am Rhein endete die öffentliche Feier. Nachmittags 2 Uhr zogen die Schulkinder, immer 3 bis 4 Klassen vereint, in Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen nach verschiedenen öffentlichen Gärten der Umgegend, wo sie sich mit Spielen amüsirten und auf Kosten der Stadt bewirthet wurden. Der Kriegerverein versammelte sich um 3 Uhr Nachmittags vor dem Schützenhause, wo ein Festzug formirt wurde, der unter dem Vortritt des Musikcorps des Pos. Inf.-Reg. Nr. 58 durch die Stadt nach dem festlich geschmückten städtischen Etablissement Friedensthal marschirte. Die Schützengilde feierte den Sedantag mit einem Festschießen auf beiden Ständen.

⊜ **Hirschberg**, 2. Septbr. Die diesmalige Feier des Sedantages fand hier gestern Abend durch Geläut aller Glocken, sowie durch Zapfenstreich, welchen die freiwillige Turner-Feuerwehr unter Mitwirkung der Schier'schen Capelle ausführte, heut früh aber, während die Stadt den Festschmuck der Fahnen anlegte, durch Reveille, geschlagen vom Trommlercorps der Knaben-Mittelschule, und durch Böllerschüsse, welche seitens der Schützengilde abgefeuert wurden, ihre Einleitung, worauf von 8—9 Uhr die Feier in den Schulen, um 9½ Uhr aber in den verschiedenen Gotteshäusern die kirchliche Feier und um 11 Uhr in der Aula des königl. Gymnasiums ein Festactus stattfand. Der Nachmittag war der Schulfestlichkeit auf dem städtischen Festplatze am Cavalierberge gewidmet, wohin Nachmittags um 2 Uhr die Schüler und Schülerinnen der Mittelschule, sowie die der katholischen und evangelischen Volksschule, geleitet von ihren Lehrern, sich im Zuge begaben, dem auch der Militär- und Kriegerverein sich anschloß. Die Schützengilde veranstaltete Nachmittags ein Legatschießen, die Turner-Feuerwehr aber Abends einen Uebungsmarsch mit einem daran sich schließenden gemeinsamen Abendbrot und der Militär-Krieger-Verein ebenfalls eine gesellige Feier.

* **Löwenberg**, 2. Septbr. Am gestrigen Montage Abend leitete um 7 Uhr das große Glockengeläute zur Vorfeier während einer Stunde, sowie am schönen Sommerabende Böllerschüsse die heutige Sedanfeier ein. Dinstag 7 Uhr begann bei der höheren Bürgerschule die Schulfeier im Prüfungssaale des Klostergebäudes, ebendaselbst die gleiche Feier für die evangelische Stadtschule; um 9 Uhr in der evangelischen Stadtkirche durch Herrn Pastor Fiedler der liturgische Festgottesdienst. Um 1 Uhr bewegte sich der lange Festzug, bestehend heute zuerst aus der Schuljugend beider Confessionen, sowie beider Geschlechter, sodann mehreren Vereinen, aus den städtischen Behörden, sowie der Schützengilde unter Glockengläute und Böllerschüssen nach dem romantischen Blücherplatze. Nachdem die zahlreiche Jugend in ihren bunten Festgewandungen sowie das Alter Stellung genommen hatte, begann der Sängerchor das „Nun danket Alle Gott", worauf die Festrede gehalten wurde. Hierauf fand der Parademarsch der Vereine und Schützengilde statt. Sodann geleiteten die Lehrer ihre Klassen nach den bestimmten Plätzen, wo sie auf Stadtkosten bewirthet wurden mit Kaffee und Semmeln, Bier und Würstchen. Nachmittags fand Schauturnen nebst Prämiirung, Verloosung von freiwilligen Geschenken, nach 5 Uhr Concert der Jäger'schen Capelle, Aufsteigen von Luftballon, später beim Abenddunkel nochmals Illumination des herrlichen Blücherplatzes statt.

⊙ **Bolkenhain**, 2. Sept. Der diesjährige Sedantag verlief obwohl vom schönsten Wetter begünstigt, ruhiger, als in den früheren Jahren, da diesmal von der Abhaltung eines Kinderfestes Abstand genommen wurde, weil ein solches schon am 11. Juni d. J. veranstaltet worden war. Die Feier beschränkte sich während des Vormittags auf einen liturgischen Gottesdienst und einen öffentlichen Schulactus in der ev. Stadtschule. Abends 8 Uhr veranstaltete der hiesige Krieger- und Turnverein einen Zapfenstreich mit Umzug durch die erleuchtete Stadt, nahmen vor dem Siegesdenkmal Aufstellung und brachten nach Intonirung der National-Hymne und der Wacht am Rhein ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser. Ein Ball im Börschen Kaffeehause vereinigte die Mitglieder der obengenannten Vereine noch bis nach Mitternacht. Im Noskeschen Garten, der durch zahlreiche Lampions glänzend erleuchtet war, intonirte der M.-G.-V. „der Freunde" verschiedene patriotische Chöre.

d. **Landeshut**, 2. Septbr. Heute Dinstag als am Sedanfeste fand hier wieder in großartiger Weise die deutsche Nationalfeier statt, und zwar durch Festzug, Gottesdienst, Schulfeier und Nachmittag durch Volksfest; aber an selbigem Tage wurde auch die Enthüllungsfeier des Denkmals für den verewigten hochverdienten Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode unter Betheiligung der auswärtigen Gäste, der hiesigen Behörden, Geistlichkeit, Vereine u. s. w. in erhebender Weise begangen und wird der Eindruck dieser Dopelfeier noch lange in Erinnerung bleiben; das Denkmal selbst aber zugleich das stete Andenken davon sein

H. **Hainau**, 3. Septbr. Die Einleitung des patriotischen Gedenktages erfolgte durch eine vom hiesigen Militär-Begräbniß-Verein am Sonntage abgehaltene Vorfeier. Dessen Mitglieder versammelten sich Nachmittags 1 Uhr bei ihrem Vorsteher und zogen, begleitet von einer Musik-Capelle, nach dem ¾ Stunden von der Stadt entfernten, an der Bunzlau-Hainauer Chaussee belegenen „Herrnkretscham", wo sich auch die Familienglieder eingefunden hatten. Die Feier des eigentlichen Festtages hat sich leider abermals ohne ein von den städtischen Behörden oder durch ein Fest-Comite aufgestelltes Programm vollzogen. Die Stadt prangte in mäßig reichem Fahnenschmucke. Um 8½ Uhr versammelten sich die Schüler der 13 Schulklassen, 11 evangelische und 2 katholische, zum Festactus in ihren Lehrzimmern. Gegen 3 Uhr Nachmittags nahmen sämmtliche Schulkinder auf dem Domplatze Aufstellung und bewegten sich dann im Festzuge nach dem Schießplatze, wo das schöne Fest zum Abschluß gelangte.

□ **Sprottau**, 2. Septbr. Begünstigt vom schönsten Wetter, wie wir es seit Monden nicht mehr gehabt haben, vollzog sich heute die Feier des Sedantages. Zu Ehren desselben waren nicht nur die öffentlichen Gebäude, sondern auch fast alle Privathäuser geflaggt. In der Realschule wurde eine Festrede gehalten. An dieselbe schloß sich die Entlassung der Abiturienten durch den Director der Anstalt, Herrn Dr. Simon. Es war dieselbe die letzte, welche Herr Dr. Simon in seiner Stellung als Director der Realschule hierorts vollzog. — Nachmittags in der 3. Stunde bewegte sich der Festzug, bestehend aus den Schülern aller hiesigen Lehranstalten auf den Festplatz, gelegen auf dem Wege von hier nach Dittersdorf und bekannt unter dem Namen: „Unter den Eichen!" Den Schülern schlossen sich an der Gesangverein „Constantia", der Turnverein und der Kriegerverein. Erst spät am Abend erfolgte der Einmarsch. Viele Häuser der Stadt waren illuminirt.

△ **Schweidnitz**, 2. Sept. Die Feier des Sedantages ist heut in der hergebrachten Weise begangen worden. In der evangelischen Kirche fand von 8 Uhr Vormittags ab ein Gottesdienst statt, wobei Superintendent Rolffs die Predigt hielt; in sämmtlichen Schulen waren entweder besondere Festacte arrangirt, oder es wurden nur Ansprachen, die auf die Bedeutung des Tages Bezug hatten, an die Zöglinge gehalten. Die Schützengilde veranstaltete am Nachmittage ein Festschießen. Das Garten-Fest, welches der Landwehr-Cameraden-Verein am verflossenen Sonntage zur Vorfeier in Kletschkau arrangirt hatte, ist zu allgemeiner Befriedigung ausgefallen.

s. **Waldenburg**, 2. September. Das diesjährige Sedanfest hat sich hier zwar zu keinem allgemeinen Volksfest gestaltet, doch aber ist es in verschiedenen Kreisen der Bevölkerung unter reger Theilnahme gefeiert worden. Für die evangelische Kirchgemeinde fand schon am Sonntage eine Feier statt. Nachmittags desselben Tages versammelten sich die Mannschaften der Waldenburger Compagnie des Veteranen- und Kriegervereins im Vereinslocale zu einem Fest-Appell, bei welchem der Bergmeister v. Packisch-Festenberg eine Festansprache hielt und ein dreifaches, von den Festtheilnehmen mit Begeisterung erwidertes „Hoch" auf den Kaiser ausbrachte. Nach der von dem Kriegerverein angestimmten Nationalhymne marschirte derselbe unter den Klängen der Festmusik nach Ober-Hermsdorf, wo Commers, Tanz und Feuerwerk stattfand. Am Montag Nachmittag hielt die hiesige Schützengilde zur Erinnerung an den Sedantag in Neuhaus ein Festschießen ab. Als Preis des Schießens erhielt der Glasermeister Stenzel das Sedankreuz und Drechslermeister Halangk die aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaares gestiftete Jubiläums-Medaille. Abends hielt der hiesige Sängerbund in Hentschels Garten eine Feier ab, die in einer festlichen Ansprache, dem Vortrage patriotischer Lieder und Feuerwerk bestand. Heut waren viele Gebäude der Stadt in Flaggenschmuck gekleidet. Vormittags wurden die Schulfeierlichkeiten abgehalten, denen die Localschulinspectoren und Mitglieder der städtischen Schulen-Deputation beiwohnten. Nachmittags veranstaltete das Comitee der Gewerbe-Ausstellung auf dem Ausstellungsplatze ein patriotisches Gartenfest nebst Concert der Bergcapelle. Abends erglänzte der große Platz in electrischer Beleuchtung. Eine von dem Turnverein „Gut Heil" in Hentschel's Garten-Salon veranstaltete Festlichkeit schloß die Feier des Sedantages

§ **Striegau**, 2. Sept. Der Tag von Sedan wurde Vormittags in der höheren Bürgerschule, in der höheren Töchterschule des Rector Thanne, sowie in den städtischen Elementarschulen durch besondere Schulfeierlichkeiten, bestehend in patriotischen Ansprachen der Lehrer, sowie in Gesängen und Declamationen der Schüler festlich begangen. Am Nachmittage veranstaltete der hiesige Kriegerverband unter Betheiligung des Vereins der freiwilligen Feuerwehr und des Turnvereins einen Festzug nach dem Richter'schen Garten-Etablissement, woselbst Bürgermeister Werner eine patriotische Ansprache an die Festversammlung hielt und ein begeistertes Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Zu dem nachfolgenden, von der Stadtcapelle ausgeführten Gartenconcerte hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Den Schluß des Festes bildete ein von den genannten Vereinen veranstalteter Zapfenstreich und ein nachfolgendes geselliges Vergnügen. Die Stadt hatte reichlich geflaggt.

A. **Jauer**, 2. Septbr. Der heutige Festtag fand die Thürme und viele Häuser der Stadt, auch die Kaserne, festlich geflaggt. Früh 7 Uhr ertönten Choräle und patriotische Melodien vom Rathhausthurme; um 8 Uhr waren Feierlichkeiten in den Schulen und um 9 Uhr Gottesdienst in beiden Kirchen und der Synagoge. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich ein Festzug, gebildet aus den Schülern der Elementar- und Volksschulen, sowie denjenigen des Gymnasiums, der königlichen und städtischen Behörden, den Mitgliedern des Gesangvereins, der Liedertafel, des Turn- und Feuerwehrvereins, den Mannschaften des Kriegervereins, den Landwehr- und Reserve-Offizieren und dem vom Manöver zurückgebliebenen Wachtcommando, vom Rathhause nach dem Schießwerder. Nach einem patriotischen Gesange hielt Bürgermeister Lindemann hier die Festrede. Nach dieser entfaltete sich ein reges, fröhliches Volksfest mit Bewirthung der Veteranen aus den Freiheitskämpfen und der Combattanten aus den letzten Feldzügen. Abends ist ein Feuerwerk arrangirt und nach diesem wird die Feuerwehr einen Fackelreigen ausführen. Sowohl im „Deutschen Hause", wie auch in der Förster'schen, beliebten Weinhandlung fanden Festessen statt. Das herrlichste Wetter begünstigt die Feier des Tages.

W. **Goldberg**, 2. Sept. Die Vorfeier des Sedanfestes ist gestern Abend, begünstigt von schönem Wetter, in folgender Weise geschehen: Um 7 Uhr wurde das Fest mit allen Glocken eingeleitet. Um 8 Uhr sangen die vereinigten Gesangvereine unter Leitung des Cantor Völkel vor dem Rathhause einige Lieder und Bürgermeister Kamcke brachte nach kurzer Ansprache ein Hoch auf den Kaiser und Deutschland aus. Daran schloß sich ein Zapfenstreich durch die allgemein illuminirte Stadt. Das Festcomite, die städtischen Behörden, die Sänger, der Turn- und Rettungsverein und der Kriegerverein betheiligten sich an demselben. Rettungsmannschaften in Uniform begleiteten mit Fackeln zu beiden Seiten den Zug. Nach Beendigung des Zapfenstreiches versammelten sich verschiedene Vereine in ihren Localen, der Turn- und Rettungsverein im „schwarzen Adler" zu einem Commers mit Ansprachen und Gesang.

L. **Liegnitz**, 2. September. Das Sedanfest wurde gestern Abend eingeleitet durch einen großen Zapfenstreich des Kriegervereins, welcher mit brennenden Petroleumfackeln die Stadt durchzog, sowie durch einen von den hier zu den Ferien weilenden Studenten veranstalteten solennen Commers im großen Saale des Schießhauses. Demselben wohnten etwa 70 Commilitonen und alte Herren bei, außerdem auf der Gallerie eine dicht gedrängte Menge Zuschauer, Herren und Damen. Der erste Salamander galt dem Kaiser, dem Schöpfer der deutschen Einheit, dieser von der deutschen Studentenschaft seit länger als 50 Jahren erstrebten Idee. Ein komisches Festspiel, eine humoristische Bierzeitung und eine Menge anderer Erzeugnisse studentischen Heitersinns hielten die Festgenossen bis lange in den 2. September hinein zusammen. Heute Vormittag waren in sämmtlichen Schulen Festacte mit Gesang, Declamation und Festreden, in der Oberkirche fand Gottesdienst statt, nach dessen Beendigung vom Thurme dieser Kirche herab vaterländische Weisen erklangen. Nachmittags machten die Elementarschüler und Schülerinnen mit ihren Lehrern Ausflüge nach den verschiedenen in der Nähe der Stadt belegenen Ortschaften, woselbst sie auf Kosten der Stadt bewirthet wurden. Um 3 Uhr Nachmittags hielt der Kriegerverein von dem Löwendenkmale aus einen feierlichen Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt nach seinem Vereinslocale, dem Badehaus-Etablissement, woselbst für die Vereinsmitglieder und die geladenen Gäste Concert und jetzt Abends Ball stattfindet. Von 4 bis 6 Uhr war ein auf Communalkosten von Herrn Musikdirector Pelz mit seiner Capelle ausgeführtes Frei-Concert vor dem Schießhause. Der Lehrerverein, der Kriegerbund und verschiedene andere Vereine hielten ebenfalls festliche und gesellige Zusammenkünfte. Die Häuser hatten fast sämmtlich geflaggt.

P. **Neumarkt**, 2. Septbr. Gestern Abend entrirte der Thomasthorbezirk des Feldschutz-Vereins im Saale des Gasthofes zum St. Thomas eine Sedanfest-Vorfeier, wozu auch die Mitglieder aus den anderen Bezirken geladen und ziemlich zahlreich erschienen waren. Der Saal zeigte sich im Festesschmucke. Der Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister Bobertag, er-

öffnete die kleine Festlichkeit mit einer längeren Ansprache. Lieder und Toaste folgten.

X. **Neumarkt**, 3. Septbr. Am Vorabende des Sedanfeiertages erklangen um 6 Uhr die Glocken von unseren beiden Thürmen. Später wurden die Knaben der Lehrlingsschule bei einem Festact im Schulhofe nach einer Ansprache des Bürgermeisters, und zwar 10 derselben, prämiirt mit je einem städtischen Sparkassenbuche über 3 Mark. Die Turnschüler führten, die Tambours voran, sodann auf dem Markte mit Lampions einen Fackeltanz auf. Die Steiger-Abtheilung unserer freiwilligen Feuerwehr rückte mit Fackeln vor das alte Kloster, um dort Uebungen vorzunehmen. Der Thomasthorbezirk des Feldschutz-Vereins feierte im Gasthofe zum St. Thomas. — Am anderen Morgen läuteten wieder die Glocken und das Kaiser Wilhelm-Geschütz unserer Bürger-Artillerie donnerte die Salutschüsse in den hellen, klaren Morgen hinaus. Die Stadt prangte im Fahnenschmuck. Schulfeier und Kirchenfeier bei allen Confessionen. Nachmittags gegen 2 Uhr zog Neumarkts gesammte Schuljugend nach unserem großen, schönen Festplatz der Thongrubenwiesen, begleitet von den Lehrern und Lehrerinnen. Im Feldschlößchen hatten sich die verschiedenen Innungen mit ihren Familiengliedern zusammengefunden, um dort den schönen Gedenktag würdig zu feiern. Es concertirte die Frey'sche Capelle, ebenso sang der Männer-Gesang-Verein mehrere Lieder. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache. Den Schluß bildete ein Feuerwerk. Pavel's Garten war ebenfalls von Gästen überfüllt, dort feierten der freiwillige Feuerwehr- und der Turnverein den Gedenktag an Sedan durch ein Büchsenschießen. Zum Schluß wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

⊙ **Trebnitz**, 3. Septbr. Auch in diesem Jahre wurde der Tag von Sedan durch zwei Tage festlich begangen, indem der evangelische Gesellen-Verein bereits am 1. d. Mts. die Feier dieses nationalen Gedenktages mit seinem 12. Stiftungsfest zu verbinden wußte. Unter Vorantritt der städt. Musikcapelle bewegte sich der Festzug gegen 2 Uhr Nachmittags vom Vereins-Locale aus durch die mit Fahnen, Guirlanden und Festons reich geschmückte Stadt nach dem Haine „der Buchen“. Hier wechselten beifällig aufgenommene Concertstücke mit von der Sänger-Abtheilung des Vereins vorgetragenen patriotischen Gesängen ab, bis der hereinbrechende Abend zum Rückmarsch mahnte, welcher denn auch in die vielfach durch bengalische Flammen aufs Prächtigste beleuchtete Stadt erfolgte. Ein Festball bildete den Schluß. Am 2. September, um 8 Uhr, feierten die einzelnen Klassen der hiesigen Schulen im Beisein der Vertreter der städtischen Behörden den Tag durch Gesang, Declamation und Ansprache, worauf um 9 Uhr Vorm. in den Kirchen sowie in der Synagoge ein Dankgottesdienst stattfand. Im Laufe des Nachmittags versammelte sich die hiesige Schützengilde zur Abhaltung eines Lustschießens und der Männergesangverein Concordia unter recht reger Betheiligung vieler Ehrengäste zur Abhaltung einer Fest-Liedertafel im Saale des Herrn Göbel. Die Stadt prangte im reichsten Fahnenschmuck, am Abend fand allgemeine Illumination statt.

J. P. **Glatz**, 2. September. Das Sedanfest wurde wegen des heutigen Wochenmarktes schon gestern und zwar wieder in derselben würdigen, glänzenden und einmüthigen Weise gefeiert, wie in den vorangegangenen Jahren. Dem Programm gemäß ertönten früh 5 Uhr wieder Reveille und Glockengeläut und fanden um 9 Uhr Vormittags Schulfeierlichkeiten durch Gesänge, Gebete und Vorträge in den einzelnen Klassen statt. Nachmittags 1½ Uhr versammelten sich die Schulen und sämmtliche Vereine unter ihren Fahnen auf dem unteren Holzplane zum Festzuge. Nachdem derselbe formirt war, bewegte er sich durch das Grüne Thor, die Grün- und Schwedeldorferstraße über den Ring und durch das Brückthor nach dem schönen, geräumigen Festplatz, dem oberen Holzplane. Auch gestern hatte wieder ein großer Theil der Schulkinder sich maskirt und recht komische Aufzüge veranstaltet, dadurch aber den allgemeinen Jubel noch erhöht. Auf dem Festplatze angekommen, richtete Herr Bürgermeister Schäfer eine kurze Ansprache an die Festtheilnehmer und brachte am Schluß der Rede ein 3mal. Hoch auf den Kaiser aus, in welches sämmtliche Anwesende mit voller Begeisterung einstimmten. Während die Kinder klassenweise sich mit allerlei Spielen belustigten, mit Bier, Wurst und Semmel erquickt und mit Spielprämien und sonstigen Geschenken erfreut wurden, concertirte die Musik an zwei Stellen und tummelten Tausende sich auf dem Festplatze, der von Eß- und Trinkbuden und an den für die verschiedenen Vereine aufgeschlagenen Tischen und Bänken umher. Um 7½ Uhr Abends erfolgte der festliche Rückmarsch in die Stadt, nachdem durch die Turner bunte Illuminations-Ballons an die Schulen vertheilt worden waren. Auf dem Ring fand die Festlichkeit mit dem allgemeinen Gesang des Liedes „Heil dir im Siegerkranz“ und Abendgebet durch Musik bei bengalischen Flammen und einem prächtigen Feuerwerk ihren Abschluß. Sämmtliche Straßen und Plätze, welche der Fackelzug berührte, waren illuminirt. Einen wahrhaft imposanten Anblick aber bot wieder — wie in den vergangenen Jahren — die durch mächtige bengalische Flammen brillant beleuchtete Südfront der Hauptfestung dar.

⊙ **Habelschwerdt**, 2. Sept. Die Feier des Tages von Sedan fand hier in folgender Weise statt. Schon am frühen Morgen waren das Rathhaus und viele Häuser der Stadt mit Flaggen geschmückt. Um 8 Uhr wurden in den Schulen Ansprachen gehalten und patriotische Gedichte und Lieder vorgetragen. Kurz vor 9 Uhr formirte sich vor dem Rathhause der Festzug, bestehend aus dem Schützencorps und dem Militär-Verein mit ihren Musikcapellen und den Vertretern der königl. und städtischen Behörden, und bewegte sich von hier nach der katholischen Kirche, wo ein feierliches Hochamt celebrirt wurde. In der evangelischen Kirche fand ebenfalls Festgottesdienst statt. Nach Beendigung des Gottesdienstes kehrte der Zug in der vorigen Ordnung wieder nach dem Ringe zurück, wo seitens des Herrn Bürgermeisters Schaffer nach kurzer Ansprache ein dreimaliges „Hoch“ auf den Kaiser ausgebracht wurde, in welches Alle begeistert einstimmten. Hierauf fand Parademarsch statt. Nachmittags concertirte die Schützencapelle im Garten des Schützenhauses und die Capelle des Militär-Vereins in der Wutzung; beide Orte waren von Festtheilnehmern zahlreich besucht, zumal der Tag von dem herrlichsten Wetter begünstigt war.

⊕ **Ohlau**, 2. September. Da unsere paritätische Volksschule der Tabakernte wegen ihre Herbstferien mit dem 30. August begann, so veranstaltete dieselbe eine Vorfeier des Nationalfestes, welche in Gesang, Vorträgen und Declamationen der Schüler bestand. Auf den heutigen Festtag bereitete längeres Glockengeläut am Vorabende vor. Früh um 6 Uhr blies die Stadtkapelle vom Rathsthurm Choräle, während Böllerschüsse ertönten. Die Mädchen-Mittelschule feierte den Tag durch Gesänge, Declamationen u. s. w. Der Gottesdienst begann um 9 Uhr. Um 11 Uhr feierte das Gymnasium den nationalen Festtag durch Gesänge und eine vom Gymnasiallehrer Dr. Asser gehaltenen Festrede. Um 3 Uhr begann das Volksfest mit Ausmarsch der Schuljugend und sämmtlicher Vereine nach dem Schießhauswiese. Der Festrede folgte Concert, Gesang, Turnen, bis der Abend zur Rückkehr unter Fackelbegleitung nöthigte.

—r. **Namslau**, 2. Sept. Während die Feier des Sedanfestes in diesem Jahre hierorts mit Rücksicht auf die hierzu nur knapp gesammelten Mittel nur nach dem in Nr. 405 der „Bresl. Ztg.“ bereits mitgetheilten Programm stattfinden sollte, hat sie im letzten Augenblicke in Berücksichtigung des Umstandes, daß hier noch der Herr Corps-Commandeur, General der Cavallerie von Tümpling und eine Menge anderer Offiziere der hiesigen Gegend zum Cavallerie-Divisions-Manöver vereinigten Truppentheile weilen, eine größere Ausdehnung erhalten. Die Schulen zogen gestern Nachmittag 5 Uhr wieder in die festlich decorirten Prüfungssaale der evangelischen Stadtschule Seitens der evangelischen und katholischen Stadtschule veranstalteten Vorfeier. Abends von 7 bis 8 Uhr wurden die Glocken der Kirchen geläutet. Während derselben Zeit hatten sich die Mitglieder des hiesigen Krieger-Vereins, des Gesang- und des Turn-Vereins mit ihren Fahnen im Rückert'schen Gesellschaftsgarten versammelt und zu einem Festzuge vereinigt, an dessen Spitze die städtische Musikcapelle trat. Unter Vorantragung einiger Fackeln bewegte sich der Festzug bis an den Marktplatz, wo das mit Blumenkränzen eingeschlossene Siegesdenkmal Aufstellung genommen wurde. Nachdem die sämmtlichen Festtheilnehmer ihre Fackeln angezündet, erschien der Herr Corps-Commandeur, General von Tümpling, so wie der von seinem Urlaube zurückgekehrte Herr Landrath Salice-Contessa und dessen bisheriger Stellvertreter Herr Dr. jur. v. Heydebrandt und der Lasa. Nachdem der ebenfalls erschienene Männer-Gesang-Verein den Schnabel'schen Psalm: „Herr unser Gott, wie groß bist Du“ intonirt hatte, betrat der Bürgermeister die vor dem Siegesdenkmale aufgestellte Rednertribüne und hielt eine auf die Feier des ereignißreichen heutigen Tages Bezug habende Rede, an deren Schlusse er zu einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser aufforderte, in welches unter Fanfaren und Kanonenschlägen alle Anwesenden einstimmten. Rings um den Marktplatz leuchteten bunte bengalische Flammen auf. Hierauf bewegte sich der Festzug, während die Stadtcapelle den Zapfenstreich blies, durch die Hauptstraßen der Stadt, die bereits so wie der Rathsthurm mit zahlreichen Flaggen geschmückt waren und deren Häuser hin und wieder illuminirt hatten. Bei der Rückkehr des Festzuges auf den Marktplatz, welche der Herr Corps-Commandeur mit den anderen Gästen vor dem Siegesdenkmal abgewartet hatte, wurde nochmals um dasselbe Aufstellung genommen. Der Herr Corps-Commandeur v. Tümpling soll über die Art der hiesigen Festfeier sich sehr befriedigt ausgesprochen haben. Heut früh 6 Uhr ertönte vom Rathsthurme Festmusik. Um 8 Uhr fand in der Gymnasialschule im Local der Quinta, um ½9 Uhr in der Bobertag'schen höheren Töchterschule eine ähnliche Festfeier, wie die am vorhergehenden Tage in der Stadtschule statt. In beiden Kirchen und in der Synagoge wurden Festgottesdienste abgehalten. Von 2 Uhr Mittags ab versammelten sich die sämmtlichen Schüler und Schülerinnen der Stadt- und der Gymnasialschule mit ihren Lehrern, ferner der Krieger-Verein, die Schützengilde und der Turn-Verein auf dem Marktplatze, ordneten sich hier zu einem unübersehbaren mit unzähligen bunten Fahnen und Fähnchen geschmückten Festzuge, und marschirten nach Anhörung einer kurzen Festrede unter Vorantritt der städtischen Musikcapelle durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Stadtpark. Hier war Freiconcert, und da hierher auch zahlreich die Eltern der Schulkinder strömten, um den Festspielen ihrer Kleinen zuzuschauen, so herrschte im Stadtpark bald ein sehr buntes und bewegtes Leben. Bei einbrechender Dunkelheit traten die Lehrer mit ihren Schülern den Rückmarsch nach der Stadt an, während der Stadtpark mit bunten Lampions illuminirt wurde. In der 8ten Stunde erschien auch noch der Herr Corps-Commandeur von Tümpling und der Herr General von Knobloch im Stadtpark und erst spät erfolgte der Einmarsch des Krieger- und Turn-Vereins und der Schützengilde in die festlich illuminirte Stadt. Nach einem durch Herrn Bürgermeister Kotze ausgebrachten abermaligen Hoch auf den Kaiser schloß die schöne Feier mit einem von der Stadtcapelle intonirten Choral.

—n **Bernstadt**, 2. Septbr. Die hiesige Sedanfeier wurde eingeleitet durch einen von den Turnschülern des Cantor August gestern Abend ausgeführten Zapfenstreich. Zahlreiche Flaggen schmückten heute Morgen die Stadt und wurde von der städtischen Musikcapelle auf dem Rathhausthurme ein Choral geblasen. Früh 9 Uhr war öffentlicher Gottesdienst, an dem die städtischen Behörden, Staats- und Communalbeamten 2c. theilnahmen. Im evangelischen Schulsaale fand eine Schulfeier statt. Nachmittag halb 3 Uhr marschirten der Schützen-, Krieger-, Feuerwehr- und Turnverein vom Schützenhause aus vor dem Rathhause auf, wo die städtischen Behörden und andere Herren in den Zug eintraten. Der Bürgermeister hielt eine kurze Ansprache und schloß sie mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das Alle enthusiastisch einstimmten. Hierauf bewegte sich der Festzug unter Vorantritt der Musikcapelle nach der Harmonie. Ein Sängerchor sang das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ u. s. w. Abends ½9 Uhr erfolgte der Rückmarsch in die festlich illuminirte Stadt.

× **Oels**, 3. Septbr. Das Sedanfest wurde gestern hier in der alljährlich üblichen Weise gefeiert. Der Kirchenfeier folgte ein Schülerfest. Um 3 Uhr Nachmittags formirte sich auf dem Ringe der Zug, die Elementarturnschüler, Gymnasiasten und die verschiedenen Vereine, der Kriegerverein voran. Beim Abmarsch nach dem Festplatze, dem Schützengarten, traten die Spitzen der Behörden 2c., sowie die hier anwesenden Offiziere in den Zug ein. Das Musikcorps des Breslauer Kürassier-Regiments war für das Fest engagirt. Vor der Siegessäule wurde eine Festrede gehalten, welche mit dem dreifachen Hoch auf den Kaiser schloß. Auf dem Festplatze wurden von den Schülern Frei-, Marsch- und Ordnungs-Uebungen ausgeführt; ein buntes, vielbewegtes Leben wogte bis zum Abend auf dem Festplatze. Um 8 Uhr erfolgte der Einmarsch und nach der Cavallerie-Retraite die Auflösung des Zuges.

⊙ **Beuthen OS.**, 2. Septbr. Der heutige Sedantag brachte zu seiner Vorfeier gestern Abend zwei Concerte und zwar von der Stadtcapelle Klatt in Welzel's Garten und von der Capelle Scholz im Garten des Etablissements Sanssouci. Am Sedantage selbst, dem die gewohnte Kaisersonne lachte, machte sich schon am zeitigen Morgen die Ausschmückung der öffentlichen und zahlreichen Privatgebäude mit Flaggen 2c. bemerkbar. In den Schulen fanden auf das Andenken des Tages bezügliche Festacte statt. Der Kriegerverein hatte auf Nachmittag 2 Uhr einen General-Appell im Vereinslocal angesetzt, welchem nach einer Ansprache über die Bedeutung der Sedanfeier der Ausmarsch des Vereins nach dem Schießhauspark folgte. In letzterem war Concert und später Tanz für die Mitglieder arrangirt. Der Sängerbund feierte den Tag in ähnlicher Weise im Garten zum Bergkeller. Die Offiziere und Mannschaften des Beuthener Landwehrcommandos vereinigten sich zu einem Balle im Saale des weißen Adler (Beuthners Hotel). Vielfache Decorirungen der Schaufenster, so wie Illuminationen am Vor- und Hauptabende gaben sichtbare Beweise, daß die Erinnerung an den weltgeschichtlichen Tag in allen Klassen der Einwohnerschaft rege bleibt.

⊙ **Gleiwitz**, 2. Sept. Am heutigen Sedantage fand in den Kirchen und der Synagoge Dankgottesdienst statt; in den Schulen wurden Ansprachen an die Kinder gehalten. Die meisten Häuser sind beflaggt und Abends illuminirt. Der projectirte Umzug der Vereine mußte aber unterbleiben, weil keine Musikcapelle zu beschaffen war.

X. **Leobschütz**, 2. Septbr. Die Feier des Sedanfestes wurde diesmal mit einem Zapfenstreich durch den hiesigen Kriegerverein an dem vorhergehenden Abende eingeleitet. Im Uebrigen nahm das Fest einen fast gleichen Verlauf als in den vorhergehenden Jahren. Die Stadt ist festlich geflaggt. Schon in den frühen Morgenstunden ertönte vom Rathsthurm herab die Nationalhymne, auf welche die Stadtcapelle noch andere patriotische Weisen folgen ließ. Um 9 Uhr marschirten die Schützengilde und der Kriegerverein mit ihren Musikcapellen und Fahnen nach den Kirchen, um dem Festgottesdienste, der in den Gotteshäusern beider Confessionen und der Synagogen-Gemeinde abgehalten wurde, beizuwohnen. Die städtischen Behörden hatten sich am Rathhause in den Zug der Schützengilde aufnehmen lassen. Nachmittags 2 Uhr zog die Schützengilde mit Musik nach ihrem Schießhause aus, um daselbst mit einem Medaillenschießen den Tag zu feiern. Die Schüler der Simultanschule wurden von ihren Lehrern, unter denen sich auch Vertreter der städtischen Behörden und die Kreisschul-Inspectoren befanden, nach dem großen Saale im Rathhause in festlichem Zuge geführt, um durch einen Redeact und Aufführung patriotischer Gesänge und Vorträge die Wichtigkeit und hohe Bedeutung des Tages den Kindern vor die Seele zu führen. Gegen Abend fand im Beyer'schen Gesellschaftsgarten ein von der Stadtcapelle aufgeführtes Concert, das gut besucht war, statt. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde der Garten brillant erleuchtet. Zu gleicher Zeit illuminirte die Stadt und in dem Saale der Weberbauerschen Brauerei hatten sich ca. 100 Studenten und „alte Herren“ versammelt, um durch einen solennen Commers den Festtag zu begehen.

⊙ **Pleß**, 1. September. Unsere freiwillige Feuerwehr, beging heut trotz vielseitiger Gegenagitation die Feier des Sedantages wie im vorigen Jahre in Langer's Garten durch ein Gartenfest. Der Ausmarsch mit klingendem Spiel erfolgte Nachmittags 4 Uhr vom Ringe aus nach dem beliebten Gartenetablissement. Die Stadtcapelle concertirte bis 9 Uhr. Bei eintretender Dunkelheit wurde der Garten, welcher die Menge der Festgenossen und des eingetretenen Publikums kaum zu fassen vermochte, auf das Geschmackvollste illuminirt. Herr Bürgermeister Höfer hielt eine kurze, der Bedeutung der Festfeier entsprechende kernige Festrede, welche mit einem donnernden „Hoch“ auf unseren greisen Heldenkaiser schloß. Nach 9 Uhr erfolgte der Rückmarsch unter Fackelschein bis zu Sachs Hotel.

**Pleß**, 2. September. Der große nationale Festtag wurde im Wesentlichen wie im vorigen Jahre begangen. Am Vorabend Geläut aller Glocken; dann großer Zapfenstreich mit Fackelschein vom Kriegerverein; vor dem Kriegerdenkmal wurde Halt gemacht und eine Ansprache gehalten. Von da aus erfolgte der Abmarsch nach Langer's Garten, wo die Musik concertirte. Am Festmorgen große Reveille seitens des Kriegervereins, dann Musik auf dem Ringe. Alsdann Festgottesdienst in der evangelischen Kirche und in der Synagoge. Seitens des Gymnasiums war schon gestern eine entsprechende Festfeier begangen worden. Heut um 12 Uhr zogen sämmtliche Klassen der hiesigen Elementarschulen unter klingendem Spiel nach der alten Fasanerie. Dort wurden die Kinder — 800 an der Zahl — bewirthet und vergnügten sich abwechselnd in verschiedenen Spielen und durch patriotische Gesänge. Nach 6 Uhr Abends erfolgte der Rückmarsch. Der Krieger-Verein, welcher um 2 Uhr Nachmittags ebenfalls unter klingendem Spiel nach dem Festplatze ausgezogen war, beschloß die Festfeier durch ein Tänzchen. — Auf dem Festplatze waren nahezu 2000 Menschen anwesend; es war wieder ein Volksfest, welches ohne jeden Mißklang verlief. Zu den Kosten dieses Festvergnügens hatten die Väter der Stadt 200 Mark aus Communalmitteln bewilligt; das Uebrige war durch freiwillige Beiträge beschafft worden.

**Rauden**, 2. Septbr. Den festlich beflaggten Ort durchzog früh das Tambour- und Hornistencorps der uniformirten Musikschule und trug vor den auf dem Ringe aufgestellten, bekränzten Büsten des Kaisers und des Kronprinzen einen Choral, die Nationalhymne und das deutsche Kaiserlied vor. Nach Beendigung der kirchlichen Feier stellte sich der Kriegerverein zur Parade auf, die Schüler bildeten Spalier. Herzog Victor von Ratibor nahm dieselbe ab und brachte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus. Den Schluß der durch das schönste Wetter begünstigten Feier bildete die Bewirthung mehrerer Hundert Schulkinder.

X. **Zabrze**. Der hiesige Gesangverein und der Schachclub „Glückauf“ hatten beschlossen, in Anbetracht der localen Verhältnisse die Feier des Sedanfestes auf Sonntag, den 31. v. M., zu verlegen. Einige Vereine der Nachbarorte hatten ihre Betheiligung zugesagt. Gegen 2 Uhr Nachmittag begaben sich an dem genannten Tage die erwähnten Vereine im festlichen Aufzuge nach dem Händler'schen Garten, woselbst die Musikcapelle des Director Klatt aus Beuthen concertirte. Nach Beendigung des ersten Theiles folgte die Festrede. — Den nächsten Tag, am Vorabende des Gedenktages, bewegte sich bei einbrechender Dunkelheit ein langer Fackelzug durch die Straßen unseres Ortes. Es waren die Berg- und Hüttenarbeiter der Donnersmarckhütte, mehrere Hundert an der Zahl. Ein jeder nicht mit einer Fackel Versehene trug eine brennende Bergmannslampe. — Der folgende Tag — 2. September — gehörte unseren Kindern. Nach 1 Uhr Mittags erfolgte der Auszug nach dem Festplatze, einem in der Mitte unseres langgestreckten Ortes liegenden Birkenwäldchens. Auf diesem für den beabsichtigten Zweck leider etwas beschränkten Platze entwickelte sich nun eine nicht zu schildernde Lebendigkeit. Hatte schon vorher eine Sammlung zur Beschenkung der ärmeren Kinder stattgefunden, so erfolgte eine zweite in Folge Anregung eines der Schulvorstände auf dem Platze selbst. Noch konnte eine große Anzahl Kinder mit namhaften Geschenken bedacht werden. — Neben dem geschilderten Kinderfeste beging auch der hiesige Kriegerverein den heutigen Tag festlich durch Ausmarsch nach der Kirche und nach der Wilhelmshöhe und durch Abhaltung eines Concerts in dem renovirten Glaser'schen Vereinslocale.

♂ **Pitschen**, 3. Sept. Die Sedanfeier wurde des Morgens durch eine Reveille des Krieger-Vereins, sowie durch Blasen von Chorälen und patriotischen Liedern vom Rathhause eingeleitet. Um 9 Uhr fand in der Simultanschule feierlicher Actus mit Gesängen, Vorträgen und einer Ansprache des Conrector Vangerow, um 10 Uhr in beiden Pfarrkirchen Festgottesdienst statt. Nach den Gottesdiensten bewegte sich ein stattlicher Festzug, bestehend aus sämmtlichen Schulkindern unter Leitung ihrer Lehrer, dem uniformirten Schützencorps, dem Kriegerverein und dem Turnverein, vom Kirchplatze aus durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Platze an der Friedenseiche, wo ebenfalls patriotische Lieder gesungen wurden. Der Major der Schützengilde hielt die Festrede. Am Nachmittag hielt die Schützengilde ein Lustschießen ab.

♉ **Antonienhütte**, 1. Sept. Wenn auch mit Rücksicht der hiesigen Arbeiterverhältnisse der Sedantag schon am gestrigen Sonntag hier gefeiert worden ist, so hat dieses nationale Fest hierorts hierdurch keineswegs Einbuße erlitten. Schon vorgestern Abend erhielt unsere Hauptstraße ein festliches Aussehen. Unter der Leitung des Herrn Steiger Mucha wurde daselbst eine geschmackvolle Ehrenpforte aufgebaut und auf beiden Seiten schmückten eine Reihe aufgepflanzter Bäume die Straße, Gestern früh gegen 4 Uhr ertönten schon Böllerschüsse, Hornsignale, begleitet von Trommelschlägen, welche die Bewohner an die Sedanfeier rechtzeitig gemahnten. Viele Häuser hatten geflaggt, und einige grünen Schmuck angelegt. Begünstigt von dem schönsten Kaiserwetter, nahm der Kriegerverein, welchem der freiwillige Feuerlöschverein, der Gesangverein u. a. m. sich anschlossen, um 3 Uhr auf dem Marktplatz Aufstellung. Hier fand ein Parademarsch statt und mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel, unter Vorantritt der Kattowitzer Stadtcapelle, zog der stattliche Zug auf den eigentlichen Festplatz in Knopf's Garten. Der Hauptmann des Kriegervereins, Herr Berg- und Hüttendirector Menzel, die hielt Festrede, welche mit einem donnernden Hoch auf den hochverehrten Kaiser, den obersten Kriegsherrn, schloß. Das nunmehr beginnende Festconcert dauerte bis Abends um 8 Uhr. Um diese Zeit brannte Herr Maurermeister Steinberg im erwähnten Garten eine Anzahl Feuerwerkskörper ab, wodurch das Fest seinen Abschluß fand. In sämmtlichen Schulen wird die Sedanfeier am morgigen Tage, am 2. Septbr., in üblicher Weise abgehalten.

* **Guttentag**, 2. Septbr. Schon um 5 Uhr des Morgens wurde die Sedanfeier durch Reveille eingeleitet. Viele Häuser des Städtchens waren beflaggt. Um 8 Uhr versammelten sich die Schulkinder der katholischen und jüdischen Confession mit ihren Lehrern im Rathhaussaale, woselbst von den Schülern patriotische Lieder und hübsche Gedichte vorgetragen und eine der Feier angemessene Anrede an die Kinder gehalten wurde. Um 10 Uhr fand in den drei Gotteshäusern Gottesdienst statt, nach dessen Beendigung der Krieger- und Schützenverein im Parademarsch um den Ring defilirte, dann vor dem Rathhause Stellung nahm, woselbst der Herr Bürgermeister eine Ansprache an die Versammelten hielt, welche mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß. Abends findet allgemeine Illumination statt.

— **Loslau**, 2. Septbr. Ueber die heutige Sedanfeier kann berichtet werden, daß eine Festfeier in der Simultanschule und Gottesdienst in beiden Kirchen stattgefunden hat. In Königsdorff-Jastrzemb soll eine solenne Feier stattgefunden haben; auch ging dort der übliche Kinder-Spaziergang vor sich.

---

k. **Rawitsch**, 2. Sept. Unser Krieger-Verein hat den Sedantag schon Sonntag, den 31. August gefeiert. Die Vereins-Mitglieder versammelten sich Nachmittag um 2½ Uhr auf dem Wilhelmsplatze. Gegen ¼4 Uhr erfolgte der Abmarsch nach dem Schützenhause. Hier hatte sich ein zahlreiches Publikum versammelt, um an der Festfeier theilzunehmen. Dieselbe bestand in einem Concert und einer Festrede, gehalten vom Commandeur. Letzterer schloß mit einem Hoch auf unsern Heldenkaiser, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. — Der 2. September selbst wurde in den Schulanstalten unserer Stadt durch Gesang, declamatorische Vorträge und Festreden auf das würdigste gefeiert.

---

(Die verspäteten, d. i. bis jetzt nicht eingetroffenen Berichte über die Sedanfeier in der Provinz können wir nicht mehr zum Abdruck bringen. Wir müssen uns schon des mangelnden Raumes halber begnügen, die Orte namentlich anzuführen, von wo uns noch weitere Mittheilungen über eine Feier des nationalen Gedenktages zukommen.)

---

## Zur Wahlbewegung in der Provinz.

—n. **Löwenberg**, Anfang September. [Zur Wahlbewegung] beeile ich mich Ihnen Weiteres mitzutheilen. In Voraussetzung des zwar beabsichtigten, nunmehr aber unwahrscheinlichen Wahl-Compromisses, zufolge welchem neben einem liberalen auch ein conservativer Candidat von den beiden landräthlichen Kreisen Löwenberg-Bunzlau, die zu einem Wahlbezirke vereinigt sind mit dem Vororte Löwenberg, gewählt werden sollte, wird von conservativer Seite der Kammerherr Graf von Lüttichau auf Matzdorf aufgestellt werden. Von anderer Seite der Rusticalen in Verbindung mit den Clericalen wird der Lehngutsbesitzer Herr Amaud Nenner in Hohndorf aufgestellt werden. Die Liberalen beider landräthlichen Kreise halten fest an der Wiederwahl der Herren Kreisgerichts-Räthe Michaelis-Bunzlau sowie Müller-Liegnitz. Möglicherweise eröffnet sich durch die Wahl-Agitation zum Allgemeinen Landtage für die Wahl des Kreises Löwenberg zum Reichstage eine andere Wendung und Herr von Puttkamer Excellenz möchte dieses Mal einer zahlreicheren Gegnerschaft begegnen, welche seine Elsaß-Lothringer Berichte im Reichstage wenig erwärmt und begeistert haben.

—n— **Schweidnitz**, 2. Septbr. [Zur Landtagswahl.] Uebermorgen, Donnerstag, tritt der Vorstand des liberalen Wahlvereins im Striegau-Schweidnitzer Wahlkreise hierorts zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Candidatenfrage verhandelt werden soll. Die Aussichten auf Annahme des bekannten, von den Conservativen angebotenen Compromisses sind, wie wir hören, derzeit die schwächsten. Die s. Z. zu Tage getretene, theilweise Geneigtheit zum Eingehen auf einen Compromiß, floß ja auch nicht sowohl aus einem etwaigen Schwächegefühl, als vielmehr aus den Schwierigkeiten, welche die Auffindung eines geeigneten, möglichst aus dem Wahlkreise zu nehmenden liberalen Candidaten an Stelle von Witte bietet. Wir haben hier zwar eine Auswahl tüchtiger Männer, in deren Hände die liberale Partei gern ein Mandat legen würde, aber es mangelt an der Bereitwilligkeit zur Annahme eines solchen. Da giebt es der Bedenklichkeiten unzählige, und wer möchte leugnen, daß gerade in der Gegenwart ein besonderer Muth dazu gehört, um als homo novus zu candidiren. Indessen ist in neuester Zeit nicht unbegründete Hoffnung vorhanden, die Candidatenfrage in befriedigender Weise sich lösen zu sehen. Die Candidatur Glubrecht, welche in der vergangenen Woche sich aufthat, ist inzwischen insofern hinfällig geworden, als Herr Ober-Bürgermeister Glubrecht, wie man vernimmt, ein Mandat gar nicht annehmen würde.

⊙ **Beuthen OS.**, 2. Septbr. [Zu den Wahlen.] Im Kreise Beuthen werden, nachdem die Eintheilung der Urwahlbezirke und Auslegung der Wählerlisten officiell festgestellt und angeordnet ist, die liberalen Parteien nunmehr mit ihrem gemeinschaftlichen Handeln bald hervortreten müssen. Von den 79 Urwahlbezirken des Kreises entfallen auf die Städte Beuthen und Königshütte 14 und resp. 17, zusammen 31, und es dürfte eine rechtzeitige Klärung darüber, in wie weit diese städtischen Urwahlbezirke der liberalen Sache erhalten bleiben oder neu gewonnen werden können, von wesentlichem Vortheil sein, das Gesammtresultat der Urwahlen bei Zeiten zu beurtheilen. Da wir hier bisher mit einer gegnerischen compacten ultramontanen Masse allein zu thun hatten, die Lage der inneren Politik, sowie die vielfachen Partei-Aufrufe aber nur zu geeignet sind, die Ansichten und Stimmabgabe der Wähler zu verwirren, so erscheint es als die nächste Hauptaufgabe, die Stimmen aller nicht ultramontanen Wähler, gleichviel welcher politischen Schattirung diese sonst angehören, zu sammeln.

= **Grünberg**, 2. Sept. [Ernennungen.] Von außerhalb sind zu Gerichtsschreibern am hiesigen Amtsgericht ernannt die Herren Secretäre Kachel aus Glogau und Vogt aus Freistadt; Herr Secretär Pflanz vom hiesigen Kreisgericht ist zum Gerichtsschreiber in Polkwitz und Calculator Effenberger von hier ist zum Gerichtsschreiber in Hannover ernannt worden.

---

⊙ **Hirschberg**, 1. Septbr. [Secundärbahn Hirschberg-Schmiedeberg. — Landgerichtsgebäude.] Die Chancen für das Zustandekommen der Secundärbahn Hirschberg-Schmiedeberg sind nunmehr insofern bedeutend günstigere geworden, als der Herr Minister für öffentliche Arbeiten mittelst Rescript vom 30. Juni d. J. zwar an der Forderung der unentgeltlichen Hergabe des zur Ausführung der Bahn erforderlichen Grund und Bodens festhält, sich aber bereit erklärt, den früher von der Staatsregierung geforderten baaren Beitrag von 8000 M. pro Kilometer Bahnlänge auf 4000 M. zu ermäßigen, wonach das von den Interessenten bereits offerirte Capital im Betrage von 200,000 M. als vollständig ausreichend erscheint Auf Grund dieser Sachlage erklärte die hiesige Stadtverordneten-Versammlung am vorigen Freitage dem Antrage des Magistrats gemäß ihr Einverständniß damit, daß die Stadt Hirschberg unter Aufrechterhaltung des Beschlusses der städtischen Behörden vom 5. Januar und 7. Februar 1873, wonach das zum Bahnkörper erforderliche Terrain, soweit es der Stadt Hirschberg gehört, unentgeltlich hergegeben werden soll, die Verpflichtung übernehme. an Stelle des früher zum Bau der Bahn bewilligten Beitrages von 15,000 M. nach dem Verhältniß dieser Summe zu der von den Localinteressenten bewilligten Gesammtsumme von 200,000 M. die von dem Herrn Minister gestellten Forderungen unter der Voraussetzung zu erfüllen, daß dem Bau der Bahn das von der königl. Direction der Niederschles.-Märk. Eisenbahn ausgearbeitete Project vom 9. Mai 1878 zu Grunde gelegt werde. — Nachdem Ende April d. J. die weitere Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten des hiesigen Landgerichtsgebäudes im Wege der Submission an die Firma „Eiffler und Hilbig“ hierselbst vergeben worden war, hat seit dieser Zeit der Bau soweit seine Förderung gefunden, daß jetzt das Gebäude im Rohbau fast vollendet dasteht und am vorigen Sonnabend das Richtfest stattfinden konnte, an welchem der königl. Bauinspector Herr Kaupisch und der Regierungsbaumeister Herr Gabe, sowie die Inhaber der genannten Firma und das gesammte Maurer- und Zimmererpersonal theilnahmen.

---

⊙ **Hirschberg**, 2. Septbr. [Kreis-Feuerwehr-Verband.] Am vorigen Sonntage fand hier die statutenmäßige gemeinsame Hauptübung der Feuerwehren des diesseitigen Kreis-Feuerwehrverbands statt. Dieselbe bestand zunächst in Steigerexercitien, welche Nachmittags um 2 Uhr am Steigerhause auf dem Cavalierberge vorgenommen wurden, sodann aber aus der eigentlichen Hauptübung, an welcher aus Hirschberg 76, aus Warmbrunn 16, aus Eichberg 21, aus Maiwaldau 34, aus Hermsdorf u. K. 38, aus Langenau 18, aus Petersdorf 35, aus Schmiedeberg 29, aus Hohenwiese 10 und aus Schreiberhau ebenfalls 10, zusammen 287 Mitglieder des Kreisverbandes theilnahmen, während derselben als Gäste auch eine größere Anzahl von Mitgliedern der neugebildeten Feuerwehren in Grunau und Berbisdorf, sowie zwei Deputationen aus Greiffenberg und Liebenthal beiwohnten. Die Uebung selbst galt der Bekämpfung eines fingirten größeren Brandes und bot der anwesenden, außerordentlich zahlreichen Zuschauermenge, zu denen auch viele Landleute gehörten, einen höchst interessanten und imposanten Anblick, und es dürften die hierbei gebotenen Anschauungen eines regelrechten Feuerangriffs wohl für so manchen der Zuschauer, der das Zusammenwirken so vieler Feuerwehrleute und die Verwendung einer so großen Anzahl von Spritzenund Feuerlösch- resp. Rettungsgeräthen mit Interesse verfolgte, ein Sporn sein, in seinem Heimathsorte für eine Verbesserung des Feuerlöschwesens zu wirken, damit das vom Kreisverbande angestrebte Ziel, möglichst an jedem Orte eine gutorganisirte Feuerwehr zu sehen, immer näher gerückt werde. Um 7 Uhr fand eine Versammlung der betheiligten Feuerwehren im Mohaupt'schen Garten und hierbei seitens der Führer eine Besprechung der Uebungen statt.

---

⊙ **Bolkenhain**, 2. Sept. [Steuererlaß des Kreises und der Stadt Bolkenhain pro 1879/80. — Rechnungsbericht der Kreis-Sparkasse.] Nach dem durch den Kreistagsbeschluß vom 7. Juli cr. festgestellten Etat für das Rechnungsjahr vom 1. April 1879 bis 31. März 1880 sind für diesen Zeitraum an Kreisabgaben zu entrichten I. als Kreis-Communalsteuer: 11 pCt. des pro 1879|80 veranlagten Jahresbetrages der classificirten Einkommen- und Klassensteuer, 5½ pCt. der Grund- und Gebäude-, sowie der Gewerbesteuer vom stehenden Gewerbebetriebe, endlich 11½ pCt. der fingirten Grund- und Gebäudesteuer des königl. Domänen- und Forst-Fiscus; II. als Kreis-Wegebausteuer: 9 pCt. des pro 1879/80 veranlagten Jahresbetrages der classificirten Einkommen- und Klassensteuer, sowie der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer der Klasse A I. vom platten Lande, 4½ pCt. der übrigen Gewerbesteuer, und 13½ pCt. der fingirten Grund- und Gebäudesteuer des königl. Domänen- und Forst-Fiscus. Laut Vertheilungs-Nachweis hat die Stadt Bolkenhain pro 1879/80 aufzubringen 8859 M. Klassen- und classificirte Einkommensteuer, 2565 M. 74 Pf. Grund- und Gebäudesteuer, und 3087 M. Gewerbesteuer, und hat dem entsprechend nach obigem Procentsatz beizutragen 1285 M. 39 Pf. zum Kreis-Communal- und 1167 M. 15 Pf. zum Kreis-Wegebau-Fonds. — Nach der Veröffentlichung im hiesigen Kreis-Currenden-Blatt gestalteten sich die Geschäfts-Ergebnisse der hiesigen Kreis-Sparkasse für das Kalenderjahr 1878 folgendermaßen; Der Bestand an Einlagen aus dem Rechnungsjahre 1877 betrug 881,743 M. 14 Pf., dazu traten im Jahre 1878 als neue Einlagen und Zinsenzuschreibung 274,985 M. 69 Pf., so daß die Einlagen ult. 1878 betrugen 1,1567,28 M. 83 Pf. Zurückgezogen wurden im Laufe des Jahres 177,106 M. 44 Pf., so daß am Jahresschlusse 1878 sich ein Bestand von 979,622 M. 39 Pf. ergab. Die Spareinlagen des Jahres 1878 haben sich also gegen das Jahr 1877 um 97,879 M. 25 Pf. vermehrt. Der Reserve-Fonds der Kreis-Sparkasse betrug ult. 1878 42,782 M. 77 Pf., hat sich also gegen 1877 gebessert um 8729 M. 30 Pf. Das Vermögen der Kreis-Sparkasse beträgt also 1,022405 M. 16 Pf.; die Spareinlagen sind verbrieft in 2444 Sparkassenbüchern, deren Zahl sich gegen 1877 um 233 Stück vermehrt hat. Die Verwultungskosten betrugen im Jahre 1878 incl. 2142 M. 4 Pf., Rendantur-Tantième, 2534 M. 19 Pf, also 0,26 pCt. der Einlagen.

---

⊙ **Bolkenhain**, 2. Sept. [Ein Stückchen großstädtischer Gaunerei. — Ernennungen.] Als der hiesige Getreidehändler Heidersbach vorigen Sonnabend Nachmittag vom Wochenmarkte zu Jauer nach Hause zurückgekehrt war, vermißte derselbe bald darauf eine Banknote über 500 Mark, ohne daß er sich darüber klar war, ob ihm dieses Geld aus seiner Brieftasche schon in Jauer oder erst in seiner Behausung abhanden gekommen sei. Die seit diesem Tage angestellten Nachforschungen nach dem Verbleib der Banknote blieben bis jetzt erfolglos, dagegen wurden heute Morgen im Heidersbach'schen Hause ein unadressirter anonymer Brief folgenden Inhalts aufgefunden: „Geehrter Herr Heidersbach! Es bittet Sie um Gott und Christo Willen eine unglückliche Frau mit acht Kindern, sie nicht noch mehr ins Verderben zu bringen, denken Sie, Sie haben ein Gott wohlgefälliges Werk gethan, indem Sie den Schein vor der Thür verloren haben. Ich bin in der größten Verzweiflung. Sie bekommen das Geld zurück mit Zinsen, wenn Sie aber weiter forschen, so nehmen Sie den Tod einer Mutter mit acht Kindern auf sich, aber auch Ihre Tochter soll den Tod und zwar einen gräßlichen Tod erdulden. Sie bekommen das Geld zu einer bestimmten Zeit zurück, wenn auch Jahre darüber vergeben.“ Wir sind auf den Ausgang dieser Mystification gespannt. — Zu Gerichtsschreibern an den hiesigen drei Amtsgerichten sind ernannt worden die Gerichts-Secretäre Gorke und Wengler, sowie der von seiner bereits erfolgten Ernennung zum Gerichtsvollzieher in Breslau wieder zurückgetretene Secretär Günther, sämmtlich am hiesigen Orte. Dem Vernehmen nach macht die Vergrößerung des hiesigen Gerichtssprengels um 12,000 Personen noch die Anstellung von 1 Hilfsgerichtsschreiber und 2 Diätarien nothwendig.

---

△ **Schweidnitz**, 2. September. [Die Finanzlage der Stadt.] Ueber die Finanzlage unserer Stadt verbreitet sich der in voriger Woche im Druck erschienene Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Schweidnitz für das abgelaufene Verwaltungsjahr sehr ausführlich und begegnet, aus sachkundiger Feder geflossen, manchen irrigen Ansichten, welche hier und da, laut geworden. Die Ausgaben wiesen, den Einnahmen gegenübergestellt, ein Deficit von 36,313 M. 63 Pf. nach. Dasselbe ressortirt vornehmlich aus den ungünstigen Holzconjuncturen, welche noch fortdauern. Es waren in dem Etat bei den Einnahmen in Ansatz gebracht 86,369 Mk., während die wirkliche Einnahme sich nur auf 55,894 Mk. 5 Pf. belaufen hat. Wenn nun das Deficit in den vorangegangenen Jahren noch immer aus dem Capitalbestande der Kämmereikasse hat gedeckt werden können, so ist nach der Ansicht der Berichtserstatter dieses Aushilfsmittel in hinlänglicher Maße nicht mehr vorhanden, da die Summe welche an Capitalbeständen noch vorhanden ist, wenn von einem kleinen Effectivbestande des Anleihefonds abgesehen wird, fest angelegt ist und nicht so leicht realisirt werden kann. Es wird nun in dem Bericht die Frage aufgeworfen, woher für ein weiter drohendes Deficit die Deckung zu nehmen sei, da dieses Deficit nur als ein provisorisches anzusehen sei, dessen Dauer nicht über die Zeit der ungünstigen Holzconjuncturen hinaus zu bemessen sei, so wird der Vorschlag gemacht, auf dem Wege der Anleihe die benöthigten Mittel zu beschaffen. Bereits seien, so fährt der Bericht fort, die Ausgaben auf das äußerste Maß der Nothwendigkeit beschränkt worden, man habe die Befriedigung wohlbegründeter Forderungen auf eine günstigere Finanzlage verwiesen, man habe gezögert mit der Gewährung der Kreis-Zulage für die Gymnasiallehrer, des Normaletats für die Communalbeamten, mit der Gründung einer Wittwenkasse für dieselben u. a. m. Es bliebe, da auch so das Deficit nicht zu umgehen sei, nur die Erhöhung der bestehenden oder die Einführung neuer Steuern für Communalzwecke übrig. Nun sei aber die directe Communal-Einkommensteuer hierorts im Verlaufe weniger Jahre zwei Mal um je den dritten Theil der vorherigen Sätze erhöht worden und übersteigen somit den Betrag der staatlichen Einkommensteuer, da sie im Verhältnisse zur klassificirten Einkommensteuer mit beinahe 150 Procent, der Klassensteuer gegenüber mit einem noch größeren Procentsatze erhoben werde. Es wird dann erörtert, daß zur Zeit die Gebäudesteuer, die Gewerbesteuer und die Grundsteuer sich hierorts zu einem communalen Zuschlage nicht eignen. Es wird der Hoffnung Raum gegeben, daß die neue Zoll- und Steuer-Politik, welche das Deutsche Reich begonnen hat, in Verbindung mit den weiteren hierauf gerichteten Maßnahmen im Verlaufe der Zeit auch die zur Beseitigung der kommunalen Nothlage erforderlichen Mittel gewähren werde. Es wird darauf hingewiesen, daß wahrscheinlich schon im nächsten Landtage die Frage wegen Verwendung des Mehrertrages aus der Gebäudesteuer in Folge der neuen Veranlagung eine die Communen berücksichtigende Beantwortung erfahren werde.

---

n. **Schweidnitz**, 2. Septbr. [Gartenbauausstellung. — Schwurgericht. — Neuer Turnverein. — Unglücksfall. — Jubiläum. — Industriebahn.] Die Erdarbeiten auf dem Platze der Gartenbau-Ausstellung sind fast vollendet. Die Zahl der Aussteller beträgt 138, von denen Einer 600 Sorten Georginen, ein Anderer 500 Sorten Rosen, ein Dritter 300 Sorten Obst, endlich ein Vierter 160 Sorten Kartoffeln vorführen wird. Die Firma Wegwerth und Guder beansprucht 150 Quadratmeter Raum für Ausstellung von Coniferen, die v. Dabrizius'sche Baumschule (Herm. Lüdtke) in Breslau 200 Quadratmeter für Obstbäume und Coniferen. — Unter Vorsitz des vom 1. October ab als Landgerichts-Rath hierselbst amtirenden, derzeitigen Kreisgerichts-Rath Kletschke aus Waldenburg beginnt am 15. d. Mts. die vierte diesjährige Schwurgerichts-Periode für die Kreise Schweidnitz, Waldenburg und Reichenbach. Es ist dies die letzte nach dem bisher geltenden Gesetz. — Die 16 Turner welche, wie gemeldet, von dem alten Verein sich getrennt haben, sind zu einem neuen, „Turnverein Vorwärts“ zusammengetreten, der auch passive Mitgliedee aufnimmt. Vorsitzender des Vereins, welcher am Sonntag eine Turnfahrt nach Freiburg zur Theilnahme an der Sedanfeier der Freiburger Turner unternahm, ist Herr Schuftan hier. — In voriger Woche ist in Würben hiesigen Kreises ein achtjähriger Knabe, welcher vom Felde mit heimfuhr, durch einen Sturz vom hochgeladenen Erntefuder unter die Räder desselben gerathen, überfahren und so schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod sofort eintrat. — Morgen, Mittwoch, feiert der Lehrer Löffler in Neudorf hiesigen Kreises sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum, für welches seitens seiner Vorgesetzten und Collegen mancherlei Ovationen vorbereitet sind. Sämmtlichen Lehrern, welche sich an diesem Jubiläum betheiligen wollen, ist vom Kreisschulinspector Jaupp erlaubt worden, für morgen den Unterricht ausfallen zu lassen. — Fabrikbesitzer Bartsch verbindet gegenwärtig seine Säbischdorfer Zuckerfabrik mittels eines 1600 Meter langen normalspurigen Schienen-Geleises mit der Bahnlinie Schweidnitz-Königszelt, und zwar von demjenigen Punkte des Bahnkörpers aus, wo dieser von dem Wege Tunkendorf-Bunzelwitz überschritten wird. Der im Juni d. J. erst in Angriff genommene Bahnbau ist schon fast vollendet.

---

—r— **Wüstewaltersdorf**, 2. Sept. [Nervenfieber. — Auch eine Kunstausstellung.] In Dreißighuben, Kreis Reichenbach, herrscht das Nervenfieber auf eine bedenkliche Weise; der Tod hat bereits ein Opfer gefordert. — Vorigen Sonntag hatte Referent mit noch einigen anderen Personen Gelegenheit, die kleinen mechanischen Kunstwerke des Webers Heinrich Jung im benachbarten Jauernig zu bewundern. In kleinen Modellen hat derselbe Maschinen angefertigt, wie wir sie heute in großem Maßstabe im Betriebe sehen. Die einzelnen Theile derselben sind nicht nur genau und sauber gearbeitet, sondern auch richtig zusammengestellt, so daß diese Werke durch Dampf- oder Wasserkraft in Betrieb gesetzt werden können.

---

= **Aus dem Kreise Reichenbach i. Schl.**, 3. Sept. [Wohlthätigkeits-Bazar.] Für Mitte dieses Monats — wir hören soeben für den 11. u. 12. September von 2 Uhr Nachmittags ab — ist in unserem Kreise ein Bazar in Aussicht genommen, dessen Ertrag für das Johanniter-Krankenhaus in Reichenbach bestimmt ist, da der Wunsch vorliegt, demselben die Mittel zu gewähren, in noch ausgedehnterer Weise, als es bis jetzt der Fall ist, den Leidenden Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen. Ueber diesen Bazar hören wir Folgendes: Sechszehn junge Damen aus unserem Kreise haben den Verkauf der in reichem Maße vorhandenen Gegenstände der mannigfaltigsten Art freundlichst übernommen. Es werden zu diesem Zwecke in dem Neudorfer Parke, welcher von Reichenbach zu Fuß in etwa einer halben Stunde zu erreichen ist, Zelte aufgeschlagen, in welchen diese Gegenstände aufgestellt werden. So kommen in dem einen eine reiche Auswahl der hübschesten und neuesten Porzellan-, Fayence- und Glassachen zum Verkauf, in einem andern chinesische und Broncewaaren in größter Auswahl, in einem dritten die mannigfaltigsten Schreib-Utensilien, ferner Bekleidungsgegenstände für Erwachsene und Kinder, Handarbeiten, Bücher, Kunst- und Prachtwerke u. s. w. Ihre Maj. die Kaiserin-Königin hat durch die Uebersendung von sechs Gegenständen ihr Interesse für das Unternehmen bethätigt, und liegt es in der Absicht, einzelne dieser Gaben für die Lotterie zu bestimmen, die mit dem Bazar verbunden wird. Am Eingange des Parkes werden gegen ein Eintrittsgeld von 1 M. für Herren, 50 Pf. für Damen (Kinder geben frei ein), Loose für diese Lotterie verabfolgt und zwar derartig, daß 1 M. ein ganzes, 50 Pf. ein halbes Loos darstellt. Während des Bazars spielt eine Regimentsmusik; Buffets sind im Freien aufgestellt, an welchen Speisen und Getränke verabfolgt werden. Zahlreiche freundliche Betheiligung ist dem Unternehmen seines wohlthätigen Zweckes wegen herzlich zu wünschen!

---

⊙ **Habelschwerdt**, 2. Septbr. [Ernennung. — Aus Landeck.] Herr Kreisgerichts-Secretär Hatscher hierselbst ist zum Gerichtsschreiber beim hiesigen Amtsgericht ernannt worden. — Die am 27. v. Mts. ausgegebene amtliche Fremdenliste von Bad Landeck weist 3239 Curgäste und 1929 Durchreisende auf.

---

L. **Liegnitz**, 2. Sept. [Communales. — Prüfung.] Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung 150 M. Remuneration für Aufstellung der Wählerlisten zum Abgeordnetenhause, 120 M. für das heute am Sedantage von der Stadtcapelle vor dem Schießhause abzuhaltende Frei-Concert und 8183,18 M. zu Trottoirlegungen im nächsten Jahre, deren Gesammtkosten 19,402 M. betragen. — Der Antrag des Magistrats, der Firma Meusel und Co. das in der Gasanstalt gewonnene Ammoniakwasser auf drei Jahre zum Preise von 1¾ Pf. für 100 Klgr. vergaste Kohlen zu überlassen, wurde genehmigt. — Für die durch Pensionirung des Herrn Rector Gruber zum 1. Januar 1880 vacant werdende Stelle des Rectors der Wilhelmsschule ward ein Jahresgehalt von 4000 M. festgesetzt. (Magistrat hat 4200 M. in Vorschlag gebracht.) Verlangt wird die Facultas in 2 neuen Sprachen oder in Mathematik und Naturwissenschaften. (Mit diesem Beschlusse ist die Umwandelung der Wilhelmsschule in eine höhere Bürgerschule definitiv ausgesprochen.) Im nächsten Jahre sollen die Glogauer-, Hainauer- und Mittelstraße neu und die Gerichtsstraße umgepflastert werden. Die zur Ausführung der Wasserleitung und Canalisation aufgenommenen Anleihen reichen in Folge Ausdehnung dieser Anlagen bis in die äußersten Stadttheile zur Deckung der Kosten nicht aus, es werden nach vorliegendem Anschlage zunächst noch 255,695 M. gebraucht. Außerdem steht der Bau mehrerer Schulhäuser in naher Aussicht mit nicht unbeträchtlichem Kostenaufwande. Zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Gelder, welche aus den laufenden Einnahmen nicht entnommen werden können, wählte die Stadtverordneten-Versammlung eine Commission von 10 Mitgliedern, zu welcher auch einige Mitglieder des Magistrats deputirt werden. In geheimer Sitzung wurde Herr Stadtv. Heinrich Cohn zum Schiedsmann gewählt. — Vom 16. bis 19. Septbr. werden unter dem Vorsitz des Kgl. Regierungs- und Militär-Departements-Rathes Herrn von Stülpnagel die wissenschaftlichen Prüfungen der Aspiranten für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst abgehalten werden.

---

P. **Neumarkt**, 2. Septbr. [Turnpartie. — Ernennung.] Unser Turnverein hat eine Turnfahrt nach dem Dorfe Stusa unter Mitnahme der Turngeräthe unternommen. Dort hatte sich ein turnfreundliches Publikum eingefunden, welches sich an den Geräth- und Freiübungen der Turner ergötzte. Den Schluß der Excursion bildete ein Tänzchen. — Der hiesige Bureau-Assistent Reinsch ist zum Gerichtsschreibergehilfen beim hiesigen Amtsgericht ernannt worden.

---

✕ **Militsch**, 2. Sept. [Bürgerverein. — Kinderfest.] In der gestern, den 1. d. M., abgehaltenen Bürgervereins-Sitzung hielt Herr Kreisgerichts-Secretär Grünig einen Vortrag über „das Mahnverfahren nach der neuen Gerichtsordnung“. Herr Postmeister Kemmrich las sodann über „Patriotismus“ und beleuchtete einige der früheren socialdemokratischen „Wahrheit“ entnommenen Lehren. Er nahm am Schluß Gelegenheit, mit warmen Worten die Bedeutung des 2. Sept. für uns vorzuführen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung freudig einstimmte. — Das vom Lehrer Herrn Hübner in Goidenowe am Sountag veranstaltete Kinderfest verlief bei heiterm Wetter in fröhlichster Weise. Herr Hübner führte in unermüdlicher Weise eine Menge ansprechender Spiele und Belustigungen aus, unterstützt von einigen Herren aus der Stadt, welche durch Spenden die Zahl der Preise für hervorragende Leistungen beim Wettrennen, Springen, Sackhüpfen 2c. vermehrten. Feuerwerk und Tanz belustigten die erst bei hereinbrechender Nacht vergnügt Heimkehrenden.

---

—r. **Namslau**, 2. Septbr. [Vom Cavallerie-Divisions-Manöver.] Zu den Cavallerie-Divisions-Manövern waren am vorgestrigen Sonnabende (30. v. M.) auch der Commandant der Stadt Breslau, General-Lieutenant von Wulffen mit seinem Adjutanten Rittmeister von Garnier, ferner der Chef des Generalstabes des VI. Armeecorps Oberst Lentze mit dem Morgenzuge von Breslau hier eingetroffen und hatten sich mit den hierzu von der 4. Escadron des Westpreußischen Kürassier-Regiments (Nr. 5) auf dem Bahnhof bereit gestellten Pferden alsbald auf den zwischen Wilkau und Krikau belegenen Manöverplatz begeben. Sie kehrten bereits mit dem Mittagzuge wieder nach Breslau zurück. Außer den Herren Offizieren, deren Abreise im heutigen Morgenblatte (Nr. 407) bereits gemeldet wurde, ist am vergangenen Sonnabende in Begleitung des Herrn Kriegsministers auch der Herr Oberst von Wittich wieder abgereist. Das gestrige Manöver war das letzte im Divisions-Verbande und fand in der Gegend von Buchwald bei Bernstadt statt. Zu dem Mannöver waren nochmals die drei englischen Offiziere, die beiden baierischen Offiziere und ein anderer fremdländischer Offizier erschienen. Mit dem heutigen Dinstage haben die Uebungen im Brigade-Verbande begonnen, die morgen und übermorgen werden fortgesetzt werden. Die Section der Leiche des am vergangenen Sonnabend gestürzten Husars, dessen Tod das heutige Morgenblatt bereits mitgetheilt, hat ergeben, daß der Husar in Folge des Sturzes an einer inneren Verblutung gestorben.

---

—n. **Bernstadt**, 1. Septbr. [Schauschwimmen. — Wettrennen — Vom Manöver.] Vorigen Sonnabend Nachmittag veranstaltete der hiesige Schwimmlehrer Fischereibesitzer Malich jun. mit seinen Schwimmschülern ein Schauschwimmen in der Weida, wobei außer dem Schulrathmann Klöppel auch eine Anzahl Väter der Kinder anwesend waren. Von den Schwimmschülern waren jedoch der trüben und etwas kühlen Witterung wegen nicht ganz die Hälfte erschienen. Rathmann Klöppel dankte dem Schwimmlehrer Malich für den Fleiß und die Umsicht, mit der er die übernommene Verpflichtung zu erfüllen strebe. — Begünstigt vom herrlichsten Wetter fand am Sonntag Nachmittag bei Wabnitz ein Wettrennen statt, veranstaltet von den Offizieren der zum Manöver hier anwesenden Truppen. Tausende von Menschen zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß strömten aus allen Himmelsrichtungen nach dem Rennplatze dicht bei Wabnitz. Auf demselben spielte die Capelle des 4. Husaren-Regiments. Weit mehr als 100 Wagen waren auf dem Platze aufgefahren. Auf dem Wagen des Prinzen Friedrich Carl befanden sich auch der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und der commandirende General der Provinz Schlesien, von Tümpling. Das Rennen nahm um 2 Uhr Nachmittag seinen Anfang und zerfiel in 5 Abtheilungen: 1) Prinz Friedrich-Carl-Rennen, 2) Steeple chase des Schlesischen Reitervereins, 3) Divisionsrennen, 4) schwere Steeple chase, 5) Trostrennen. Das erstere war ein Jagdrennen um einen Ehrenpreis Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl für Pferde von Offizieren der combinirten Cavallerie-Division. Die Distance der Rennbahn betrug zwischen 2500 bis 3000 Meter. Leider verlief das Rennen nicht ganz ohne Unfall, indem das Pferd eines Reiters (wenn wir nicht irren Lieut. von Funcke vom 1. Garde-Ulanen-Regiment) nahe am Ziele und Siege beim Nehmen eines breiten Grabens stürzte und das Kreuz brach. Dem Reiter war trotz des Falles nichts passirt. — Heut Vormittag fand unweit Bernstadt eine Fortsetzung des Divisions-Manövers statt. Dasselbe begann nahe am herzoglichen Dominium Friedrichsberg und zog sich dann immer weiter bald in der Richtung nach Pangau, bald nach Buchwald resp. Wabnitz. Es gewährte einen prächtigen Anblick, die verschiedenen Attaquen der Cavallerie und Artillerie auf den markirten Feind beobachten zu können. Tausende von Zuschauern wohnten der um 11 Uhr unweit Buchwald stattfindenden Parade vor dem Prinzen Friedrich Carl bei. Zuerst defilirten die Kürassiere, dann die braunen, darauf die grünen Husaren, hinter diesen die Ulanen und zuletzt die Artillerie.

---

**Brieg**, 2. Septbr. [Die königliche Gewerbe- und technische Fachschule.] Die höhere Gewerbeschule besteht aus 9 aufsteigenden Klassen mit einjährigen Unterrichts-Cursen (Sexta bis Ober-Prima). Dieselbe hat die Aufgabe, die geeignetste Vorbildung für ein erfolgreiches Studium auf einer technischen Hochschule zu gewähren und junge Männer für alle diejenigen Berufskreise auszubilden, in denen wirthschaftliche Thätigkeit vorwaltet. Die höhere Gewerbeschule ist daher dazu bestimmt, eine zweckmäßige Vorbildung für den Gewerbebetrieb und Handel, die Groß-Industrie und Landwirthschaft und alle Zweige des öffentlichen Verkehrs darzubieten. — Die Abiturienten der höheren Gewerbeschule haben die Berechtigung, durch den Besuch einer technischen Hochschule sich für die Staatsprüfungen auf dem Gebiete des Bau-, Ingenieur- und Maschinenfaches vorzubereiten und durch diese Prüfungen die Qualification zum Eintritt in den Staatsdienst zu erwerben. Schüler, welche die Reife für Ober-Secunda erlangten, erhalten die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Die erfolgreiche Absolvirung der Ober-Secunda gewährt dte Zulassung zur Feldmesser- und Markscheider-Prüfung. — Zur Aufnahme in die unterste Klasse der höheren Gewerbeschule (Sexta) ist ein Alter von mindestens 9 Jahren und die Fähigkeit erforderlich, gedruckte und geschriebene deutsche und lateinische Schrift lesen, ohne gröbere Fehler nach einem Dictat schreiben und die vier Species geläufig rechnen zu können. — Der Eintritt in eine höhere Klasse erfordert die Reife der entsprechenden Klasse einer Realschule 1. Ordnung und den Nachweis ausreichender Kenntnisse in Mathematik und den Naturwissenschaften, sowie Fertigkeit im Zeichnen. — Der Unterricht in der höheren Gewerbeschule umfaßt: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Rechnen, Mechanik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Linearzeichnen, Projectionslehre, Freihandzeichnen, Modelliren, Schönschreiben, Gesang und Turnen. — Das Schulgeld beträgt vierteljährlich; a. für Auswärtige in Sexta und Quinta 15 M., in Quarta bis Ober-Prima 22,50 M.; b. für Einheimische in Sexta und Quinta 12 M., in Quarta und Unter-Tertia 15 M., in Ober-Tertia 18 M., in Unter-Secunda bis Ober Prima 22 50 M. An Eintrittsgeld haben einheimische Schüler 3 M., auswärtige Schüler von Unter-Secunda bis Ober-Prima 3 M., von Sexta bis Ober-Tertia 5 M. zu zahlen. Zur Unterhaltung der Bibliothek wird von jedem Schüler vierteljährlich ein Beitrag von 75 Pf. erhoben. Schüler, welche an den praktischen Uebungen im Laboratorium theilnehmen, haben vierteljährlich 15 M. für den Verbrauch von Chemikalien zu entrichten. — Schülern, welche die Anstalt mindestens ½ Jahr besucht haben, sich durch Fleiß, Leistungen und tadelloses Betragen auszeichnen und ihre Bedürftigkeit nachweisen, kann auf Vorschlag des Directors das Schulgeld ganz oder zur Hälfte durch den Schulvorstand erlassen werden. Besondere Leistungen werden durch Prämien und Unterstützungen aus den Fonds des Gewerbehauses und anderen Unterstützuugsfonds anerkannt. — Die Schüler der beiden oberen Klassen der königl. Gewerbeschule werden außerdem zur Bewerbung um Preise zugelassen, welche die „Humboldt-Stiftung“ und die „Werner-Stiftung“ des Gewerbehauses jährlich ausschreiben.

Die Aufgabe der technischen Fachschule besteht in der Ausbildung von jungen Leuten, welche ohne den Besuch einer technischen Hochschule sich in erfolgreicher Weise für den unmittelbaren Eintritt in alle diejenigen wirthschaftlichen Berufskreise vorbereiten wollen, welche Techniker mittleren Ranges als Leiter und Führer bedürfen. Die specielle Aufgabe der Anstalt besteht in der theoretisch-prakttschen Ausbildung von Maschinentechnikern. — Die Fachschule besteht aus zwei aufeinanderfolgenden Klassen mit einjährigen Unterrichts-Cursen. Der Cursus beginnt Anfang October. Am Schlusse des zweiten Jahres-Cursus findet eine Abiturienten-Prüfung statt. — Zur Aufnahme in die zweite Klasse der Fachschule ist ein Alter von mindestens 14 Jahren und die Reife für die Ober-Secunda der höheren Gewerbeschule erforderlich. — Behufs ihrer praktischen Ausbildung können Schüler der Fachschule nach der erfolgreichen Absolvirung des unteren Cursus auf ein Jahr beurlaubt werden. Bei der Rückkehr zur Schule haben die beurlaubten Schüler die Versetzungsprüfung zu wiederholen. Beurlaubte Schüler zahlen während ihrer Abwesenheit kein Schulgeld. — Der Unterricht der Fachschule umfaßt: Mathematik, Physik, Chemie, Mechanik, Maschinenlehre, Baukunde, Technologie, Feldmessen, Buchführung, Linearzeichnen und ᵐ

fectionslehre, Freihandzeichnen und Modelliren, Entwerfen von Maschinentheilen, Maschinen- und Fabrik-Anlagen, praktische Uebungen im Laboratorium. Der Unterricht im Modelliren und im Laboratorium ist facultativ. — Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 22,50 M. An Eintrittsgeld sind 3 M., und vierteljährlich für Unterhaltung der Bibliothek 75 Pf. zu zahlen. — Schüler, welche an den praktischen Uebungen im Laboratorium theilnehmen, haben vierteljährlich 15 M. für den Verbrauch von Chemikalien zu entrichten.

---

⊙ **Beuthen O.-S.**, 2. Septbr. [Petroleum-Speicher. — Vieh-entschädigungs-Beträge.] Die Errichtung eines besonderen Petroleum-Speichers außerhalb der Stadt ist dem Vernehmen nach so weit vorgeschritten, daß sich die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft definitiv zur miethsweisen Bewilligung eines Bauplatzes in der Nähe des Güterschuppens hiesigen Bahnhofes bereit erklärt hat. Nach Eingang der formellen Genehmigung der Eisenbahn-Direction soll mit dem Bau des Speichers, zu welchem sich bekanntlich mehrere Interessenten vereinigt haben, vorgegangen werden. — Die Entschädigung, welche die Viehbesitzer des Beuthener Kreises für das im Jahre 1878 mit Rotzkrankheit und Lungenseuche behaftet gewesene Zug- und Nutzvieh zu zahlen haben, beläuft sich auf 428 M. 75 Pf. Der Repartirung der Beträge sind die Viehzählungslisten vom 9. December 1878, resp. der hieraus ermittelte Bestand zu Grunde gelegt. Danach hat die Stadt Beuthen, bei einem Viehbestande von 380 Stück Pferden und 394 Stück Rindvieh 65 M. 17 Pf., Königshütte bei 397 Stück Pferden und 158 Stück Rindvieh 66 M. 74 Pf., aufzubringen. Der übrige Theil entfällt auf die ländlichen Ortschaften des Kreises, welcher insgesammt 2470 Stück Pferde und 3509 Stück Rindvieh zählte. Während der durchschnittliche Einzelbetrag bei den Pferden mit 16,6 Pfg. angegeben ist, stellt sich derselbe bei dem Rindvieh auf 0,53 Pf.

---

⊙ **Gleiwitz**, 2. Sept. [Verfügung. — Promenade.] Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums ist die Bezirks-Compagnie Zabrze von dem Commando-Bezirk Beuthen O.-S. abgezweigt und dem hiesigen zugewiesen worden. — Wieder ist von bösen Buben unsere Promenade beschädigt worden. Achtzehn junge Bäume in einer der Hauptalleen sind in voriger Nacht abgebrochen worden. So sehr unsere Promenade auch besucht wird und wie prächtig sie auch als eine Zierde unserer Stadt gedeiht, so gering ist doch das Interesse, das man an ihr nimmt. Zwei ausgeschriebene General-Versammlungen des Verschönerungs-Vereins, der sie pflegt und erweitert, sind aus Mangel an Betheiligung nicht zu Stande gekommen. Es konnte somit nicht Rechnung gelegt werden, und doch stehen seine Finanzen über Erwarten gut; sein Baar-Capital ist zinslich beim Vorschuß-Verein angelegt.

---

□ **Gleiwitz**, 3. September. [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange. — Besitzwechsel. — Besuch. — Begnadigt.] Vor einigen Tagen stürzte ein hiesiger Bäckerlehrling beim Aepfelpflücken vom Baume und zog sich hierbei eine Verrenkung des Oberschenkels zu. Um den Lehrling wieder auf die Füße zu bringen, wurde dem Verunglückten von einem in der Nachbarschaft wohnenden Heilkünstler, einem Badediener, das Bein eingerenkt. Als am andern Tage der ganze Oberschenkel anschwoll, Fieberhitze eintrat, der Zustand des Kranken sich mit einem Worte bedenklich verschlimmert hatte, so wurde der Lehrling in die Behausung seiner Eltern nach Rachowitz gebracht, wo man ihm die liebevollste Pflege angedeihen ließ. Hier ist der Lehrling plötzlich verstorben und wird der Tod mit dem Fallen vom Baume resp. der Einrenkung des Beines in Verbindung gebracht. Bei der zuständigen Behörde ist von dem Vorfall Anzeige erstattet und dürfte die eingeleitete Untersuchung später hierüber näheren Aufschluß geben. — Das Hotel „Goldene Gans" ist, wie wir hören, für den Preis von 114,000 M. in den Besitz des Hotelier J. Birawer übergegangen. — Vorgestern traf hier der Herr Regierungspräsident Frh. v. Quadt und Hüchtenbruck, von Oppeln kommend, ein. In Begleitung des Herrn Landrath Graf Strachwitz und des Staatsanwalt Herrn Mais begab sich der hohe Gast auf die Unglücksstätte nach Herminenhütte bei Laband, von wo aus er, wie wir hören, die Rückreise nach Oppeln antrat. — Der durch Erkenntniß des königlichen Schwurgerichts zu Beuthen OS. vom 16. Januar cr. wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilte Ackerbürger Vincent Lebek von hier ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden und hat seine Strafe im Zuchthause zu Ratibor bereits angetreten.

---

⊙ **Pleß**, 1. Septbr. [Ernennungen.] Nunmehr hat auch hier die Mehrzahl der Subaltern- und Unterbeamten des hiesigen Kreisgerichts die Bestimmungen über ihre fernere Verwendung erhalten. Es sind ernannt worden zu Gerichtsschreibern: der Gerichtskassen-Rendant Geyer, Canzlei-Director Gürtler, Secretair Weimann und Secretair Radlik beim Amtsgericht zu Pleß, die Secretaire Baier und Weydaner beim Amtsgericht zu Kattowitz, Secretair Lax beim Amtsgericht zu Nicolai und der Secretair und Kassen-Controleur Scheller beim Landgericht in Oppeln. Der Secretair Trödel ist zum Secretair bei der königl. Staats-Anwaltschaft des Landgerichts zu Gleiwitz ernannt worden. Von den Unterbeamten sind ernannt: Botenmeister Wandrey zum ersten Gerichtsdiener beim Landgericht zu Gleiwitz, der Gerichtsbote Wrobel zum Gerichtsdiener beim Amtsgericht in Pleß und der Gerichtsbote Kindler zum Gefangenwärter ebendaselbst. Zu Gerichtsvollziehern sind kraft Auftrags ernannt: die Executoren Kaul beim Amtsgericht in Pleß, Besuch beim Amtsgericht in Rybnik und Kolenda beim Amtsgericht in Zabrze. Weitere Ernennungen werden wohl in diesen Tagen noch eintreffen.

---

—m— **Königshütte**, 1. Sept. [Die Jahr-, Vieh- und Wochenmärkte] im verflossenen Geschäftsjahre hatten sich, laut Verwaltungsbericht des Herrn Bürgermeister Girndt, einer starken Frequenz zu erfreuen gehabt, obwohl von den Jahrmärkten, deren 3 abgehalten werden, zu melden ist, daß sie eher einen Rückgang als einen Fortschritt aufwiesen. Die Wochenmärkte dagegen haben nachgerade den Charakter der Jahrmärkte angenommen. Diese Erscheinung enthielt ein Hemmniß für die Entwickelung des stehenden Gewerbes, welches sich in der Hand des Mittelstandes der Stadt befindet, und veranlaßte die städtischen Behörden, welchen die Abstellung dieses Uebels unumgänglich nöthig erschien, eine neue Marktordnung aufzustellen. Dieselbe beschränkt vom 1. Juli c. ab den Wochenmarktverkehr auf die gesetzlichen Wochenmarktsgegenstände und gestattet nur den Bewohnern unserer Stadt, mit Handwerkerwaaren in dem bis jetzt herkömmlichen Umfange feilzuhalten. Auswärtige Verkäufer derselben Waaren werden auf den Wochenmarkt nicht zugelassen. Eine Stadtwaage, ein Aichamt oder sonstige, die Interessen des Handelsstandes betreffende Anstalten bestehen hier noch nicht.

---

—r. **Loslau**, 2. Sept. [Amtsgericht.] Der seit 30 Jahren bei der hiesigen Kreisgerichts-Commission amtirende Actuar Herr v. Adlersfeld ist in Folge Reorganisation auf 3 Jahre zur Disposition gestellt. Ferner ist Herr Kanzleidirector Mücke aus Lublinitz als Gerichtsschreiber für das hiesige Amtsgericht designirt; auch Herr Kreisgerichts-Secretär Gäbel wird vom 1. October c. von Münsterberg als Gerichtsschreibrr nach hier versetzt werden.

---

—r. **Loslau**, 2. Sept. [Rettungs-Medaille.] Dem in Krzyschow, Rybniker Kreises, wohnenden Fußgendarm Herrn Kubereck ist von Sr. Maj. dem Kaiser die Rettungs-Medaille am Bande für Rettung des Stellenbesitzers Dobrich zu Golkowitz aus Feuersgefahr mit Nichtachtung der eigenen Lebensgefahr Allerhöchst verliehen worden. Die Allerhöchste Cabinetsordre ist in Schloß Babelsberg unterm 21. August vollzogen worden.

---

## Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 3. Sept. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte heute bei mäßig belebten Umsätzen in fester Haltung. Creditactien gewannen gegen vorgestern 7 M. im Course. Franzosen ca. 8 M. höher. Laurahütte fest. Bahnen höher. Oesterreichische und russische Valuta besser.

---

**Breslau**, 3. Sept. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (per 1000 Kilogr.) niedriger, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, September 133 Mark bezahlt und Gd., September-October 133—2,50—133 Mark bezahlt, October-November 134 Mark Gd. und Br., November-December 135 Mark bezahlt, April-Mai 145 Mark Gd.

**Weizen** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 190 Mark Br., September-October 185 Mark Br., October-November 185 Br.

**Gerste** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat —.

**Hafer** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 123 Mark Br., September-October 117,50 Mark Br., October-November 119,50 Mark Br.

**Raps** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 220 Mark Br., October-December 225 Mark Br.

**Rüböl** (pr. 100 Kilogr.) still, gek. — — Ctr., loco 53 Mark Br., pr. September 51 Mark Br., September-October 50,50 Mark Br., October-November 51 Mark Br., November-December 51 Mark Br., April-Mai 53 Mark Br.

**Petroleum** (pr. 100 Kilogr. 20% Tara) loco 25 Mark Br., pr. September 24,50 Mark Br.

**Spiritus** (pr. 100 Liter à 100%) matter, gek. 10,000 Liter, pr. September 51,80 Mark bezahlt u. Br., September-October 51 Mark Br., October-November 50 Mark Gd., November-December 49,70 Mark bezahlt, April-Mai 51,70 Mark Br.

**Zink**: W. H. Marke auf Lieferung 19,25 Mark bezahlt.

**Die Börsen-Commission.**

**Kündigungspreise für den 4. September.**

Roggen 133, 00 Mark, Weizen 190, 00, Gerste —, —, Hafer 123, 00, Raps 220, —, Rüböl 51, 00, Petroleum 24, 50, Spiritus 51, 80.

---

**Breslau, 3. September. Preise der Cerealien.**

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

| | gute | | | | mittlere | | | | geringe Waare | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | höchster | | niedrigst. | | höchster | | niedrigst. | | höchster | | niedrigst. | |
| | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| Weizen, weißer, alter, | 20 | 20 | 19 | 80 | 19 | 00 | 18 | 60 | 18 | 30 | 17 | 50 |
| dto. neuer, | 19 | 50 | 19 | 10 | 18 | 30 | 17 | 90 | 17 | 60 | 16 | 80 |
| Weizen, gelber, alter, | 19 | 50 | 19 | 30 | 18 | 80 | 18 | 40 | 18 | 10 | 17 | 20 |
| dto. neuer, | 18 | 80 | 18 | 70 | 18 | 10 | 17 | 70 | 17 | 40 | 16 | 50 |
| Roggen | 14 | 00 | 13 | 60 | 13 | 40 | 13 | 10 | 12 | 90 | 12 | 40 |
| Gerste | 15 | 80 | 15 | 40 | 14 | 90 | 14 | 30 | 13 | 90 | 13 | 40 |
| Hafer. alter, | 13 | 40 | 13 | 10 | 12 | 80 | 12 | 40 | 12 | 20 | 12 | 00 |
| dito neuer, | 12 | 00 | 11 | 80 | 11 | 40 | 11 | 20 | 11 | 00 | 10 | 60 |
| Erbsen | 16 | 20 | 15 | 50 | 15 | 20 | 14 | 80 | 14 | 20 | 13 | 40 |

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

| | feine | | mittle | | ord. Waare. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| Raps | 21 | — | 19 | — | 17 | — |
| Winter-Rübsen | 20 | 50 | 19 | — | 17 | — |
| Sommer-Rübsen | — | — | — | — | — | — |
| Dotter | — | — | — | — | — | — |
| Schlaglein | — | — | — | — | — | — |
| Hanfsaat | — | — | — | — | — | — |

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr) beste 2,50—3,50 Mark, geringere 2—2,25 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,75 Mk., geringere 1—1,15 Mk. per 5 Liter 0,25 Mark.

---

ff. [Getreide- 2c. Transporte.] In der Zeit vom 24. bis 30. August c. gingen in Breslau ein:

**Weizen**: 60,000 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 24,100 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 30,160 Klgr. über die Posener Bahn, 89,620 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 30,550 Kilogr. über die Freiburger Bahn, 23,600 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 49,725 Kilogr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 307,755 Kilogramm.

**Roggen**: 227,700 Kgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 35,610 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 20,160 Kg. über die Posener Bahn, 44,626 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 196,168 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 634,116 Klgr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels und 73,900 Kilogr. von sonstigen Anschlußbahnen, im Ganzen 1,232,280 Klgr.

**Gerste**: 90,200 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 73,580 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 107,500 Klgr. über die Posener Bahn, 14,480 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 24,720 Klgr. über die Freiburger Bahn, 69,800 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 13,600 Kilogr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels und 20,200 Kilogr. von sonstigen Anschlußbahnen, im Ganzen 414,080 Kilogramm.

**Hafer**: 10,000 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 22,800 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 62,542 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 15,300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 63,500 Kg. über dieselbe von Seitenlinien, im Ganzen 174,142 Kg.

**Mais**: 140,200 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.).

**Oelsaaten**: 411,100 Kilogr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 46,890 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 61,570 Klgr. über die Posener Bahn, 23,200 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 542,760 Klgr.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

**Weizen**: 10,000 Kilogr. nach der Posener Bahn, 30,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 9976 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 59,260 Kilogr. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 109,236 Klgr.

**Roggen**: 10,927 von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 20,000 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 296,460 Kilogr. auf der Freiburger Bahn, 15,050 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 110,600 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Bahn und anderen, im Ganzen 453,037 Kilogramm.

**Gerste**: 10,000 Kilogr. nach der Posener Bahn, 26,680 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 36,680 Kilogr.

**Hafer**: 5067 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr.

**Mais**: 10,000 Kg. nach der Posener Bahn, 39,563 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn.

**Oelsaaten**: 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn.

**Hülsenfrüchte**: 35,033 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 5100 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn.

---

**Saaz**, 2. Sept. [Original-Hopfenbericht von Adolf Stein, vertreten in Breslau durch S. Oelsner.] Die überall in Angriff genommene Ernte ist durch mehrere schwere Gewitter und wolkenbruchartige Regengüsse um einige Tage verzögert worden. Diejenigen Producenten, die mit der Pflücke zeitiger begonnen haben, entbehren das sogenannte Trockenwetter, welches dem Hopfen noththut, um ihm das glanzvolle hellgrüne Aussehen zu erhalten, das ihm auf der Stange eigen ist. Die jüngsten Tage brachten den erwünschten Ostwind, und dieser verheißt ein günstiges Ernteweiter, um unser Product glücklich einheimsen zu können. Ganz übereinstimmend mit den Aussichten unserer Ernteergebnisse sind die Berichte, die uns aus dem bairischen Hopfenlande zugehen, dort wie hier wird auf einen halben Bau gerechnet. Wenn sich die Nachrichten bestätigen sollten, daß in diesem Jahre wegen der Hopfen-Mißernte in Amerika England als Käufer in Dentschland auftreten werde, so dürfte unsere Voraussetzung, daß die jetzigen Preise gar keinen Anhalt gewähren, nur zu begründet sein. Erst dann, wenn volle Klarheit über den heimischen und auswärtigen Ernteertrag erzielt sein wird, werden die diesjährigen Hopfenpreise festgestellt werden können. Augenblicklich ist es hier noch sehr ruhig, einige Abschlüsse sind allerdings zu verzeichnen, sie betreffen aber zumeist nicht tadelfreie neue Waare, welche die Besitzer bereitwilligst abgeben und wofür 150—165 Fl. per 50 Kilo bewilligt worden sind.

---

§ **Breslau**, 2. Septbr. [Hochbauarbeiten.] Bei der Königlichen Eisenbahn-Bau-Inspection hierselbst stand die Ausführung der Maurer- und Zimmererarbeiten, sowie der gußeisernen Säulen, der eisernen Dachconstruction und der schmiedeeisernen Träger zum Bau einer Wagenreparatur-Werkstätte auf Bahnhof Breslau zur öffentlichen Submission. Die Zimmererarbeiten offerirten: Welz in Breslau für 29,022,16 Mark; Jeglinsky, dort, für 30,511,01 Mark; Milde, dort, für 23,971,44 M.; Bloch, daselbst, für 29,974,74 Mark; R. Schmeider, daselbst, für 36,891,61 Mark; Büchner, dort für 29,399,78 M. — Die Maurerarbeiten (ohne Material) boten an: Härtel in Breslau für 10,927,20 M.; Aust, dort für 10,299,99 Mark; Carl Heckel, dort, für 7810,09 Mark; Prill in Cattern für 7768,49 Mark; Matucke in Breslau für 8188,25 M.; Kolbe, dort, für 11,885,06 M.; Siemon, dort, für 8676,40 M.; Brand, dort, für 10,233,32 M.; Beier in Breslau für 11,822,64 M.; Fritsch in Breslau für 9056,37 Mark. — Die Eisenarbeiten mit Ausschluß der Montage offerirten: Herz u. Ehrlich in Breslau für 35,278,60 M.; W. Fitzner in Laurahütte für 30,703,20 Mark; Eisenhütten- und Emaillirwerk zu Neusalz a. O. für 26,414,21 Mark; Saxonia, Actien-Gesellschaft in Radeberg, für 26,496,99 Mark; Frank, Ingenieur in Breslau, für 33,142,81 M.; Rhein u. Co. in Zawodzie bei Kattowitz für 23,155,25 Mark.

---

♃ [Vereinigte Königs- und Laurahütte.] Für die nächste Generalversamlung steht, wie bereits bekannt, der Antrag des Vorstands und Aufsichtsrathes auf Abänderung der Bestimmungen des Statuts, betreffend die Tantième des Aufsichtsraths, auf des Tagesordnung. Der Antrag geht dahin, daß die Tantième nicht mehr von dem Reingewinn über 5 pCt., sondern von dem gesammten Reingewinn berechnet werden soll. Dafür soll aber dem Aufsichtsrath nicht mehr, wie bisher in den Statuten stand, 10 Procent, und wie dies in der Praxis durchgeführt wurde, 7 pCt. zuertheilt werden, sondern nur 2 Procent des gesammten Gewinn-Erträgnisses. — Im Kreise der hiesigen Actionäre wird dieser Antrag nicht günstig beurtheilt, da man annimmt, die Antragsteller seien von der Ansicht ausgegangen, daß der Reingewinn nicht sobald mehr die Höhe von mehr als 5 pCt. erreichen wird.

---

**London**, 3. Septbr. Die Wollauction war lebhaft und fest.

---

## General-Versammlung.

[Schlesische Actien-Gesellschaft für Eisengießerei, Maschinen- und Wagenbau (vorm. C. Schmidt & Co.) in Liq.] Generalversammlung am 19. September. (S. Inf.)

## Ausweis.

**Wien**, 3. Sept. [Ausweis der Oesterreichischen Nationalbank vom 31. Aug.] Notenumlauf 298,339,890 Fl., Metallschatz 160,719,751 Fl., in Metall zahlbare Wechsel 20,757,839 Fl., Staatsnoten, welche der Bank gehören 1,070,853 Fl., Wechsel 96,872,508 Fl., Lombarden 23,450,100 Fl., eingelöste u. börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe 4,888,812 Fl., Giro-Einlage 283,631 Fl.

## Verloosungen.

[Braunschweiger Loose.] Bei der am 1. September in Braunschweig vorgenommenen Verloosung fiel der Haupttreffer mit 90,000 M. auf Serie 8196 Nr. 46; der zweite Treffer mit 9000 Mark auf S. 6279 Nr. 46; der dritte Treffer mit 6000 Mark auf S. 7658 Nr. 26, und der vierte Treffer mit 3000 Mark auf S. 147 Nr. 33; ferner gewannen: je 300 Mark: Serie 2438 Nr. 25, S. 4037 Nr. 31 und Nr. 50, S. 5294 Nr. 30, S. 5849 Nr. 18, S. 7080 Nr. 32, S. 7658 Nr. 45, S. 7942 Nr. 49, S. 8865 Nr. 20 und S. 9313 Nr. 32, und endlich gewannen je 105 M.: S. 2556 Nr. 29, S. 4188 Nr. 30, S. 6124 Nr. 3, S. 6279 Nr. 5, S. 7080 Nr. 10 und S. 9072 Nr. 5. Alle übrigen Gewinn-Nummern der verloosten Serien gewinnen je 96 Mark.

[Oesterr. 1864er Prämienscheine.] Bei der am 1. September vorgenommenen Verloosung wurden die nachfolgend aufgeführten Serien gezogen, und zwar: Nr. 56 1037 1142 1870 2078 2351 2434 2502 3050 3102 3223 3564 3578 und 3690. Aus den angeführten Serien wurden die nachstehenden Gewinn-Nummern gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit **200,000** Fl. auf S. 3564 Nr. 89; der zweite Treffer mit **20,000** Fl. auf S. 3564 Nr. 87; der dritte Treffer mit **15,000** Fl. auf S. 3223 Nr. 92 und der vierte Treffer mit **10,000** Fl. auf S. 1142 Nr. 39; ferner gewannen je **5000** Fl.: S. 2078 Nr. 59 und 99; je **2000** Fl.: S. 1142 Nr. 58, S. 3102 Nr. 54 und S. 2502 Nr. 33; je **1000** Fl.: S. 3690 Nr. 64, S. 1142 Nr. 77, S. 1037 Nr. 17, S. 2502 Nr. 65, S. 56 Nr. 77 und S. 1870 Nr. 87; je **500** Fl.: S. 56 Nr. 25 und 52, S. 1037 Nr. 35, 65 und 68, S. 1142 Nr. 50, S. 2351 Nr. 71 und 75, S. 2434 Nr. 61, S. 2502 Nr. 89 und 99, S. 3223 Nr. 29, S. 3564 Nr. 63 und 83 und S. 3578 Nr. 90; je **400** Fl.: S. 56 Nr. 36, S. 1037 Nr. 67, S. 1142 Nr. 1, 22 und 100, S. 1870 Nr. 60 und 78, S. 2434 Nr. 29, 49 und 100, S. 2502 Nr. 88, S. 3102 Nr. 51 und 62, S. 3223 Nr. 39, S. 3564 Nr. 2, 67 und 78 und endlich S. 3690 Nr. 23, 43 und 58. Auf alle übrigen in den oben angeführten Serien enthaltenen und hier nicht besonders verzeichneten Gewinn-Nummern der Prämienloose fällt der geringste Gewinnst mit je **200** Fl. österr. Währ.

## Eisenbahnen und Telegraphen.

W. [Eröffnung neuerbauter Eisenbahnstrecken im August d. J.] Dem Verkehr wurden folgende Neubaustrecken übergeben: am 1. die zur Königl. Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a. M. gehörige 39 Kil. lange Strecke Malsfeld-Treysa mit den Zwischenstationen Oberbeisheim, Homberg, Frielendorf und Ziegenhain, am 6. die zur Thüringischen Bahn gehörige Strecke Arnstadt-Ilmenau mit den Zwischenstationen Plaue und Elgersburg, am 10. die Strecke Dorndorf-Vacha der Feldabahn, am 15. die Strecke Tost-Peiskretscham der Oberschlesischen Bahn für den Secundärbetrieb, am 15. die 15 Kil. lange Strecke der Königl. Ostbahn Lyck-Prostken der Insterburg-Prostkener Bahn, an gleichem Datum die 9 Kil. lange zur Sächsischen Staatsbahn gehörige Strecke Bischofswerda-Niederneukirch mit den Haltestellen Schmölln und Putzkau, am 20. die zur Westfälischen Bahn gehörige 27 Kil. lange Strecke Bodelschwingh-Horst mit den Zwischenstationen Herne, Bismarck und Hugo.

---

[Militär-Wochenblatt.] Heischkeil, Prem.-Lieut. vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, unter Belass. in seinem Commando als Adjut. der 3. Inf.-Brig., à la suite des Regts. gestellt. Stakemann, Prem.-Lieut. vom Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, in das 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6 versetzt. Ebhardt, Oberstlieut. z. D., die Stellung eines Inspicienten der Examinanden und exped. Secretärs bei der Ober-Militär-Examinations-Commission übertragen. v. Wödtke, Major vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Director der Kriegsschule in Erfurt ernannt. v. Blödau, Major aggr. dem 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in die älteste Hauptmannsstelle des Regts. einrangirt. Hübner, Pr.-Lieut. a. D., zuletzt von der Landw.-Cav. des 2. Bats. (Kosel) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, der Charakter als Rittmeister verliehen. Ebhardt, Oberstlieut. à la suite des Generalstabes der Armee und Director der Kriegsschule in Erfurt, mit Pension und der Uniform des 1. Nassau. Infanterie-Regiments Nr. 87 zur Disposition gestellt.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 3. Septbr. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Anstatt sich, was die heutige nationalliberale Partei in der That nur ist, als liberale Freihandelspartei aufzuthun, mühen sich die Blätter ab, bei derselben dem Gespenst der kirchlichen Reaction, welche namentlich die Schulverwaltung ergreifen soll, Glauben zu verschaffen, um einen Wahlaufruf zu gewinnen, der auf die Rettung der angeblich bedrohten, vor vier Jahren erst begründeten staatsgesetzlich verbürgten Verfassung der evangelischen Kirche und auf Rettung der Schule vor angeblich drohender Rückkehr zu den Regulativen lautet. Es ist kaum ein geschickter Kunstgriff, von Kirche und Schule zu reden, wenn Eisenbahnen und Steuern auf der Tagesordnung sind. Erstere Institutionen sind wohl zur Pflege idealer Güter bestimmt, deswegen kann man sich doch nicht alle Tage mit ihnen beschäftigen. Es ist längst eine bekannte zugestandene Thatsache, daß die Frage der Organisation des Unterrichtswesens wesentlich in der Finanzfrage besteht, wer die erforderlichen Mittel beschafft und wie sie beschafft werden sollen. Die Sicherung der Finanzkraft des Staats gegenüber den Ansprüchen, welche demnächst an sie gestellt werden müssen, die Sicherung der wirthschaftlichen Kraft des Volks gegenüber den Leistungen, die sie für den Staat aufbringen muß, das sind die vor allen Fortschritten der inneren Organisation zu lösenden Vorfragen. Diesen deshalb, weil sie auf keine Weise sich länger aufschieben ließen, auf die Tagesordnung gebrachten Fragen ausweichen zu wollen, indem man die natürliche Reihenfolge der Fragen umzukehren sucht, kann doch nur den Eindruck machen, als wolle man mit der jetzt nothwendig zurückgestellten Frage Streitkräfte gewinnen, um in die gegenwärtige Frage einzugreifen, ohne einzugestehen, auf welche Weise man dies thun will. Dieser Versuch dürfte für alle Theile zu spät kommen.

**Berlin**, 3. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Mittheilungen eines hiesigen Börsenblattes über geplante Ressort-Veränderungen im Arbeitsministerium, insbesondere durch Abzweigung der Abtheilung für das Berg- und Hüttenwesen und der Abtheilung für das Bauwesen, entbehren, wie wir aus guter Quelle erfahren, jeder Begründung.

**Bromberg**, 3. Sept. Der Kaiser ist heute Nachmittags 1½ Uhr hier eingetroffen. Derselbe reiste nach einem Aufenthalt von wenigen Minuten nach Thorn weiter. Zur Begrüßung des Kaisers hatten sich der Regierungspräsident, der Eisenbahndirections-Präsident, der Bezirks-Commandeur und der Landrath am Bahnhofe eingefunden. Die versammelte Menge begrüßte den Kaiser mit jubelnden Zurufen. Feldmarschall v. Manteuffel, welcher mit dem deutschen Generalconsul

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Rechenberg aus Warschau gestern Abend hier eingetroffen war, reiste mit dem Kaiser nach Thorn weiter.

**Thorn,** 3. Septbr. Der Kaiser traf heute Nachmittag, kurz nach 2½ Uhr, mittelst Extrazuges hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen und vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Derselbe setzte nach einem Aufenthalt von 6 Minuten die Weiterreise nach Alexandrowo fort. In Begleitung des Kaisers, welcher die russische Generalsuniform trug, befand sich Feldmarschall v. Manteuffel.

**Augsburg,** 3. Septbr. Die von österreichischen Blättern verbreitete Nachricht, Nuntius Masella überbrachte ein Schreiben des Königs von Baiern an den Papst, kann die „A. A. Z." aus guter Quelle für unbegründet erklären. (Wiederholt.)

**Petersburg,** 3. Septbr. Das „Journal de St. Petersburg" vernimmt, Lazareff sei endgiltig durch General Tergukasoff ersetzt. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

**Alexandrowo,** 3. Septbr. Der russische Kaiser traf mittelst eines 8 Salonwagen zählenden Extrazuges Nachmittags um 1½ Uhr mit großem Gefolge hier ein. Der Deutsche Kaiser kam kurz nach 3 Uhr an. Die auf dem Bahnhofe aufgestellte russische Ehrencompagnie intonirte, als Kaiser Wilhelm in den mit Fahnen und Guirlanden reichgeschmückten Bahnhof einfuhr, die preußische Nationalhymne. Die Begrüßung beider Monarchen war überaus herzlich. Die von allen Seiten in die nächste Umgebung des Bahnhofs herzugeströmten Volksmassen begrüßten beide Majestäten mit enthusiastischen Zurufen. Nach dem Defiliren der Ehrencompagnie zogen sich beide Majestäten zurück, um demnächst das Diner gemeinsam einzunehmen. Kaiser Wilhelm nahm im Bahnhof Wohnung.

**Alexandrowo,** 3. Septbr. Der Deutsche Kaiser stattete gegen 5 Uhr dem russischen Kaiser einen halbstündigen Besuch ab, welchen der russische Kaiser sodann erwiderte.

**London,** 3. Septbr. Das „Bureau Reuter" meldet aus Captown vom 29. August: Der neue Kraal Cetewayos in Amanzekanze wurde am 13. August zerstört, die Cavallerie setzte die Verfolgung bis in die nächste Nähe Cetewayos fort, welcher mit mehreren Anhängern in den Wald südwärts flüchtete, drei Söhne Cetewayos und mehrere hervorragende Anführer, welche 650 Stück Vieh mitführten, unterwarfen sich.

## Börsen-Depeschen.

**Paris,** 3. Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 83, 95. Neueste Anleihe 1872 117, 70. Italiener 79, 75. Staatsbahn 595, —. Lombarden 192, 50. Türken —, —. Goldrente 70⅝. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —. Orient —, —. Steigend.

**London,** 3. Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 97, 11. Italiener 78½. Lombarden —, —. Türken —. Russen 1873er 88⅛. Silber —. Glasgow —, —. schön.

**Berlin,** 3. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

| Cours vom | 3. | 1. | Cours vom | 3. | 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 449 — | 444 — | Wien kurz | 173 60 | 172 90 |
| Oesterr. Staatsbahn | 479 — | 473 — | Wien 2 Monate | 172 45 | 171 90 |
| Lombarden | 151 — | 150 50 | Warschau 8 Tage | 213 — | 211 50 |
| Schles. Bankverein | 97 40 | 96 25 | Oesterr. Noten | 173 90 | 173 40 |
| Bresl. Discontobank | 82 50 | 82 30 | Russ. Noten | 213 30 | 211 80 |
| Bresl. Wechslerbank | 90 10 | 89 60 | 4½% preuß. Anleihe | 105 60 | 105 60 |
| Laurahütte | 82 40 | 82 70 | 3½% Staatsschuld | 95 25 | 95 25 |
| Donnersmarckhütte | 40 90 | — — | 1860er Loose | 118 10 | 117 25 |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | — | — — | 77er Russen | 89 60 | 88 75 |

(H. T. B.) Zweite Depesche. — Uhr — Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 97 90 | — — | R.-O.-U.-St.-Actien | 127 50 | 127 50 |
| Oesterr. Silberrente | 58 75 | 58 30 | R.-O.-U.-St.-Prior. | 127 50 | — — |
| Oesterr. Goldrente | 68 60 | — — | Rheinische | 138 10 | 137 75 |
| Ungar. Goldrente | 79 25 | — — | Bergisch-Märkische | 93 10 | 93 — |
| Türk. 5% 1865er An. | 11 50 | 11 50 | Köln-Mindener | 138 75 | 139 — |
| Orient-Anleihe II. | 60 87 | — — | Galizier | 101 — | 100 75 |
| Poln. Liq.-Pfandbr. | 57 75 | — — | London lang | — — | — — |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 38 60 | 38 — | Paris kurz | — — | — — |
| Oberschl. Litt. A. | 160 — | 159 75 | Reichsbank | 155 10 | — — |
| Breslau-Freiburger | 80 30 | 79 50 | Disconto-Commandit | 155 75 | 154 25 |

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 449, 50. Franzosen 480, —, Lombarden 151, 50. Discontocommandit 155 90. Laura 82, 75. Oesterr. Goldrente 68, 60. Ungarische Goldrente 79 25. Russ. Noten 213, 30.

Sehr fest. Die Kaiserbegegnung und hohe Auslands-Course animirten durchweg. Internationale, besonders Franzosen, steigend. Bahnen und Banken höher. Bergwerke behauptet. Renten und russische Fonds anziehend. Discont 2½ pCt.

**Frankfurt a. M.,** 3. Septbr., Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 223, 75. Staatsbahn 236, 25. Lombarden —, — 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen — —. Günstig.

**Wien,** 3. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Ruhig.

| Cours vom | 3 | 2 | Cours vom | 3 | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose | 124 20 | 123 70 | Nordwestbahn | — — | — — |
| 1864er Loose | 156 20 | 157 — | Napoleonsd'or | 9 31½ | 9 33½ |
| Creditactien | 258 30 | 256 70 | Marknoten | 57 65 | 57 80 |
| Anglo | 128 40 | 127 60 | Ungar. Goldrente | 91 80 | 91 52 |
| Unionbank | — — | — — | Papierrente | 66 60 | 66 40 |
| St.-Esb.-A.-Cert. | 274 75 | 274 — | Silberrente | 68 25 | 68 15 |
| Lomb. Eisenb. | 87 50 | 88 — | London | 117 55 | 117 75 |
| Galizier | 233 50 | 234 40 | Oest. Goldrente | 79 75 | 79 65 |

**Berlin,** 3. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

| Cours vom | 3 | 1. | Cours vom | 3. | 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Niedriger. | | | Rüböl. Gedrückt. | | |
| Sept.-Oct. | 197 50 | 195 50 | Sept.-Oct. | 50 70 | 50 90 |
| April-Mai | 211 50 | 213 — | April-Mai | 54 — | 54 30 |
| Roggen. Niedriger. | | | | | |
| Sept.-Oct. | 127 50 | 129 25 | Spiritus. Niedriger | | |
| Nov.-Dec. | 133 50 | 134 75 | loco | 54 60 | 55 20 |
| April-Mai | 142 — | 143 75 | Sept.-Oct. | 53 20 | 54 — |
| Hafer. | | | April-Mai | 53 10 | 53 70 |
| Sept.-Oct. | 131 — | 132 — | | | |
| April-Mai | 136 — | 137 — | | | |

**Stettin,** 3. Sept. — Uhr — Min. (W. T. B.)

| Cours vom | 3. | 1. | Cours vom | 3. | 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Flau. | | | Rüböl. Fest. | | |
| Sept.-Oct. | 197 — | 200 — | Sept.-Oct. | 52 — | 51 50 |
| Frühjahr | 207 — | 210 — | April-Mai | 54 50 | 54 — |
| Roggen. Matt. | | | Spiritus. | | |
| Sept.-Oct. | 125 50 | 125 50 | loco | 55 20 | 55 — |
| Frühjahr | 137 50 | 138 — | Sept. | 53 90 | 54 — |
| | | | Sept.-Oct. | 53 — | 53 — |
| Petroleum. | | | Oct.-Nov. | 51 60 | 51 60 |
| Sept.-Oct. | 6 90 | 7 — | | | |

(W. T. B.) **Köln,** 3. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per November 19, 55, per März 20, 60. Roggen loco —, —, per November 12, 50, per März 13, 50. Rüböl loco 29, —, per October 27, 60. Hafer loco 14, 50. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg,** 3. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau, per September-October 193, —, per April-Mai 204, —. Roggen flau, per September-October 121, per April-Mai 131, — Rüböl still, loco 54, per October —, per Mai 54. Spiritus ruhig, per September 40½, per October-November 41, per November-December 41, per April-Mai 40½. — Wetter: schön.

(W. T. B.) **Paris,** 3. Sept. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per Septbr. 61, 25, per October 61, 25, per Novbr.-Februar 61, 50, per Januar-April 61, 75. Weizen ruhig, per September 28, —, per October 27, 80, per November-Februar 28, —, per Januar-April 28, 25. — Spiritus weichend, per September 61, 25, per Januar-April 60. —. Wetter: Schön.

(W. T. B.) **London,** 3. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Angekommene Ladungen fest, Anderes ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 75,940, Gerste nichts, Hafer 42,660 Qrtrs. Wetter: —.

**Glasgow,** 3. Septbr. Roheisen 46, 1.

(W. T. B.) **Amsterdam,** 3. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco niedriger, per November 285, per März —. Roggen loco niedriger. per October 153, per Novbr. —, per März 165, Rüböl loco 32¼, per Herbst 32¼, —, per Mai 1880 33⅝, —. Raps loco —, —, per Herbst 339.

**Frankfurt a. M.,** 3 Sept, 7 Uhr 16 M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 221, 37, Staatsbahn 237, 75, Lombarden —, Oesterr. Silberrente 58½, do. Goldrente — —, Ungar. Goldrente 79, 18. 1877er Russen 89½, Orientanleihe —, III. Orientanleihe —, —. Matt.

**Hamburg,** 3. Septbr., Abends 8 Uhr 55 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 58¾, Lombarden —, —, Creditactien 221, 25, Oesterr. Staatsbahn 594, Neueste Russen 89¼, Rheinische 136, 75, Köln-Mindener 138, 50, Bergisch-Märkische 92½, Russische Noten 213, 50. Matt.

(W. T. B.) **Wien,** 3. Sept., 5 Uhr 45 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 256, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or —, —. Papierrente 66, 35. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 91, 41. Marknoten —, —. Bewegt.

**Paris,** 3. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest, steigende Tendenz.

| Cours vom | 3. | 2. | Cours vom | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente | 83 82 | 83 77 | Türken de 1865 | 11 55 | 11 55 |
| Amortisirbare | 85 75 | 85 72 | Türken de 1869 | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 117 65 | 117 60 | Türkische Loose | — — | — — |
| Ital. 5proc. Rente | 79 80 | 79 50 | Goldrente österr. | 70 | 69¾ |
| Oesterr. Staats-E.A. | 596 25 | 590 — | do. ungar. | 79⅞ | 79¼ |
| Lombar. Eisenb.-Act. | 192 50 | 191 25 | 1877er Russen | 92 | 91⅝ |

Orientanleihe II. —, do. III. 61 13/16.

**London,** 3. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1⅜ pCt.

| Cours vom | 3. | 2. | Cours vom | 3. | 30. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols | 97 13 | 97 11 | 6pr. Ver.St.-Anl.1882 | 105⅝ | 105⅝ |
| Ital. 5proc. Rente | 78½ | 78⅜ | Silberrente | 58⅝ | — — |
| Lombarden | 7⅝ | 7½ | Papierrente | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1871 | — | 85¾ | Berlin | — — | 20 64 |
| 5proc. Russen de 1872 | 88 | 87¾ | Hamburg 3 Monat | — — | 20 64 |
| 5proc. Russen de 1873 | 88⅛ | 88 | Frankfurt a. M. | — — | 20 64 |
| Silber | — — | — — | Wien | — — | 11 95 |
| Türk. Anl. de 1865 | 11⅜ | 11⅜ | Paris | — — | 25 50 |
| 5proc. Türken de 1869 | — — | — — | Petersburg | — — | 24⅜ |

Oesterr. Goldrente 69. Ungar. Goldrente 78⅝.

Die auf den Königl. Professor Dr. **Weinhold** gefallene Wahl als Rector der Universität für das Jahr 1879/80 ist von dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten bestätigt worden, und wird der Rector des neuen Geschäftsjahres am 15. October d. J. sein Amt antreten. [3044]

Breslau, den 1. September 1879.

**Rector und Senat der Königlichen Universität.**

**Oberschlesischer Berg- u. Hüttenmännischer Verein**

Ausschußsitzung: Dinstag, den 9. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, in Königshütte, Hotel Leubuscher. [907]

Königshütte, den 2. September 1879.

Der Vorsitzende.

**Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.**

Betriebs-Einnahme [3021]

| | |
|---|---|
| im August 1879 | M. 51,577. —. |
| im August 1878 | „ 33,414. 60. |
| im August 1879 mehr | M. 18,162. 40. |
| von Anfang des Jahres 1879 an mehr | „ 148,296. 90. |

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Agnes** mit Herrn **Georg Schnabel**, Assistent der Oberschlesischen Eisenbahn, zeigen wir hiermit ergebenst an. [3023]

Breslau.

**Simon**, Postsecretär, nebst Frau.

Die Verlobung meiner Enkeltochter **Louise Friedmann** mit Herrn **Julius Altmann** aus Dresden beehre ich mich hierdurch allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 3. Septbr. 1879.

**Cäcilie Friedmann.**

**Louise Friedmann,**
**Julius Altmann,**
Verlobte.
Breslau. [2499] Dresden.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Apotheker Herrn **Kasprzycki** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [892]

Zabrze, im August 1879.

**A. May** nebst Frau.

Statt besonderer Meldung erlaube mir meine Freunde und Bekannte von meiner Verlobung mit Frl. **Marie May**, Tochter des Herrn Bohrmeister **Alois May**, ergebenst zu benachrichtigen. [916]

Zabrze, im August 1879.

**W. Kasprzycki**, Apotheker.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Rosalie Goldstaub,**
**Philipp Berdas.**
Poln.-Lissa, Rawitsch,
im September 1879.
3015

**M. Baruchin**, Hotelbesitzer,
**Ella Baruchin**, geb. **Karfunkel**,
Neuvermählte. [2494]
Berlin. Breslau.

**Statt besonderer Meldung.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens beehren sich Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen [915]

**Güttler**, Regier.-Baumeister, und Frau **Anna**, geb. **Siegert.**

Tilsit, den 1. September 1879.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen an [2497]

Gewerberath **Frief** und Frau.

Breslau, den 3. September 1879.

**Todes-Anzeige.**

Heute früh verschied plötzlich in Bad Langenau

Herr Weinkaufmann

**Hugo Jäckel.**

Wir betrauern in dem Hingeschiedenen unseren verehrten liebevollen Chef, und wird das Andenken an denselben uns unvergeßlich bleiben.

Breslau, den 3. September 1879.

**Das Personal der Jäckel'schen Weinhandlung.**

**Todes-Anzeige.**

Nach langem schweren Leiden starb heute um 1 Uhr Nachmittag unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin 2c. 2c., die Frau Rentmeister [889]

**Emilie Tomalla,**

geb. **Polik**,

im Alter von 41½ Jahren. Indem wir diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten widmen, bitten wir um stille Theilnahme.

Kattowitz, den 2. September 1879.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Heut früh ½11 Uhr entschlief in Folge eines Lungenschlages unser innigst geliebter Vater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr [888]

**Friedrich Muhr,**

in seinem 65. Lebensjahre.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung an

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Kattowitz, den 2. September 1879.

**Familien-Nachrichten.**

Verlobt: Frl. Anna Hoppenstedt in Schladen mit Hrn. Fritz Kaufmann auf Linden. Frl. Helene Janson in Berlin mit dem Fabrikbesitzer Herrn Felix Schulze ebendaselbst.

Verbunden: Hr. Reg.-Baumeister Theodor v. Bayer in Luckau mit Frl. Anna Kieschke in Berlin.

Geboren: Ein Sohn: d. Hauptm. im Generalstabe der 17. Division Hrn. v. Boddien in Schwerin; dem Hrn. Pastor Büchsel in Niederfinow; dem Hrn. Pastor Prymner in Trieglaff. — Eine Tochter: d. Hauptm. à la suite des Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10 Hrn. Eggeling in Goslar; dem Pr.-Lt. im 3. Posenschen Inf.-Regt. Nr. 58 Hrn. Egon Frhrn. v. Krane in Alttomysl; dem Superintend. u. 2. Director des Pred.-Seminars Hrn. Lic. G. Rietschel in Wittenberg; d. Hrn. Dr. A. Kopfermann in Berlin; dem Lic. Hrn. Dr. Friedrich Kirchner in Berlin; dem Hrn. Prof. Dr. Meßner in Berlin; dem Rittmstr. z. D. Hrn. v. Heynitz auf Dröschkau.

Gestorben: Major a. D. Hr. Frhr. Hugo Ludwig Wedig v. Kayserlingk in Niesky. Oberst-Lt. a. D. Hr. Hermann Rieger in Bunzlau. Sec.-Lt. im 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5 Hr. Eugen Holzt, z. Z. in Darmstadt. Herzogl. Braunschweigscher Kammerherr und Erbkämmerer Hr. Adolf von Cramm, z. Z. in Baden-Baden.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Verlust unserer geliebten Tochter und Schwester,

**Frau Marie Primker,**

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. [2466]

Breslau, den 2. Septbr. 1879.

**Sophie Lichtenstädt**, geb. v. **Würst**,
**Rosalie Lichtenstädt.**

Herrn Kaufmann **Richard Altmann** aus **Breslau** ersuche ich um gefl. Angabe seines jetzigen Aufenthaltes.

[3042] **Moritz Nitsch**, Buchhalter in Trier.



**Bezirks-Verein der Sandvorstadt.**

Ordentl. Versammlung: Donnerstag, den 4. huj., Abends 8 Uhr.

[3053] Der Vorstand.

✉ Mont. 5. IX. 7. R. V.

**Lobe-Theater.** 3030

Donnerstag, den 4. Septbr. Z. 5. M.: „Die beiden Reichenmüller." Charakterbild mit Gesang in 3 Acten von Anno. Musik von Bätz.
Freitag. Dieselbe Vorstellung.

**Victoria-Theater.** 3029

Die humoristisch-musikalischen Vorträge und komisch-jüdischen Scenen des Duettisten-Paares Mlle. Violetta und Mr. Grossi sind stets von so durchschlagendem allgemein befriedigendem Erfolg gewesen, daß der Besuch des Theaters wohl Jedem bestens empfohlen werden darf. Die Vorstellungen des Balletmeisters Herrn Jerwitz, dessen Ballets „Die Heimkehr von der Maskerade" und „Des Tänzers letztes Stündchen" zur heutigen Aufführung gelangen, ferner die Productionen des Schnellkünstlers Mr. Mouzon und die Gesangsvorträge von Frl. Julia Wilke gewinnen täglich an steigendem Interesse und dürfen mit Recht den besten Leistungen in diesen Genres zur Seite gestellt werden.

**Saison-Theater.** [3031]
Donnerstag. „Nichte und Tante."
Lustspiel. „Hans und Hanne."
Operette. „Die Zillerthaler."
Liederspiel.

**Volks-Theater,**
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 13.
Donnerstag. „Von Stufe zu Stufe."
Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern.
Freitag. Benefiz für Fräul. Lina Wardow. „Odalisken im Bade." „Verlobung bei der Laterne." „Pascha Nataschingtaratata."
Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.

Im Saale des
**Breslauer Concerthauses,**
[3035] Gartenstraße 16.
**Heute: Gr. Concert.**
**Mendelssohn-Abend.**
Sinfonie A-dur. — Clavier-Concert G-moll (Herr Georg Schönfeld).
Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.
Trautmann.

**Zelt-Garten.**
Täglich: [2970]
**Grosses Concert**
von Herrn A. Kuschel.
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

**Seiffert's**
Etablissement [2465]
**Rosenthal.**
Morgen Freitag:
**Familien-Fest**
mit Concert, Ball, Gartenpolonaise, bengalische Beleuchtung.
Anfang 6 Uhr.
Gemengte Speise.

**Liebichs-Höhe.**
Heute: Großes
**Rebhühner-Abendbrot.**
[3033] Fr. Huth.

**Schaffgotschgarten.**
Heute, sowie jeden Donnerstag:
**Wurst-Abendbrot.**
Reichhaltige Speisekarte.
[2468] Achtungsvoll A. Etzler.



**Station Wilhelmshafen.**
Heute:
**Frische Rebhühner,**
auch reichhaltige Speisekarte.
Von 2 Uhr ab
stündlich Dampfschiff-Fahrten, letzte Rückfahrt 9¼ Uhr bei bengalischer Beleuchtung des Etablissements.
[3038] Conrad, Restaurateur.

**Ich bin zurückgekehrt**
und wohne jetzt [3026]
**Neue Taschenstraße 21.**
**Professor Dr. Richter.**

# Warnung!

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich gegen den Gutsbesitzer Herrn J. Schubert zu Tichau auf Herausgabe eines **Sicherheits-Blankets** zu klagen gedenke, zur Wahrung meiner Rechte auf Herausforderung des **Blanco-Acceptes** es für erforderlich halte, vor **Ankauf** eines von mir auf meinen Ehemann **Isidor Siedner** gezogenen Wechsels von v. **Schubert** zu warnen. **Schubert** verweigert in Güte die Herausgabe, weshalb ich gegen ihn klagen muß, mich aber vorher zur **Publication** dieser Warnung vor Ankauf des **Wechsels** für berechtigt halte, da das betreffende **Blanket** keine Giltigkeit hat, auch dafür **keine Valuta** erhalten, weil es nur zur Sicherheit für eine Forderung gegeben sei und diese Forderung erfüllt worden ist.

Tichau, [913]
den 30. August 1879.
**Fanny Siedner.**

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: [902]
**Handbuch für Schiedsmänner**
von Dr. Gustav Eberty,
Stadtgerichts-Rath,
Mitglied des Hauses der Abgeordneten.
Eleg. cart. Preis 1 M. 50 Pf.
Die des Streites Müden den Schiedsmännern zuzuführen, ihnen selbst aber die Arbeit zu erleichtern, ist die Bestimmung dieses Handbuches.
Verlag von **August Gemeinhardt** in Strehlen.

**Die täglichen preußischen Gewinnlisten**
zur 161. Lotterie (von **H. C. Hahn**, 23. Jahrgang), sowie von demselben herausgegebenen **sächsischen Tageslisten** zur 96. Landes-Lotterie, Ziehung am 8. und 9. September, sind wiederum bei meinem langjährigen Vertreter, Herrn [3012]
**J. Turbin, Breslau,**
Friedrichstr. 98,
zu abonniren.
Abonnementspreis für preußische Listen 4 Mark, für die sächsischen 5 Mark, welche mit dem **Berliner Courierzug** frühmorgens 6½ Uhr nach jedem Ziehungstage eintreffen. Preis für beide Listen zusammen 8 Mark franco Breslau.
**H. C. Hahn, Berlin S.,**
Sebastianstr. 7.

Meine Curse für [2477]
**Tanzunterricht,**
**ästhetische Gymnastik**
beginnen Ende October. Anmeldungen für Erwachsene u. Kinder vom 14. October an.
Sprechstunden von 11—2 u. 4—6.
Frau **Christine Will,**
Neue Taschenstr. 33.

**Clavier-Unterricht**
ertheilt eine am Leipziger Conservatorium gebildete Lehrerin,
Näheres **Alte Taschenstrasse 11,** im Laden 1. [2503]

**Gesang-Unterricht**
**Mathilde Dierks,**
Tauenzienstrasse 32b, I.

Im **chemischen Laboratorium, Neue Taschenstrasse 30,** werden **Analysen** und **Untersuchungen** ausgeführt.
Sprechst. Vm. 9—12. Nm. 3—5.
2467 **Dr. Breslauer.**

2957 **Klinik**
zur Aufnahme und Behandlung für
**Hautkranke ic.,**
**Breslau, Gartenstr. 46c,** Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a,** Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.
**Dr. Hönig,** dirigirender Arzt.

Eine anständige Wittwe bittet um **ein Darlehn von 20 Thlr.** Abz. nach Uebereinkommen unter R. 20 postlagernd Hauptpostamt. [2472]

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich **vor dem 12ten September** persönlich im Geschäft **nicht anwesend** bin. [2973]
**Peter Schlösser,**
Königl. Hof-Photograph.

**Baugewerkschule**
**Eckernförde.**
Beginn des
Vorcursus: **6. Oct.** [2340]
Wintersemester **3. Nov.**
**Auskunft** durch die **Direction.**

# Landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung zu Bromberg 1880.

In den Tagen vom 21. bis 23. Mai wird in Bromberg eine Provinzial-Ausstellung für Land- und Forstwirthschaft und die damit im unmittelbaren Zusammenhange stehenden Gewerbe, sowie eine internationale Maschinen-Ausstellung veranstaltet werden, welche neben den landwirthschaftlichen Hausthieren (Zucht-, Nutz- und Mastthieren), alle Producte der verschiedenen Zweige der Oekonomie und die zu dem Betriebe derselben erforderlichen Maschinen, Geräthe und Hilfsstoffe umfassen soll. Das specielle Programm wird in Kürze veröffentlicht werden. Die Geschäftsführung der Ausstellung ist unserem General-Secretär Prof. Dr. Peters in Posen übertragen, an welchen alle die Ausstellung betreffenden Zuschriften zu richten sind.

**Der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen.**
**von Schenck.** [848]

**Zoologischer Garten.**
Künftigen Sonntag Schluß!
**Hagenbeck's**
**Nubische Karawane,**
**15 Nubier und 1 Nubierin von 16 Jahren.**
Handwerker, wie **Goldschmied, Lederarbeiter, Seidenweber,** mit Originalwerkzeugen arbeitend.
**Reichhaltige Thiersammlung,** darunter **8 Jagdpferde** mit Original-Sattel und Zaumzeug.
**Ethnographische Sammlung** in größter Vollständigkeit, circa 300 Nummern, im großen Raubthierhause untergebracht.
**Mattenzelte, Strohhütten** nach nubischer Weise.
**Karawanenzüge, Jagdrennen, Scheinkämpfe, Waffentänze.**
Vorstellungen 9—12 Uhr Vorm., 3—7 Uhr Nachm.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 20 Pfg.
Extrabillets zur Tribüne 25 Pfg. [2946]
Dampferfahrt hin und zurück 30 Pf.

NB. Gleichzeitig gelangt zur Ausstellung eine Sammlung **Riesenschlangen** in Prachtexemplaren.

**Schiftan's Restaurant, Ring 4,**
empfiehlt seinen vorzüglichen, nach Wiener Art zubereiteten **Mittagstisch,**
**à Couvert 90 Pf., ohne Bierzwang,**
einer geneigten Beachtung. [2978]

**Kath. Pensionat, Lehrerinnenseminar, h. Töchterschule, Breslau, gräfl. Renard'sches Palais, N. Sandstraße 18.** Der Wintercursus beginnt am 1. October. Anmeld. w. v. 2—4, Sonntags von 11—1 Uhr d. d. Vorsteherin entgegengenommen; **Rücksprache** mit derselben ist **vorher** erforderlich, wenn Schülerinnen in einem **anderen** Pensionat untergebracht werden sollen. [946] **Theodolinde Holthausen.**

**Lehrerinnen-Seminar in Pleß.**
Die Eröffnung des hiesigen Lehrerinnen-Seminars findet **Dinstag, den 14. October cr.,** statt — Das Schulgeld wird 100 Mark, höchstens 120 M. pro anno betragen. [904]
Anmeldungen sind an den Revisor der höheren Töchterschule, Herrn Gymnasial-Director Dr. **Schönborn,** zu richten.
Pleß, den 30. August 1879.
**Die städtische Schuldeputation.**
Höfer.

**Oppeln.**
In meinem **Pensionat** finden noch einige Mädchen, welche die höhere städtische Töchterschule nebst Seminar besuchen wollen, oder zur weiteren Ausbildung in Musik, Malen, Sprachen und Frauenarbeiten ꝛc., Platz. Die beste Pflege und Aufsicht bei mäßigem Preise erwiesen u. d. Persönlichkeiten, u. A. Herrn Consistorialrath **Geisler,** empfohlen. [530]
**Verwittwete Frau Hüttenmeister**
**Bielitzer.**

2464 **Tanz- und Anstands-Cursus.**
Anfang des Cursus Montag, den 8. Septbr., im **Hôtel zum König von Ungarn.** Weiteren Anmeldungen sieht daselbst entgegen **P. Link.**

Verlag von Theodor Fischer in Cassel.

Dr. Paul Börner's
**Reichs-Medicinal-Kalender**
für
**Deutschland und seine Einzelstaaten**
**auf das Jahr 1880.**
Zwei Theile **Mark 4,** mit Papier durchschossen **Mark 4,50.**
**(I. Theil elegant in Leder gebunden, mit Taschen.)**
**Mitarbeiter:** Herren Privatdocent Dr. Ewald in Berlin, Dr. C. Flügge, Privatdocent der Universität Berlin, Oberstabsarzt Dr. Frölich in Dresden, Dr. S. Guttmann in Berlin, Privatdocent Dr. Horstmann in Berlin, Prof. Dr. Oscar Liebreich in Berlin, Medicin.-Rath Dr. H. Reimer in Dresden, Dr. Paul Rupprecht in Dresden, Dr. M. Schäffer in Bremen, Prof. Dr. Skrzeczka, Geh. Med.-Rath in Berlin, Sanitätsrath Dr. Wiener in Culm und Postdirector Schmitt in Cassel.
**Nebst einer in Farbendruck ausgeführten Tafel zur Bestimmung der Farbenblindheit, nach Stilling, und einer Handkarte von Mittel-Europa.** [3058]

**Gemeinde-Synagogen.**
Die Vermiethung der Plätze: [3025]
a. der **Neuen Synagoge** findet **Sonntag und Montag, am 7. und 8. September,**
b. der **Synagoge zum Storch Dinstag und Mittwoch, am 9. und 10. September,**
im Bureau der Synagogen-Gemeinde, **Graupenstraße Nr. 11b,** während der Dienststunden statt.
Die Vermiethung erstreckt sich auf sämmtliche Plätze, von welchen die Karten von den bisherigen Inhabern nicht eingelöst sind.
Eine Reservirung der Karten für die bisherigen Inhaber der Plätze findet nicht mehr statt.
**Breslau,** den 3. September 1879.
**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

**Brückenwaagen, Vieh- und Lastwaagen**
bis 300 Ctr. Tragkraft, [3018]
**Drehrollen** nach englischem System mit **Holz- und Marmorplatten, Waschmaschinen, Wringmaschinen** zum Anschrauben
offerirt zu soliden Preisen
**R. Busse in Schweidnitz.**

**Oberschlesische Eisenbahn.**
**Außergewöhnliche Fahrpreis-Ermäßigung zur Reise nach Wien.**
Die an den **vier Sonnabenden** im laufenden Monat bei unseren Stationen Breslau, Neisse, Oppeln und Ratibor zum **einfachen Preise** gelösten Fahrbillets nach Wien berechtigen auch zur **unentgeltlichen Rückfahrt** bis spätestens zu dem am nächsten darauf folgenden **Donnerstage** Abends 8 Uhr 30 Min. von Wien (Nordbahnhof) abgehenden Personenzuge, sofern dieselben mit einem von unseren betreffenden Stations-Vorstehern auf Wunsch der Reisenden bei der Hinfahrt darauf anzubringenden bezüglichen Vermerk versehen sind.
Die Preise ab **Breslau** betragen: [3056]
Courierzug I. Klasse 45,00 M., II. Klasse 33 60 M; combinirte Billets (auf der Strecke Breslau-Oderberg giltig zu allen Zügen, auf der Strecke Oderberg-Wien nur zu den Personenzügen) I. Klasse 38,70 M., II. Klasse 29,10 M., III. Klasse 19,50 M.
Es wird ersucht, die **Billets** möglichst zeitig vor Abgang der betreffenden Züge zu lösen.
Freigepäck wird nicht gewährt.
Breslau, den 3. September 1879.
**Königliche Direction.**

**Oberschlesische Eisenbahn.**
Vom 20. September d. J. ab wird die Station Hennersdorf der Wien-Pottendorf-Wiener-Neustädter Eisenbahn in den gemeinschaftlichen Tarif für Steinkohlen- und Kokessendungen von der diesseitigen nach der österreichischen Südbahn und Wien-Pottendorf-Wiener-Neustädter Eisenbahn vom 1. April 1877 mit den für Aachau zur Erhebung kommenden directen Sätzen aufgenommen. [3019]
Breslau, den 27. August 1879.
**Königliche Direction.**

**Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.**
**Neubaustrecke Dittersbach-Glatz.**
**Submission**
zur Verdingung des Anstrichs der eisernen Ueberbauten von 6 Wegeunterführungen und 7 Viaducten auf der Strecke Dittersbach-Neurode in 7 Loosen, zusammen 27418 qm.
Termin: **Dinstag, den 16. September c., Vormittags 12 Uhr, im hiesigen Abtheilungs-Bureau,** woselbst auch die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen und die vorgeschriebenen Formulare zu den Submissions-Offerten mit den Bedingungen gegen Erstattung der Kosten abgegeben werden.
Altwasser, den 1. September 1879. [3020]
**Der Abtheilungs-Baumeister.**
Bothe.

**Soolbad Goczalkowitz.**
Die **Restauration im Cur-Gasthause** ist vom 1. Januar 1880 event. auch schon vom 1. October d. J. ab **zu verpachten.** Bewerber haben sich an die unterzeichnete Verwaltung bis zum 20. d. M. zu wenden.
**Die Bade-Verwaltung.** [901]

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen**
haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. **Beuthen OS.** R. Baumann. **Bolkenhain** W. Plätschke. **Brieg** H. Neumann. **Bunzlau** W. Siegert. **Freiburg** A. Süssenbach. **Glatz** R. Drosdatius. **Gleiwitz** H. Simon. **Glogau** R. Wöhl. **Görlitz** Th. Wisch u. L. Moll. **Goldberg** Otto Arlt. **Greiffenberg** E. Neumann. **Guhrau** A. Ziehlke. **Hirschberg** Paul Spehr. **Jauer** Carl Kuring u. Sohn. **Landeshut** E. Rudolph. **Löwenberg** F. Rother. **Liegnitz** A. Gusinde. **Münsterberg** F. A. Nickel.
**J. Oschinsky,** Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Wegen **Aufgabe des Geschäfts** verkaufe das **Restlager** von **wollenen** und **bedruckten Shawls, Tüchern, Cachenez** in **Seide u. Wolle** zu **herabgesetzten Preisen,** worauf p. p. **Marktbesucher** aufmerksam mache. [3008]
**Benno Gradenwitz, Carlsstr. 12.**

**Russischer Sahn-Käse**
übertrifft an Güte alle Käsesorten, zu haben bei sämmtlichen Delicatessen- und Käsehandlungen, sowie größeren Specereien. [3027]
**Haupt-Depot bei Adolf Baranowski,** Tauentzienplatz 1.

Unsere am Ringe in Rybnik Oberschles. gelegene Brauerei mit Ausschank-Localitäten beabsichtigen wir mit vollständigem Inventar sofort zu verkaufen event. zu verpachten. [3050]
**Morgenroth & Obermeier,**
Bamberg.

**Mejillones Guano-Superphosphat,**
trocken und feinpulvrig, offeriren zu sehr ermässigtem Preise
2148 **Mann & Co.,** chem. Düngerfabrik, **Breslau.**

**Groschowitzer Portlandcement*),**
weithin bekannt als Fabrikat ersten Ranges von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft. Wir empfehlen denselben zu zeitgemäßen Preisen zur Ausführung von Wasserleitungen, Canalisationen, monumentalen Hoch- und Wasserbauten jeder Art, sowie zur Anfertigung von Ornamenten, Kunststeinen und allen Cementgußwaaren. Bezüglich der absoluten Festigkeit unseres Portlandcements garantiren wir als [1127]
**Minimalleistung 60% mehr**
als in den, von dem Königlich Preußischen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, mittelst Erlaß vom 10. November 1878 aufgestellten „Normen" für einheitliche Lieferung und Prüfung von Portlandcement von einem guten Fabrikat verlangt wird.
Versandt je nach Auftrag in Tonnen oder Säcken.
**Schlesische Actien-Gesellschaft für Portlandcement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln.**
*) In Breslau stets completes Lager bei Herren
**Gebr. Huber.**

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4860 das Erlöschen der Firma

**J. Karfunkelstein**

hier heute eingetragen worden. [173]

Breslau, den 29. August 1879.

**Königl. Stadt-Gericht. Ferien-Abtheilung.**

---

**Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 1490 die durch gegenseitige Uebereinkunft erfolgte Auflösung der Handels-Gesellschaft

**W. Koeppe & Co.**

hier eingetragen worden. [174]

Breslau, den 29. August 1879.

**Königl. Stadt-Gericht. Ferien-Abtheilung.**

---

**Bekanntmachung.**

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns

**Simon Nothmann**

zu Langendorf ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

**bis zum 1. December 1879 einschließlich**

bei uns, beziehentlich der Civilkammer des Königl. Landgerichts zu Gleiwitz, schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Ausschluß-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der [296]

**auf den 23. December 1879, Mittags 12 Uhr,**

in dem Terminszimmer vor der Civilkammer des Landgerichts zu Gleiwitz anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Gleiwitz, den 1. August 1879.

**Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.**

---

**Nothwendiger Verkauf.**

Das zur **C. Traugott Erber**'schen Concurs-Masse gehörige, zu Brieg am Ringe gelegene Grundstück Nr. 463/464 des Grundbuchs der Stadt Brieg soll im Wege der nothwendigen Subhastation [932]

**am 25. October 1879, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer Nr. I, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehört ein Wohnhaus, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 975 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, die gerichtlichen Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 27. October 1879, Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer I, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Brieg, den 26. April 1879.

**Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.**

(gez.) **Fleran.**

---

# Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Schlosser **Carl Rudzki**, wohnhaft zu Sadzawka, Antheil Siemianowitz, Sohn des Kammmachers **Carl Rudzki** und dessen Ehefrau **Wilhelmine**, geb. **Czemerenski**, zu Alt-Berun, und die unverehelichte **Angela Catharina Lazowski**, wohnhaft zu Celadz in Polen, Tochter des zu Celadz verstorbenen Gutsbesitzers **Vincent Lazowski** und dessen Ehefrau **Magdalene**, geb. **Schwaiger**, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen sind bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Georgshütte, am 30. August 1879.

**Der Standesbeamte.**

In Vertretung: Schuberth.

---

**Bekanntmachung.**

An hiesiger evangelischer Stadtschule ist die Stelle eines **Lehrers** und einer **Lehrerin zu besetzen.**

Das Einkommen beider Stellen beträgt incl. Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung je 900 Mark. Bewerbungsschreiben sind bis zum 15. September c. an uns einzusenden.

Herrnstadt, den 2. September 1879.

**Der Magistrat.**

Göbel. [3011]

---

**Aufgebots-Bekanntmachung.**

In der nothwendigen Subhastation der dem Färbermeister **Franz Benisch** und dessen Ehefrau **Johanna**, geb. **Bargel**, hierselbst gehörig gewesenen Hausbesitzung Nr. 89 Ratibor (Gärten) ist im Kaufgelderbelegungs-Termine vom 15. Januar 1879 die bisher Abtheilung III Nr. 6 aus dem Vertrage vom 20. November 1873 unter Bildung eines Hypothekenbriefes für den Bäckermeister **Johann Bolik** und dessen Ehefrau **Josephine**, geb. **Meese**, hierselbst eingetragene Kaufgelder-Forderung von 2000 Thalern = 6000 Mark, da sich Niemand mit Ansprüchen an dieselbe gemeldet hat, nebst Zinsen von Amts wegen liquidirt und in dem zur Hebung gelangten Betrage von 4510 Mark 6 Pf. auf den Kaufgelderrückstand angewiesen und seit dem 15. Januar 1879 mit 5 pCt. verzinslich, demnächst Abtheilung III Nr. 10 Lit. e mit der Maßgabe eingetragen worden, daß diese Post in ganzer Höhe von der **Louise Beck** zu Pawlau in Anspruch genommen wird.

Alle Diejenigen, welche an diesen Kaufgelderrückstand Ansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, **bis zum 30. Septbr. 1879 einschließlich** dieselben bei dem unterzeichneten Subhastationsrichter, **vom 1. October 1879 ab** dem Amtsgericht zu Ratibor, Abtheilung für Zwangsvollstreckungen, in das unbewegliche Vermögen und zwar spätestens in dem vor demselben

**auf den 27. October 1879, Vormittags 10 Uhr,**

anberaumten Termine im Landgerichtsgebäude hierselbst, bei Vermeidung der Präclusion, anzumelden. [410]

Ratibor, den 20. August 1879.

**Königliches Kreis-Gericht. Der Subhastationsrichter.**

**Pickart.**

---

# Offener Posten.

Die Stelle der Köchin an der hiesigen **Provinzial-Irren-Anstalt** wird mit dem 1. October d. J. vacant. Mit derselben ist ein baares Gehalt von 450 Mark jährlich und freie Kost verbunden. — Qualificirte Bewerberinnen ohne Anhang, welche sich über ihre Leistungsfähigkeit und sonstiges Verhalten durch gute Atteste auszuweisen vermögen, können sich alsbald bei der unterzeichneten Direction melden. — Persönliche Vorstellung Bedingung. [893]

Creuzburg OS., 1. Sept. 1879.

**Die Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.**

Dr. **Brückner.**

---

# Gymnasial-Lehrerstelle.

An dem hiesigen Gymnasium ist zu Ostern 1880 die mit 2700 M. dotirte zweite ordentliche Lehrerstelle zu besetzen. Für dieselbe wird ein Lehrer gesucht, der die facultas docendi in der Geschichte und Geographie für alle, im Deutschen und in den alten Sprachen für die mittleren Klassen eines Gymnasiums besitzt und die Befähigung, den Turnunterricht an einer höheren Lehranstalt zu ertheilen, nachweisen kann. [411]

Geeignete Bewerber werden ersucht, ihre Zeugnisse nebst einem kurzen Lebenslauf bis zum 1. October bei uns einzureichen.

Kattowitz, den 24. August 1879.

**Das Curatorium.**

---

# Bekanntmachung.

Beim Neubau der 3. städt. Gas-Anstalt an der Trebnitzer Chaussee hier sollen

a. **die Erd- u. Maurer-Arbeiten,**
b. **die Zimmerer- u. Tischler-Arbeiten und**
c. **die Dachdecker- u. Klemptner-Arbeiten**

zum Bau eines **Portier- u. Lampenwärter-Hauses** wie der **massiven Umfassungsmauer** an den Mindestfordernden verdungen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen die in den Bedingungen vorgesehenen Bietungscautionen beizufügen, sind

**bis Freitag, den 12. September cr., Mittags 12 Uhr,**

im Central-Bureau der städt. Gaswerke, Stadthaus part., abzugeben.

Zeichnung und Bedingungen liegen im Bau-Bureau der 3. Gas-Anstalt an der Trebnitzer Chaussee zur gefälligen Einsicht aus. [398]

Breslau, den 29. August 1879.

**Die Gas-Anstalts-Bau-Commission.**

---

# Nachlaß-Auction.

**Am 5. September cr., Vormittag 9 Uhr,** sollen im **Stadt-Gerichts-Gebäude** aus dem Nachlaß des Bureau-Vorsteher **Carl Schäfer** Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, einige Möbel und eine Partie Bücher, zumeist Statistik und Volkswirthschaft betreffend, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [3028]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

---

# Zur Uebernahme

wird ein **Band-, Posamentier- und Weißwaaren- oder Manufactur- und Herren-Garderoben-Geschäft** bald oder per später gesucht.

Gefl. Offerten unter J. P. 89 an die Exped. der Bresl. Ztg. [903]

---

# Kirchenbau.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten zum Bau der evang. Kirche in Herrmannsdorf, Kr. Breslau, soll im Wege der Submission an qualificirte Unternehmer vergeben werden. [868]

Anschlagsauszüge, Bedingungen und Bauzeichnungen können bei dem Bauführer **Filz** in Herrmannsdorf eingesehen, auch Abschriften der Kostenanschläge gegen Erstattung von 3 M. von demselben bezogen werden.

Der Submissionstermin findet

**Montag, den 22. Sept. 1879, Vormittags 10 Uhr,**

in der ev. Schule zu Herrmannsdorf statt. — Offerten sind versiegelt, frankirt und mit der Aufschrift: **„Offerte zum Bau der ev. Kirche in Herrmannsdorf, Kr. Breslau"** in der ev. Schule daselbst bis zum Terminstage abzugeben.

**Die Bau-Commission.**

---

Zum Bau der ev. Kirche in Herrmannsdorf, Kreis Breslau, sollen ca. 200 Cbmtr. gebrannter, bester Gogoliner Kalk, fr Stat. Deutsch-Lissa oder 300 Cbmtr. gelöschter Kalk loco Baustelle Herrmannsdorf im Wege der Submission zur Lieferung vergeben und zwar soll ⅓ dieses Quantums sofort nach erfolgtem Zuschlage, der Rest vom 1. März k. J. ab geliefert werden. [867]

Offerten sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: **„Kalklieferung zum Bau der ev. Kirche in Herrmannsdorf, Kr. Breslau"** in der ev. Schule daselbst

**bis zum 22. September c., Vormittags 10 Uhr,**

abzugeben.

Die Bedingungen sind beim Bauführer **Filz in Herrmannsdorf** einzusehen.

**Die Bau-Commission.**

---

# Torfstich Goldmoor.

Der Verkauf des frischen Torfes beginnt heut, und zwar zu nachstehenden Preisen: [3052]

**Streichtorf** I. **Sorte 2,50 Mark pro Haufen,**
**Streichtorf** II. **Sorte 2,00 Mark pro Haufen,**
**Stechtorf** I. **Sorte 2,50 Mark pro Haufen,**
**Stechtorf** II. **Sorte 2,00 Mark pro Haufen,**
**Stechtorf** III. **Sorte 1,50 Mark pro Haufen,**
**Stockholz** 0,60 Mark pro Raum-Meter.

Käufern ganzer Gräben wird ein Rabatt gewährt, dessen Höhe je nach der erkauften Masse verschieden und mit dem unterzeichneten Oberförster zu vereinbaren ist.

**Tillowitz,**

den 1. September 1879.

**Gräflich Frankenberg-sches Forstamt.**

gez. **Reichardt.**

---

# Gerichtlicher Verkauf eines Mörtelwerkes.

Die vollständige Einrichtung des vor 2 Jahren neu hergestellten „Charlottenburger Mörtelwerks" hier, Salz-Ufer 21, enthaltend: das gehende Werk mit einer 27pfrd. Dampfmaschine und sämmtlichen Arbeitsmaschinen zur Fabrikation von täglich 300 cbm Kalkmörtel; ferner 31 Mörtelwagen à 2 cbm Inhalt und Utensilien, ist zur ferneren Benutzung an Ort u. Stelle oder zur Translocation in Folge gerichtlichen Concurses sofort zu verkaufen durch [3051]

**den gerichtl. Massenverwalter Dr. F. W. Gustav Schulz, Charlottenburg bei Berlin.**

---

Die zur **Zimmermeister Lange**schen **Concurs-Masse gehörigen Bergwerks-Kurscheine** [887]

10 Stück Steinkohlen-Bergwerk „Antonie" im Wald in den Gemeinden Reußendorf, Krausendorf und Kreppelhof, im Landeshuter Kreise,
10 Stück Steinkohlen-Bergwerk „Albinus" in den Gemeinden Ndr.-Leppersdorf, Kreppelhof u. Krausendorf, im Landeshuter Kreise,
10 Stück Steinkohlen-Bergwerk „Zum Bahnhofe" in den Gemeinden Ndr.-Leppersdorf, Kreppelhof, Krausendorf, Landeshut u. Vogelsdorf im Landeshuter Kreise,
10 St. Steinkohlen-Bergwerk „Aurelie" in den Gemeinden Kreppelhof, Ndr.-Leppersdorf, Reußendorf u. Krausendorf, im Landeshuter Kreise,
10 Stück Steinkohlen-Bergwerk „Am Wehr" in den Gemeinden Reußendorf, Ober- u. Ndr.-Leppersdorf, im Landeshuter Kreise

sind durch den Unterzeichneten **zu verkaufen.**

**Waldenburg in Schlesien,**

den 2. September 1879.

**Hoben,**

Verwalter der Zimmermeister Langeschen Concurs-Masse.

---

**Ein rentables Colonialwaaren-Geschäft mit Spirituosen-Ausschank** wird per 1. Januar zu kaufen gesucht. Anzahlung 6000 Mk.

Off. unter A. B. 86 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [895]

---

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft laden wir hierdurch zu der **am 19. September c., Nachmittags 4 Uhr,** in Breslau, Lehmdamm Nr. 48, stattfindenden [3055]

# General-Versammlung

ergebenst ein.

**Tagesordnung:**

1) Vorlegung der Schlußrechnung und des Schlußberichts; Bericht der Revisoren; Beendigung der Liquidation und Ertheilung der Decharge.
2) Beschlußfassung über Vertheilung der Masse; Gewährung von Remunerationen und Verwendung des etwa verbleibenden Baarbestandes, sowie Löschung der Firma.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Actien mit doppeltem Nummern-Verzeichniß **bis zum 15. September c., Abends 6 Uhr,** bei der Gesellschaftskasse deponirt oder bis zu gleicher Zeit anderweitige Deponirung nachgewiesen haben.

**Breslau,** den 1. September 1879.

**Der Aufsichtsrath der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Eisengießerei, Maschinen- und Wagenbau (vorm. C. Schmidt & Co.) in Liquidation.**

**Tilch,**
**Vorsitzender.**

---

# Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, 30 Jahre alt, kath., 4 Jahre selbstständig in guten Verhältnissen mit den besten Empfehlungen, sucht ein bescheiden häusliches Mädchen oder junge Wittwe zur Frau. 2—4000 Thlr. werden gewünscht, aber direct nicht gebraucht. Näheres, da es sich um keinen Scherz handelt, brieflich.

Offerten erbitte unter A. B. 99 Briefkasten d. Bresl. Ztg. [2511]

---

# Ein junger Kaufmann,

Inhaber eines sehr feinen Geschäftes, wünscht sich [2986]

# zu verheirathen.

Junge Damen od. Wittwen im Alter von 20—28 Jahren, mit einem Vermögen von 3—4000 Thlrn., werden ersucht, vertrauensvoll ihre Adresse, womöglich mit Photographie, unter **Y. 3838** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, I., einzusenden.

---

# Für Capitalisten.

Ein in Galizien ansäßiger Deutscher, dem beste Referenzen zu Gebote stehen, sucht ein **Associationsverhältniß** mit einem Capitalisten behufs

# Anlage eines Dampfsägewerkes,

hauptsächlich zur Verarbeitung von Eichenholz für Export einzugehen.

Die Anlage ist in kostspielige Bauten und Einrichtungen thunlichst ausschließender Weise projectirt, die wünschenswerthe Betheiligung zwischen M. 50—100,000. [3030]

Näheres durch Vermittelung der Herren **Haasenstein und Vogler** in **Breslau** sub H. 22773.

---

**Für** eine leistungsfähige **Pfälzer Blättertabakhandlung** wird ein tüchtiger Vertreter gesucht. [2983]

Offerten sub **K. D. 1649** befördert **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85.

---

**Ich suche auf mein Grundstück in Schweidnitz, in der Nähe des Marktes gelegen, welches eine gerichtliche Taxe von 96,000 Mark hat, zur ersten Stelle 40—45,000 Mark.** [817]

**Gefäll. Offerten unter S. B. 24 postlag. Schweidnitz niederzulegen.**

---

**Die**

# Guhrauer Posthalterei

**steht erbtheilungshalber zum Verkauf.**

Die Räume des Erdgeschosses des massiven zweistöckigen Wohngebäudes sind für 900 Mark an die Post- und Telegraphen-Verwaltung vermiethet. Den ersten Stock bewohnte bisher der Besitzer. Zur Besitzung gehören ferner ein langes Gebäude, Scheuer, Schüttboden u. Wagenschuppen enthaltend, dann Stallungen für 20 Pferde und 2 Morgen großer Garten unmittelbar hinter dem Gehöft, und 16 Morgen Acker. [905]

Die Besitzung würde sich event. auch zu anderweitiger Verwendung eignen.

Offerten sind zu richten an die gegenwärtige Besitzerin Wittwe **Crampe** in **Guhrau**. Zwischenhändler werden verbeten.

---

# 1 Gut im Kreise Liegnitz

mit 147 Morg., durchweg Raps- und Weizenboden, ganz neuem massiven Gehöft, ist mit voller Ernte und completen Inventar bei 8000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Näheres in **Oswald Schütze's Cigarrenhandlung** in Liegnitz. [891]

---

# Herrschafts-Verkauf in Oesterreich.

Eine der schönsten Besitzungen Nieder-Oesterreichs, nahe an der Bahn und nicht weit von Wien, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt der zum Verkauf bevollmächtigte [886]

**Josef Höller,**
Guts-Director
in **Raabs**, Nieder-Oesterreich.

---

894 **Günstige Offerte.**

Familien-Verhältnisse halber beabsichtige ich mein **Vorwerk Massel** im Kreise Creuzburg, ohnweit der Bahnstation Pitschen OS. gelegen, Größe 250 Morgen Acker und Wiesen in bester Cultur, mit vollständiger Ernte, guten Gebäuden, vorzüglichem todten und lebenden Inventar unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

**C. F. Koschinsky in Pitschen OS.**

---

856 **Ein Haus**

mit Hinterhaus in einer belebten Kreisstadt, am Ringe, schönste Lage, mit gut eingerichtetem Putz- und Weißwaaren-Geschäft (feste Kundschaft, reiche Umgegend), ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin preismäßig mit oder ohne Geschäft sofort zu verkaufen.

Offerten unter H. W. 75 an die Exped. der Breslauer Ztg. erbeten.

---

# Avis für Fleischer.

Mein Grundstück, worin ein Fleisch- und Wurstgeschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, bin ich Willens, sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. [3047]

Verw. **Anna Walther,**
Hausbesitzerin in Gr.-Glogau,
Preuß. Str. Nr. 23.

---

Ein eingeführtes [2486]

# Wein-Engros-Geschäft

ist Familienverhältnisse halber **bald** zu verkaufen.

Zu übernehmen ist ein ca. 12,000 Mark betragendes Waarenlager, sowie Comptoir- und Keller-Utensilien im Betrage von ca. 1000 Mark.

Offerten unter Chiffre W. A. 90 an die Exped. der Bresl. Ztg.

---

Von einem gut renommirten **christlichen Kaufmann** mit einem Baarvermögen von 6000 Mark, wird

# ein gutes Detailgeschäft

in **Breslau**, gleichviel welcher Branche,

# sofort zu kaufen gesucht.

Gef. unter H. 22762 erbeten durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [3013]

---

# Restauration.

Eine mit großen Räumen, prachtvoller Colonnade, Garten, zwei Billards und Kegelbahn versehene Restauration in Breslau, höchst elegant eingerichtet und frequent, ist zum Neujahr zu übernehmen. Zur Uebernahme 3—4000 Thlr. erforderlich.

Offerten sub **V. 3885** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, I. erbeten. [3046]

---

**Ein nicht sehr großes** [3014]

# Bierlocal

**in der Nähe des Ringes mit vollständiger Einrichtung** wird

# zu pachten gesucht.

Offerten mit Angabe des Miethspreises sub H. 22749 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Ring 4, erbeten.

---

2593 **Für Hautkranke** rc.

# Dr. Karl Weisz,

nur in Oesterreich-Ung. approbirt, **Breslau, Ernststr. 11.** Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5. Auswärts brieflich.

---

# Bleichsucht, Blutarmuth und Nervenschwäche

wird durchaus sicher und dauernd geheilt. Die Cur ist leicht u. billig. Fr. Briefe an **Paul Fromment** in **München.** [2810]

---

# Specialarzt Dr. med. Meyer

**Berlin,** Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [519]

---

**Special-Arzt Dr. Deutsch,**

**Berlin, Friedrichstraße 3,**

Mitgl. d. Wiener med. Facultät, hlt. nach eig. glänzend **bewährt.** Methode rasch, gründlich, ohne Berufsstörung: **Syphilis, Mannesschwäche, Pollut., Ausfluß,** Urinbeschwerden, Geschwüre, Hautausschläge, **Mund- u. Halsübel. Auswärtige brieflich** (discret). [857]

---

**Aerztl. Hilfe** für **Geschlechts-Krankh.** Catharinenstr. 2, **Kller,** 36jähr. Praxis.

---

# Eine Ladeneinrichtung,

in noch gut erhaltenem Zustande, wird für ein Colonialwaaren-Geschäft zu kaufen gesucht. [911]

Lachnowsky, Tischlermstr., **Cosel OS.**

---

# Herbst-Saison. Teint-Pflege.

Bei der jetzt wehenden Herbstluft empfehle ich für die feine Toilette zur Erhaltung des tadellosesten Teints

**Borax-Seife** à 50 Pf., ¼ Dtzd. 1,25 M.
**Benzoe-Seife** à 50 u. 75 Pf., ¼ Dtzd. 1,75 u. 2,00 M.
**Cold-Crême-Seife** à 50 u. 75 Pf., ¼ Dtzd. 2,50 u. 4,00.
**Flüssige Glycerin-Kali-Seife** à 50, 75 Pf. 1,00 und 1,50 M.
**Feinste Mandelkleie** 25, 50, 75 Pf. [3036]
**Cold-Crême** à 50 Pf. und 1,00 M.
**Glycerin-Waschwasser** 75 Pf., 1 M., 1½ M.
**Glycerin-Toiletten-Essig**: 1 Mark.
**Benzoë-Essenz** 50 Pf., 1 M.
**Poudre in allen Schattirungen und Arten.**

# R. Hausfelder,

**Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Breslau, Schweidnitzerstraße 28.**

---

# Stammkuffen,

Fiscus. — Bunte Kuffenplatten. Angießen alter Kuffendeckel.

2763 **Bierflaschen.**

Ausstellungs-Pokale.

**Carl Stahn,** Klosterstraße 1, nahe am Stadtgr.

Magazin für Restaurations-Artikel.

---

**Eine gebrauchte Strohpresse für** Krummstroh wird zu kaufen gesucht. Offerten Oderstraße 17 im Comptoir erbeten. [2471]

---

# Knopf-Fabrik.

Eine Fabrik-Einrichtung für Metallknöpfe, wie Solitair-, Hosen-, Kragenknöpfe, und diverse andere Artikel steht in Lüdenscheid unter günstigen Bedingungen verhältnißhalber zu verkaufen. [422]

Dieselbe wurde seit fünf Jahren mit gutem Erfolg betrieben, und kann der Betrieb noch täglich in Augenschein genommen werden.

Die bisherigen Absatzquellen werden angegeben.

Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter P. T. 47.

---



**Ein vorzüglicher Hühnerhund,** guter Apporteur, hasenrein, zu verk. Langegasse 3. [2474] **M. Halisch.**

---



# Der Bockverkauf

**der Rambouillet-Stammschäferei Netsche bei Bohrau, Kreis Oels, beginnt am 15. September d. J. Auch sind daselbst 70—80 Stück**

# junge Muttern

zu verkaufen. [3041]

**H. Grove.**

---



# Der Bockverkauf

aus meiner Stammschäferei

# Nitsche

bei Bahnhof **Czempin**

beginnt am **10. September.**

Equipage auf Wunsch am Bahnhof.

[3045] **Lehmann.**

---

# Der Bockverkauf

aus hiesiger **Original-Southdown-Stammheerde** hat begonnen. [2507]

**Dom. Schmolz bei Breslau.**

---



# Bockverkauf

in der **Rambouillet-Stammheerde** zu **Wenig-Nackwitz,** Kr. Löwenberg, Bahnstation Bunzlau i. Schl., beginnt **am 5. September c.,** Nachm. 1 Uhr.

[2059] **W. Leitlof.**

---

# Sprungfähige Bullen,

schwarz- und rothbunt, stehen zum Verkauf auf [2508]

**Dom. Schmolz bei Breslau.**

## Essbare, echt Indische Vogelnester, Frische Brasilianische Bananen, Schönste Bahia-Riesen-Apfelsinen

empfehlen [3043]

**Erich & Carl Schneider,**
Schweidnitzerstr. 15,
und
**Erich Schneider** in Liegnitz,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

---

Perl-Kaffee, gebr. d. Pfd. 1,60 M.
Java- „ „ „ „ 1,30 „
beide Sorten ganz reinschm., empfiehlt
**Oswald Blumensaat,**
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

---

Gute
### Johannikartoffeln
liefert den Sack zu 150 Pfd. für 3 Mark frei in's Haus das **Wirthschaftsamt Schottwitz bei Breslau.** [2817]

---

Reife
### Badener Weintrauben
versendet in bester Qualität gepackt in Körbchen zu 10 bis 14 Pfd., pro Pfd. 30 Pf. franco Verpackung, ab Bahnstation oder Postamt Baden; Bestellungen, deren sorgfamste Effectuirung zugesichert wird, werden unter Einsendung des Betrages oder per Nachnahme erbeten von [3040]
**Anton Rieß,** Kaufmann
in **Baden** bei **Wien** (Oesterreich).

---

### !! Echte Haarlemer Blumenzwiebeln!!
in schönen, starken Exemplaren und in großer Auswahl sind vorräthig in der Samen-Handlung von [3037]
**Scholz & Schnabel,**
Altbüßerstraße 6.

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein erprobter Vorbeter sucht eine
**Hilfsvorbeterstelle,**
am liebsten in Breslau. Off. S. R. 92 Briefk. d. Ztg. [2488]

---

Eine gepr. Lehrerin, musik., sucht Stellung f. d. ganzen od. halben Tag. Honor. mäß. Gef. Off. unter P. W. 84 in d. Brfk. d. Bresl. Ztg.

---

Eine tüchtige, gut empfohlene, geprüfte **Kindergärtnerin** zu 3 Kindern von 3¼—6 Jahren per bald oder 1. October gesucht. Persönliche Meldung Vorm. 9—12 Uhr **Klosterstraße 2,** 1. Etage. [2492]

---

Für ein feineres Putzgeschäft in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens wird eine tüchtige **Directrice** zum Antritt 1. October bei hohem Gehalt gesucht.
Offerten, unter Beifügung von Photographien, nimmt Herr **A. J. Mugdan,** Breslau, Ring Nr. 10/11, entgegen. [2500]

---

**1 tüchtige Directrice**
wird für ein feines Putzgeschäft einer größeren Provinzialstadt zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht. — Persönliche Vorstellungen zwischen 9 bis 11 Uhr Vormittags bei [2506]
**Siegmar Hillel,**
Strohhutfabrik, Albrechtsstraße 3.

---

**Eine tüchtige Directrice**
wird für ein feineres Putz- u. Weißwaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt Schlesiens per sofort gesucht.
Persönliche Meldungen werden Sonntag, den 7. d. Mts., Matthias-Park bei Herrn **C. Kaßner,** von 12 bis 3 Uhr entgegen genommen. [896]

---

Ein erfahrenes, gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. October cr. Stellung **als Erzieherin und Pflegerin** jüngerer Kinder und zur **Stütze der Hausfrau,** gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande. Gefl. Offerten erbeten sub V. 94 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

---

**Ein junges, anständiges Mädchen (Beamtentochter),** welches in Putz, Schneidern und allen feinen Handarbeiten geübt ist und ein gutes Zeugniß hat, sucht 1. October passende Stellung. Gef. Offerten erbeten unter Chiffre J. M. 323 Oppeln postlagernd.

---

**Für eine junge, anständige, gebildete Dame,** bis jetzt in Stellung, die die Leitung einer größeren Häuslichkeit, sowie Erziehung kleinerer Kinder unter sich hatte und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wird bis 1. October passende Stellung gesucht unter Adresse A. K. postl. Strehlen.

---

Ein bescheidenes, gebildetes, fleißiges Mädchen wird als **Stütze der Hausfrau** aufs Land gesucht.
Bedingung: eingehende Kenntnisse und Uebung im Kochen, Maschinen- und Weißnähterei. [906]
Offerten sub A. C. 93 Expedition der Bresl. Zeitung.

---

**1 jüd. Schänkerin**
kann sich per 1. October melden bei [890] **J. Süßmann, Cosel OS.**

---

Tüchtige Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen, Mädchen zu aller Arbeit, sowie gute Kutscher, Diener und Haushälter empfiehlt stets
[2491] **Knuth,** Ring 3, parterre.

---

**1 tüchtiger Reisender,**
welcher für das Destillations-Geschäft bereits mit Erfolg gereist ist, findet per 1. October cr. dauerndes Engagement. [849]
**Glatz. Zimmermann.**

---

**Für 1 Colonialw.- u. Drog.-**
Geschäft suche ich bei 15-—1800 Mk. Gehalt einen **rout. Reisenden.**
**E. Richter,** Lessingstraße 7.

---

**Für 1 Weinhandlg.** in der Provinz suche ich einen m. d. Branche vertr. **Commis f. Comptoir u. Weinstube** bei ca. 400 Mk. Geh. u. Station.
**E. Richter,** Lessingstraße 7.

---

Für 1 Droguen- u. Chemical-Hndlg. wird **1 Lehrling** mit guter Schulbildung ges. Off. R. 99 postlagernd **Breslau.**

---

Für größere Modewaarengesch. werden bei hoh. Geh. zum 1. Oct. tüchtige **Verkäufer** gesucht.
**E. Richter,** Lessingstraße 7.

---

Für Eisenwaaren-Handlungen suche ich 2 **Expedienten.** [2510]
**E. Richter,** Lessingstraße 7.

---

**Für 1 Galant.- u. Kurzw.-**
Geschäft suche ich z. 1. Octbr. einen **Commis,** der polnisch. Sprache mächtig.
**E. Richter,** Lessingstraße 7.

---

Fürs Herren-Garderobe-Gesch. suche ich sof. od. 1. Oct. **1 Commis.**
**E. Richter,** Lessingstraße 7.

---

**1 gewandter Verkäufer**
in der Manufactur-Branche, gut polnisch sprechend, wird gesucht. Off. nebst Photographie und Zeugnissen an die Expedition der Bresl. Zeitung unter Chiffre L. C. 96. [912]

---

Commis jeder Branche placirt schnell das **„Bureau Germania" zu Dresden.**

---

**Einen Commis**
(Specerist), der polnischen Sprache und der einfachen Buchführung mächtig, suche zum Antritt pr. 1. Octbr. c.
**Ober-Heyduck. M. Badrian.**

---

Ein zuverläß., solider **Commis** (gewandter Expedient), der eine schöne Handschrift schreibt, findet in einem größeren Colonialw.-Geschäft pr. 1. October Stellung. Nur bestens empfohlene Bewerber wollen sich unter Chiffre S. S. postlag. Frankenstein melden.

---

**Ein Commis**
(Specerist), deutsch u. polnisch sprechend, flotter Expedient, sucht vom 1. October a. c. anderweitige Stellung. Gefl. Offerten unter B. B. 600 postlagernd Tarnowitz OS. erbeten. [881]

---

Für mein Specerei-Geschäft suche ich einen [866]
**Commis**
zum sofortigen Antritt.
**Kattowitz. Conrad Bloch.**

---

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen gut empfohlenen
**Commis**
und einen [898]
**Lehrling.**
Ersterer muß ein flotter Verkäufer, beide der polnischen Sprache mächtig sein.
**Kattowitz OS. L. Borinski.**

---

Ein erfahrener **Buchhalter** mit feinsten Referenzen sucht stundenweise Beschäftigung ev. festes Engagement unter M. E. 97 Briefkasten der Breslauer Zeitung. [2501]

---

**Ein junger Mann,** der vor einem Jahre in einem **Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** seine Lehrzeit beendete, **sucht per 1. October bei ganz bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung.**
**Gefällige Offerten erbeten** sub **M. B. C. 100 postlagernd Bernstadt i. Schl.** [3049]

---

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer Sortim.-**Buchhandlung,** verb. mit Verlag, beendigte u. in demselben Geschäft auch noch ein Jahr als Gehilfe thätig war, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, zum 1. October c. unter bescheid. Anspr. Stell. im Sortiment od. Verlage als Gehilfe. Gefl. Off. unter H. J. 26 postlag. Brieg, Reg.-Bez. Breslau, erb.

---

**Ein junger Mann,** der seine Lehrzeit in einem Destillationsgeschäft beendet hat, **wird gesucht.** Offerten G. 98 in den Briefk. der Bresl. Ztg.

---

1 prakt. **Destillateur,** d. m. d. Fabrikation d. **feinsten** in- u. ausl. Liqueure **gründl.** vertraut, sowie **viel** gereist, sucht unter **besch.** Anspr. per 1. Octbr. anderw. Stell. Gefl. Off. sub M. 95 Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Die Marmorwaaren-Fabrik in Kielce (Russisch-Polen)**
sucht unter nachstehenden Bedingungen: [864]

a. **acht tüchtige Steinmetzen** für dauernde Arbeiten und zahlt folgende Preise: 1 □' gezahnte Fläche mit 15 Kop., 1 □' charirte Fläche mit 17½ Kop., für den laufenden Fuß jedes Gesimsgliedes 12½ Kop.;
b. **acht tüchtige Steinarbeiter** zum Ausbrechen und Auspausiren mit der Fabrik gehörigen Werkzeugen und zahlt für einen Kubikfuß 70 Kop.;
c. **vier Schleifer und Polirer** und zahlt diesen für einen □' charirte Fläche 16 Kop., geschnittene Fläche 13½ Kop., für den laufenden Fuß jedes Gesimsgliedes 5 Kop. (100 Kopejken = 1 Rubel = 3¼ Mark al pari.)

Reisekosten werden den Betreffenden beim Eintreffen in der Fabrik vergütigt und nach Ablauf eines Jahres denselben von hier aus auch die Rückreise ersetzt.
Wohnung wird zu den niedrigsten Preisen besorgt.
Hierauf Reflectirenden ertheilt jede weitere Auskunft Steinmetzmeister **A. Wiesner in Neustadt Oberschlesien.**

---

**1 Wirthschaftsbeamter,**
37 Jahre, verh. (1 Kind), der deutschen und poln. Sprache mächtig, größeren Wirthschaften mit technischem Gewerbe als Oberbeamter mehrere Jahre vorgestanden, in allen Branchen der Landwirthschaft wie in Polizei- und Rechnungswesen vollständig vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen großer Autoritäten, sofort oder später eine möglichst dauernde Stellung. Auf Wunsch würde die Frau die Milchwirthschaft übernehmen. Gef. Off. u. G. C. 87 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [3022]

---

**Bureau-Vorsteher gesucht.**
Ein Rechtsanwalt in einer Stadt Mittelschlesiens (Landgericht) sucht zum 1. October c. einen zuverlässigen Bureau-Vorsteher. Selbstgeschriebene Offerten nebst Zeugniß-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **W. 3886** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85 I, baldigst abzugeben.

---

**1 tüchtigen Gehilfen**
sucht **Max Krause,** Uhrmacher,
[860] **Gleiwitz.**

---

**Ein led. Brenner, 10 J. b. Fach, mit d. neuest. Maischmethod.** vertr., theoret. u. prakt. geb., **sucht bald Stellung.** Off. sub **S. 1104 an Emil Kabath, Carlsstr. 28.**

---

**1 zuverlässiger Kutscher,**
in gesetzten Jahren, der sicher zwei- und vierspännig zu fahren versteht und über seine bisherigen Leistungen und seine Führung vorzügliche Atteste aufzuweisen hat, kann zum Eintritt am 1. October c., unter Einsendung der Zeugnisse, bei mir sich melden.
Schloß Weigelsdorf bei Langenbielau.
**Graf Seherr-Thoß.** [3059]

---

**Das Central-Bureau von G. Hielscher,**
**Breslau,**
**Altbüßerstraße Nr. 59,**
empfiehlt den Herren Hotelbesitzern Personalien, als: tüchtige Chefs de Cuisine, Oberkellner, Ober-Saal-Kellner, Zimmerkellner, Hausdiener, Wirthschafterinnen, Kochköchinnen und Zimmermädchen. [2971]

---

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich **einen Lehrling** von außerhalb. [2476]
**Paul Tecklenburg,**
Goldene Radegasse 27a.

---

**Ein Lehrling**
mit guter Schulbildung findet in unserem Tuch-Engros-Geschäft per 1. October c. Engagement. [2470]
**Daniel & Skotzky,**
**Ring 14.**

---

Für einen jungen Mann, welcher Lust hat das Modewaaren-Geschäft zu erlernen, wird eine **Lehrlingsstelle** in einer größeren Provinzialstadt gesucht. [3 24]
Gefällige Offerten unter P. 88 a. d. Exped. der Bresl. Zeitung.

---

**Ein junger Mann,** welcher Lust hat, sich der **Zuckerfabrikation** zu widmen, findet zum 1. October a. c. Aufnahme in hiesiger Zuckerfabrik.
Mäßige Pensionszahlung u. Qualification zum 1jährigen Militärdienst Bedingung. [883]
**Gr.-Glogau,** den 1. Sept. 1879.

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

**Junkernstraße 29**
ist die 1. Etage zu vermiethen. [3054]

---

Zu vermiethen sind Wohnungen und helle Werkstätten mit Feuerherd **Antonienstraße 28.** [2456]

---

Ein einfach möblirtes Zimmer, gleichviel in welchem Theile Breslaus, wird zu miethen gesucht. Offert. unter P. X. Berlin, Postamt 42 lagernd. Preisangabe erbeten. [910]

---

**Salvatorplatz 2**
1 Wohnung (3 Zimmer 2c.) im 2ten Stockwerk und eine im Parterre (zwei Zimmer 2c.) per 1. October. Näheres zwischen 3 u. 4 Uhr Schweidnitzer-stadtgraben 14, 1 Tr. [2478]

---

**Blücherplatz 5**
ist die 1. Etage (5 Zimmer) per 1sten October c. zu vermiethen. [2495]

---

3017 **Wohnungen**
von 4, 5 und 6 Piecen mit allen Bequemlichkeiten sind billig in 2. u. 3. Et. **Friedrich-Wilhelmstraße 3a** zu verm. Näh. daselbst b. Wirth.

---

**Alte Graupenstr. 16**
ist in der 1. Etage eine große Wohnung mit Raum zu Geschäftslocalen **preiswerth zu verm.**

---

**42 Breitestr.** 3 gr. Vorderzimm., Küche, Entree, II., 180 Thlr. Näheres Breitestr. 43. [2483]

---

**43 Breitestr.** 1 zweif. Stube, 1 einf. Küche, Kammer, Entree, 90 Thlr., 1 Kellerwohnung 72 Thlr.

---

**Agnesstr. 11**
sind 1. u. 3. Et. neu renov. Wohn. sof. zu verm. Näh. 1. Et. [2480]

---

**Bahnhofstr. 24**
sind 2 schöne trockene Wohnungen im 1. u. 2. Stock, jede bestehend aus 4 Zimm., Küche, Cabineten, mit Wasserleitung und Closet u. sonstigem Beigelaß, zu solid. Preisen zu vermiethen u. 1. October zu beziehen. [2479]
Auskunft bei Schuhmachermeister **Henkens** im Keller, Ecke Bahnhof- u. Tauenzienstr.

---

**Holteistraße 40,** 2. Etage, ist vom 1. October c. ab eine freundliche Wohnung, 3 Stuben nebst Beigelaß, preismäßig zu vermiethen. [2482]

---

**Reuschestr. 17** per Oct. der 1. und 3. Stock. Näheres im 2. Stock.

---

**Freiburgerstraße 15**
ist in der 2. u. 3. Etage je 1 Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet, Küche, Mädchen- und Badezimmer zu vermiethen. [2505]
Näheres Freiburgerstraße 11 bei **Moral** von 3—4 Uhr Nachmittags.

---

**Gartenstraße 34**
Wohnung, 6 Zimmer mit Balcon, für 300 Thlr. vermiethbar. [2417]

---

**Höfchenstraße Nr. 12,**
dicht am Museum, [2512]
ist ein elegantes Hochpart. zu verm.

---

**Breitestraße 19**
sind in der 3. Etage zwei elegante Wohnungen per 1. Oct. c. zu verm.

---

**Die erste Etage Elisabetstr. 4,** neu renov., ist als Geschäftslocal und Wohnung per 1. Octbr. z. verm.

---

Ein Eckladen, 250 Thlr., [2485]
**Breitestr. 43.**

---

## Breslauer Börse vom 3. September 1879.

### Inländische Fonds.

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Reichs-Anleihe | 4 | 99,25 B |
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 106,00 B |
| do. cons. Anl. | 4 | 99,50 B |
| do. Anleihe. | 4 | — |
| St.-Schuldsch. | 3½ | 95,00 G |
| Prss. Präm.-Anl. | 3½ | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 102,75 G |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 90,80 G |
| do. Lit. A.... | 3½ | — |
| do. altl. ... | 4 | 99,60 B |
| do. Lit. A.... | 4 | 99,25 B |
| do. do. ... | 4½ | 103,10 bz |
| do. Lit. B.... | 3½ | — |
| do. do. ... | 4 | — |
| do. Lit. C.... | 4 | I. — |
| do. do. ... | 4 | II. 99,20 bz |
| do. do. ... | 4½ | 103,00 G |
| do. (Rustical) | 4 | I. 99,25 B |
| do. do. | 4 | II. 99,25 B |
| do. do. | 4½ | 103,00 G |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 98,20 à 10 bzG |
| Rentenbr. Schl. | 4 | 99,45 G |
| do. Posener | 4 | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 102,25 B |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 100,70 bzG |
| do. do. | 5 | 103,25 G |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | — |
| Sächs. Rente .. | 3 | — |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Orient-Anl Eml. | 5 | 61,00 G |
| do. do. II. | 5 | 61,25 à 10 bzB |
| do. do. III. | 5 | 61,00 B |
| Oest. Pap.-Rent. | 4⅕ | 57,00 G |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 58,75 bz |
| do. Goldrente | 4 | 68,75 G |
| do. Loose 1860 | 5 | 118,00 bz |
| do. do. 1864 | — | — |
| Ung. Goldrente | 6 | 79,25 à 50 bzB |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 57,90 G |
| do. Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. . | 5 | 64,50 bz |
| Russ. Bod.-Crd | 5 | — |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 89,75 bzB |

### Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Br.-Schw.-Frb. | 4 | 80 à 80,25 bz |
| Obschl. ACDE. | 3½ | 160,00 B |
| do. B. .... | 3½ | — |
| R.-O.-U.-Eisenb | 4 | 127,25 à 50 bz |
| do. St.-Prior. | 5 | 127,25 bz |
| Pos.-Kreuzb.do. | 5 | 58,50 G |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Freiburger .... | 4 | 96,75 B |
| do. .... | 4½ | 100,80 bz |
| do. Lit. G. | 4½ | 101,40 bzG |
| do. Lit. H. | 4½ | 100,00 G |
| do. Lit. J. | 4½ | 100,00 G |
| do. Lit. K. | 4½ | 100,00 G |
| do. ... | 5 | 104,50 B |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 89,70 bzG |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | 98,00 B |
| do. 1873 .. | 4 | 96,75 bzG |
| do. 1874 ... | 4½ | 102,20 G |
| do. Lit. F. .. | 4½ | 102,90 B |
| do. Lit. G. .. | 4½ | 102,30 B |
| do. Lit. H. .. | 4½ | 103,10 bzB |
| do. 1869 .... | 5 | — convertirte 102 |
| do. Wilh.-B.. | 5 | 103,20 B [à2,15 bz |
| do. N.-S. Zwgb | 3½ | — |
| do. Neisse-Br. | 4½ | — |
| R.-Oder-Ufer. | 4½ | 102,50 bzG |

### Wechsel-Course vom 3. September.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. | 3 | kS. | 169,60 bz |
| do. do. | 3 | 2M. | 168,40 G |
| London 1 L.Strl. | 2 | kS. | 20,49 bzG |
| do. do. | 2 | 3M. | 20,40 G |
| Paris 100 Frs. | 2 | kS. | 80,80 bzB |
| do. do. | 2 | 2M. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 6 | 8T. | 212,90 B |
| Wien 100 Fl... | 4 | kS. | 173,35 bz |
| do. do. .. | 4 | 2M. | 172,25 G |

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten ...... | — | — |
| 20 Frs.-Stücke | | — |
| Oest. W. 100 fl. | 173,90 bz | ult. 173,50 bzG |
| Russ. Bankbill. 100 S.-R. | 213,40 bz | ult213,50à4,25à[3,75bz |

### Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

| | | Amtlicher Cours. | Nichtamtl. Cours |
|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 4 | — | — |
| Lombarden. ... | 4 | — | ult. 151 G |
| Oest-Franz.-Stb | 4 | — | ult. 479 G |
| Rumän. St.-Act. | 4 | 38,50 à 25 bzG | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-W.St A | 4 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Kasch.-Oderbg. | 5 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mährisch-Schl. Centralb.-Prior. | fr. | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 4 | 82,25 G | — |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 90 bzB | — |
| D. Reichsbank | 4½ | — | — |
| Sch. Bankverein | 4 | 96,75 à 7,25 bz | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 101,25 bzG | — |
| Oesterr. Credit | 4 | 449 G | alt449,50à9à9,50bz |

### Industrie-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. für Möbel | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Wagenb.-G | 4 | — | — |
| do. Baubank . | 4 | — | |
| Donnersmarckh | 4 | 41 G | — |
| Laurahütte .... | 4 | 83,50 etbzG | ult. 83,50à4à3,50bz |
| Moritzhütte ... | 4 | — | — |
| O.-S. Eisenb.-B. | 4 | 40,25 bz | — |
| Oppeln. Cement | 4 | — | — |
| Schl. Feuervers. | 4 | — | — |
| do. Immobilien | 4 | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | — | — |
| do. Zinkh.-A. | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | — |
| do. Gasact.-Ges | 4 | — | — |
| Sil. (V. ch. Fabr.) | 4 | — | — |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | — |
| Vorwärtshütte. | 4 | — | — |

## Telegraphische Witterungsberichte vom 3. September.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 756,4 | 14,4 | SSW. mäß. | wolkig. | Seegang leicht. |
| Kopenhagen | 760,6 | 14,6 | WNW. mäß. | bedeckt. | |
| Stockholm | 750,2 | 14,4 | WSW. mäß. | bedeckt. | |
| Haparanda | 746,1 | 9,8 | SO. mäßig. | bedeckt. | |
| Petersburg | 753,2 | 10,8 | SW. frisch. | Regen. | |
| Moskau | 761,7 | 9,0 | SW. leicht. | wolkenlos. | |
| Cork | 766,8 | 12,8 | WSW. frisch. | wolkig. | Seegang mäßig. |
| Brest | 769,1 | 12,1 | O. leicht. | wolkenlos. | Seegang leicht. |
| Helder | 766,3 | 14,9 | SW. leicht. | halb bedeckt. | |
| Sylt | 763,6 | 15,6 | WNW. frisch. | heiter. | |
| Hamburg | 766,1 | 14,1 | WSW. mäßig | halb bedeckt. | etwas dunstig. |
| Swinemünde | 764,9 | 14,6 | W. frisch. | wolkig. | Seegang mäßig. |
| Neufahrwasser | 762,7 | 14,9 | SW. schw. | bedeckt. | |
| Memel | 758,3 | 14,2 | W. stürmisch. | Regen. | Nts. Reg. u. strm. |
| Paris | 770,0 | 15,5 | NNO. still. | wolkenlos. | |
| Crefeld | 769,4 | 13,9 | SSW. leicht. | wolkenlos. | Thau, l. Nebel. |
| Carlsruhe | 770,6 | 12,3 | NO. leicht. | heiter. | |
| Wiesbaden | 771,1 | 11,5 | SO. still. | wolkenlos. | Thau. |
| Kassel | 771,4 | 13,4 | NW. still. | halb bedeckt. | |
| München | 772,0 | 11,6 | still. | wolkenlos. | |
| Leipzig | 770,1 | 13,5 | SSW. leicht. | heiter. | |
| Berlin | 768,4 | 15,0 | S. schwach. | halb bedeckt. | |
| Wien | 771,6 | 10,8 | NNW. still. | wolkenlos. | |
| Breslau | 770,0 | 14,4 | SW. still. | wolkenlos. | |

**Uebersicht der Witterung:**

Das Fortschreiten der gestern gemeldeten barometrischen Depression nach dem nördlichen Norwegen bewirkte Abnahme des Luftdruckes auf dem ganzen Gebiete, die besonders in Skandinavien stark war. Auf den britischen Inseln wehen heute mäßige bis starke südliche Winde bei meist wolkigem oder trübem Himmel; in der Nord- und Ostsee herrschen mäßige bis starke Westwinde, die in der östlichen Ostsee bei trübem oder regnerischem Wetter vielfach stürmisch auftreten. Vom Canal bis nach Ungarn, in dem Gebiete des hohen Druckes, ist die Witterung ruhig, heiter und größtentheils kühl, nur in Nord- und Mittel-Deutschland ist die Temperatur bis fast zur normalen gestiegen.

**Anmerkung.** Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröll.) Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.